

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

15 (19.1.1953)

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe Waldstraße 26 Telefon 1156-32 Postverlagsort: Karlsruhe 1. — Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 3402; Volksbank eGmbH Karlsruhe 1983; Bad. Kommunale Landesbank Karlsruhe 3061; Postcheck: AZ Karlsruhe Nr. 2305. Erscheint täglich morgens, außer sonntags. — Erfüllungsort Karlsruhe — Monatsbezugspreis 1.60 DM, zuzüglich 40 Pfg Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 34 Pfg bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen — Anzeigengrundpreis: Die gespaltene Millimeterzeile 8 Pfg — Einzelheft 30 Pfg — D 3

Voller Erfolg im Bergarbeiterkampf

45-Stunden-Woche für Bergarbeiter

Ab 1. April 7 1/2-Stunden-Schichten / Einigung als rechtswirksam erklärt

BONN (EB) — Das Bundesarbeitsministerium hat am Samstagvormittag die durch die Zustimmung der Bergarbeiter-Vertreter und der Unternehmensverbände rechtswirksam gewordene neue Vereinbarung über die Arbeitszeit im Kohlen-Bergbau des Ruhr- und des Aachener Gebietes bekanntgegeben. Danach wird ab 1. April 1953 in beiden Bergbaugebieten unter Tage täglich siebeneinhalb Stunden und wöchentlich 45 Stunden gearbeitet werden. Änderungen für einzelne Betriebe bedürfen einer gesonderten Übereinkunft. Der Schichtlohn wird unverändert bleiben.

Die Unternehmensverbände hatten am Samstagvormittag die Vereinbarung gebilligt, nachdem der Vertreter der Bergarbeiter, August Schmidt, auf Grund seiner Vollmachten schon am späten Freitagabend zugestimmt hatte. Damit ist der für kommenden Montag von der Gewerkschaft angekündigte Streik endgültig abgewendet.

Die Vereinbarung war am Freitag in langwierigen Verhandlungen zustande gekommen, zu denen Bundesarbeitsminister Storch die Tarifpartner nach Bonn eingeladen und in die sich später auch der Bundeskanzler eingeschaltet hatte. Während der Vorsitzende der Industriegewerkschaft Bergbau, August Schmidt, auf Grund seiner Verhandlungsvollmachten, wie schon erwähnt, bereits am Freitagabend im Namen der Gewerkschaft zugestimmt, fanden bei den Unternehmens-Verbänden am Samstag noch Verhandlungen hierüber statt. Gegen 11 Uhr unterzeichnete der Generaldirektor der Deutschen Kohlenbergbauleitung, Dr. Heinrich Kost, seinen Kontrahenten Schmidt von der Zustimmung der Unternehmer.

Die Unternehmer hatten die Schichtzeitver-

kürzung wegen des nach ihrer Ansicht drohenden Förderausfalls abgelehnt und stattdessen die Einführung zusätzlicher bezahlter Freizeitstunden vorgezogen. Der Unternehmensverband Ruhrbergbau erklärte am Samstag, daß er seine Bedenken gegen die in dieser Form beschlossene Schichtzeitverkürzung „aufrecht erhalte“. Im „Hinblick auf den drohenden Streik“ habe er jedoch „in seiner Sitzung am Samstag unter voller Aufrecht-

erhaltung seiner Auffassung, daß die Schichtzeitverkürzung im gegenwärtigen Zeitpunkt den Produktionsnotwendigkeiten nicht Rechnung trägt, der in der Bonner Sitzung erörterten Regelung zugestimmt“.

Der Vorstand der SPD hat in einem von Erich Ollenauer und Wilhelm Mellies unterzeichneten Telegramm der IG Bergbau zu dem, wie es heißt, „großen Erfolg“ gratuliert und betont, daß er „in erster Linie der prächtigen Kampftatschlossenheit und der klugen Verhandlungsartik der IG Bergbau zu verdanken sei“. Die Verkürzung der Arbeitszeit für die so schwer arbeitenden Kumpels im Steinkohlenbergbau sei für die Erhaltung der Gesundheit und der Arbeitskraft der Bergarbeiter von größter Bedeutung.

Offene Diktatur in Aegypten

„Verschwörung“ in Aegypten „aufgedeckt“ / Die Parteien aufgelöst

KAIRO. (dpa) — Eine neue sensationelle Wendung ist am Wochenende in der innenpolitischen Entwicklung Aegyptens eingetreten. Die Regierung des Ministerpräsidenten Nagib gab am Freitagabend die Aufdeckung einer Verschwörung, die Verhaftung von 25 Offizieren der ägyptischen Armee, die Auflösung aller politischen Parteien und die Beschlagnahme ihrer Vermögen bekannt. Die Regierung hat gleichzeitig für drei Jahre ein „Interregnum“, das einer Diktatur gleichkommt, ausgerufen.

Der Minister für „Nationale Lenkung“, Fuad Galal, verkündete die Beschlüsse im ägyptischen Rundfunk. Er sagte, die Regie-

rung habe sich zu diesen einschneidenden Maßnahmen entschlossen, weil eine Gruppe von Verschwörern ein Komplott geschmiedet habe, um die Bewegung General Nagibs zu behindern und zu verfälschen. Gegen die festgenommenen 25 Offiziere seien Untersuchungen eingeleitet worden. Im Namen der Regierung hob Galal hervor, er sei das „erste Ziel“ der „revolutionären Bewegung“ Aegyptens, die Räumung des Landes von ausländischen Streitkräften herbeizuführen.

Die ägyptische Regierung hat am Samstag auf dem Verordnungswege die Auflösung der politischen Parteien angeordnet und die „Sondervollmachten“ des Ministerpräsidenten Nagib um ein halbes Jahr verlängert. Der ägyptische Rundfunk meldete am Samstag, daß der frühere Generalsekretär des Waft, Serageddin, der Vetter Ekkönigs Faruk, Prinz Abbas Halim, und Oberst Mohammed Rashad Mahanna, ein ehemaliges Mitglied des Regimentsrates, in Zusammenhang mit der Aufdeckung einer Verschwörung verhaftet wurden. Nach Mitteilung des Senders Kairo sind bisher insgesamt 21 Offiziere und fünf Zivilisten festgenommen worden.

Eisenhower löst Eleanor Roosevelt ab
NEW YORK (dpa) — Der künftige Präsident der USA Eisenhower ernannte am Samstag Frau Oswald B. Lord, die 48jährige Frau eines New Yorker Textilindustriellen, zur Nachfolgerin von Frau Eleanor Roosevelt als Delegierte bei der UN-Kommission für Menschenrechte. In einem Schreiben dankte Eisenhower der Witwe des verstorbenen Präsidenten Franklin D. Roosevelt für ihre großen Verdienste.

Konflikt um Mossadeqs Ermächtigungsgesetz

Parlamentssprecher untersagt weitere Behandlung im Parlament

TEHERAN (dpa) — Der Sprecher des persischen Parlaments Majlis, Ayutullah Kaschani, unternahm am Sonntag Schritte, um eine Verlängerung des Mossadeq-Ermächtigungsgesetzes zu verhindern, nachdem wenige Stunden zuvor bekanntgeworden war, daß die Aussichten auf eine Beilegung des britisch-persischen Ölstreites günstiger stehen als je zuvor. Kaschani, der führende Mann einer religiös-nationalistischen persischen Bewegung, untersagte dem Majlis am Sonntagmorgen in seiner Funktion als Sprecher des Hauses die Fortsetzung der Debatte um die Verlängerung der Sondervollmachten des Ministerpräsidenten. Eine derartige Ermächtigung verstöße gegen die Verfassung. Wenn der Majlis einmal den Fehler gemacht habe,

Mossadeq diese Vollmachten zu erteilen, so dürfe das nicht noch einmal geschehen. Annahme von Gesetzen sei eine parlamentarische Aufgabe. Die Regierung sei nur für die Durchführung der Gesetze verantwortlich. Diese Gewaltentrennung dürfe nicht aufgehoben werden.

In der persischen Oelstadt Abadan und in Teheran fanden am Samstag und Sonntag Demonstrationen und Sympathiekundgebungen für Mossadeq statt. In Abadan forderten 60 000 Demonstranten die Verlängerung der Sonderermächtigungen des Ministerpräsidenten. Ueber den Verlauf der zwischen USA-Botschafter Henderson und der Regierung geführten Oelverhandlungen sollen in Kürze Einzelheiten bekanntgegeben werden.

Unverbindliche Zustimmung in Straßburg

Viertägige Sondersitzung der Beratenden Versammlung in Straßburg beendet

STRASSBURG (dpa) — Zum Abschluß ihrer viertägigen Sondersitzung hat die beratende Versammlung des Europarats am Samstag mit großer Mehrheit die Richtlinien für den Aufbau einer europäischen politischen Gemeinschaft auf der Grundlage des umstrittenen EPG-Verfassungsentwurfes gebilligt, die die Montanunion und die EVG in sich aufnehmen soll. Die Abstimmung ist allerdings rechtlich zu nichts verpflichtend und nicht bindend. Von den sechzehn Neinstimmen, die gegen die zustimmende Entschließung des politischen Ausschusses abgegeben wurden, stammten fünf aus der Bundesrepublik (SPD), acht aus Frankreich (Gaullisten und Sozialisten), zwei aus Belgien und eine aus Holland. Die den Entschließungen vorangegangene Debatte, eine der leidenschaftlichsten, die je im Europarat geführt wurden, hatte die Standpunkte schon vor der Abstimmung geklärt. Die schärfsten Gegner traten mit Fritz Erier (SPD), Generalreich (Gaullisten und Sozialisten), zwei aus Partei Frankreichs und einigen belgischen

Christlich-Sozialen in die Schranken. Die SPD-Delegation hat bekanntlich das Mandat der Versammlung bestritten und das Verfassungswerk als Neuspaltung des freien Europas gekennzeichnet.

Kritische Situation durch japanische Erklärung

TOKIO. (dpa) — Von sowjetischen Stützpunkten kommende Flugzeuge, die den japanischen Luftraum verletzen, werden nach Mitteilung eines Sprechers des japanischen Außenministeriums vom Samstag künftig abgeschossen, wenn sie den Befehlen des Luftsicherungsdienstes in Japan nicht Folge leisten.

Der Sprecher erläuterte mit dieser Erklärung die Anweisung der amerikanischen Regierung an den Oberbefehlshaber der USA-Streitkräfte im Fernen Osten, im Rahmen des japanisch-amerikanischen Sicherheitspaktes alle für den Schutz des japanischen Luftraumes erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Nuschke stimmt in Dertingers Trauerspiel ein

Befehlsgemäß Dertinger als „treuloser Verräter“ erklärt

BERLIN (dpa) — Der stellvertretende Sowjetzonen-Ministerpräsident und Vorsitzende der Sowjetzonen-CDU, Otto Nuschke, erklärte am Sonntag in der Ostberliner „Neuen Zeit“ zu dem am Freitag erfolgten sensationellen Verhaftung des ostzonalen „Außenministers“ Dertinger (CDU), es lägen „leider unumstößliche Beweise“ dafür vor, daß der bisherige Sowjetzonen-Außenminister Georg Dertinger ein „treuloser Verräter“ an seiner Partei, seiner Regierung und dem Frieden gewesen sei.

Mit den Worten: „Die Gerichte werden das Urteil zu fällen haben“, kündigte Nuschke einen Schauprozeß gegen seinen langjährigen engsten Mitarbeiter in Partei und Regierung und dessen Ausschluß aus der Ostzonen-CDU an. Nach den Ausführungen Nuschkes soll Dertinger nicht nur eine „Rückversicherung nach dem Westen“ gesucht und sich gegen die Sowjetzonenrepublik im Dienste „westlicher imperialistischer Kreise feindlich betätigt“, sondern auch seine „Flucht nach dem Westen ganz methodisch vorbereitet“ haben. Nuschke gab keine Erläuterung für seine Verdächtigungen. Er bezeichnet Dertinger als ein „psychologisches Rätsel“, indem er auf Dertingers frühere Tätigkeit beim „Stahlhelm“ hinweist. Dertinger sei ein Freund leichten, genießlichen Lebens gewesen.

Die Festnahme Dertingers hat in den politischen diplomatischen Kreisen Ostberlins, wie es heißt, „Unruhe“ hervorgerufen. Es wird befürchtet, daß der polnische Botschafter Jan Izydorczyk aus Ostberlin abberufen und eine „Säuberung“ in der Deutschlandabteilung des polnischen Außenministeriums eingeleitet wird.

Izydorczyk hatte Dertinger zum Jahreswechsel einen der höchsten polnischen Orden überreicht und Dertinger dabei in einer Rede als „Exponenten und besten Freund der deutsch-polnischen Zusammenarbeit“ gelobt.

Der regierende Bürgermeister von Berlin, Ernst Reuter, wies am Sonntag daraufhin, daß die „Säuberungsmaßnahmen“ in der Sowjetzonenrepublik weder von dem dortigen Justizminister noch vom Sowjetzonenkabinett ausgingen. Verantwortlich dafür sei der Kreml. Reuter nahm damit zu dem Appell Stellung, den die Frau des verhafteten ehemaligen Ministers Hamann am Samstag über den Rundfunk an Justizminister Max Fechner mit der Bitte gerichtet hatte, sich für ihren Mann zu verwenden.

Staatsicherheitsdienst, Kriminalpolizei und Volkspolizei haben am Wochenende die Büros und Wohnungen von Mitgliedern der jüdischen Gemeinden in allen Bezirken der Sowjetzonenrepublik, besonders in Dresden, Leipzig, Erfurt und Halle durchsucht, berichtet der Westberliner „Telegraf“ am Sonntag.

Wichtigste Sportergebnisse vom Sonntag

Fußball:

Spitzenreiter Eintracht Frankfurt vom SV Waldhof 5:2 geschlagen / Vorsprung auf einen Punkt zusammengeschoßen / KSC Mühlburg/Phönix nach 3:1-Erfolg in Aschaffenburg dicht hinter dem Tabellenführer. Auch Schweinfurt, das BC Augsburg 3:2 besiegte, weiter im Spitzentrio. Stuttgarter „Kickers“ schlagen Offenbach 2:0.

VfB Stuttgart rettete bei „Bayern“ mit 2:2 einen wichtigen Punkt. 1. FC Nürnberg von Fürth 1:4 besiegt, führt z. Zt. das Feld der am stärksten vom Abstieg bedrohten Mannschaften an. FSV Frankfurt — 1860 München 3:0, Ulm 46 — VfR Mannheim 2:0.

Turnen:

Oesterreichs Länderriege von Deutschlands Kunstturnern überlegen geschlagen.

Zulässigkeit der Koalitionsklage wird am 20. Februar geprüft

KARLSRUHE (dpa) — Der Zweite Senat des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe wird am 20. Februar prüfen, ob die Feststellungsklage der Bonner Koalitionsparteien zu den deutsch-alliierten Verträgen zulässig ist. Die Koalition möchte bekanntlich festgestellt haben, daß der Bundestag die Verträge mit einfacher Mehrheit annehmen kann.

Eine Stellungnahme der Bundestagsopposition zur Klage der Koalitionsparteien, für die das Bundesverfassungsgericht eine Frist bis zum 24. Januar gestellt hat, liegt bisher in Karlsruhe noch nicht vor.

Deutsche Seeleute verweigerten Fahrt nach Korea

YOKOHAMA (dpa) — Sieben deutsche Seeleute des vom amerikanischen Heer gecharterten Frachtdampfers „Bärenfels“ gingen am Samstag in Yokohama von Bord, als sie erfuhren, daß das Schiff nach Korea auslaufen soll. Die von dem Steward F. Jahn angeführte Gruppe bat die japanischen Einwanderungsbehörden um die Erlaubnis an Land gehen zu dürfen, da sie sich mit der deutschen Botschaft in Tokio in Verbindung setzen wolle. Der 6800-Tonnen-Frachtdampfer gehört der Hansa-Dampfschiffahrtsgesellschaft, Bremen.

Piecks Kanzleichef nun in Frankreich

BERLIN (dpa) — Dr. Leo Zuckermann, der frühere „Staatssekretär und Chef der Präsidialkanzlei des Sowjetzonen-Präsidenten“ Wilhelm Pieck, ist nach Informationen aus Berlin mit Hilfe westallierter Stellen nach Frankreich gereist. Dr. Zuckermann, dessen Frau Französin ist, war vor einiger Zeit nach Westberlin geflohen.

Kurze Berichte aus aller Welt

Erstes Korps der Sowjetzonen-Luftwaffe gebildet
Das erste Luftwaffenkorps der Sowjetzonenarmee mit sowjetischen Jagdflugzeugen ist inageheim in Cottbus, Kamenz und Bautzen stationiert worden.

Steigende Arbeitslosigkeit in Westberlin
Die Zahl der Arbeitslosen in Westberlin ist, wie der Senator für Arbeit am Samstag bekannt gab, in der ersten Januar-Hälfte um 2338 auf 270 254 gestiegen.

Westberliner telegraphisch gekündigt
Die unter kommunistischer Verwaltung stehende Ostberliner Post hat den letzten etwa 136 noch in Westberlin wohnenden Angestellten telegraphisch zum 1. Februar gekündigt.

Bootsunglück in Kalkutta
Bei einem Bootsunglück im Hafen von Kalkutta ertranken am Samstag 29 Menschen.

Kardinal Wendel nahm von seiner Titel-Kirche Besitz
Kardinal Dr. Joseph Wendel nahm am Sonntagmittag in feierlicher Zeremonie von der am Bande des Forum Romanum gelegenen römischen Kirche „Santa Maria Nova“ Besitz, die ihm Papst Pius XII. bei seiner Erhebung in den Kardinalstand als Titelkirche verliehen hatte.

Bundespräsident Heuss grüßt die „Grüne Woche“
Bundespräsident Theodor Heuss hat den Veranstaltern und den Teilnehmern an der „Grünen Woche“ Berlin 1953 Grüsse und Wünsche zum guten Gelingen übermittelt.

Ehlers sprach in Berlin
Bundestagspräsident Dr. Hermann Ehlers sprach am Sonntag in Berlin auf einer Feierstunde des Vereins Deutscher Studenten zum Reichsgründungstag.

Zwischenakt in Paris

Von Max Cohen-Reuß, Paris

Die heftigen Reaktionen, die im Zusammenhang mit der Bildung der neuen französischen Regierung und ihrer keineswegs klaren Haltung zur Frage der Europa-Armee, im Ausland erfolgt sind, haben in französischen politischen Kreisen eine gewisse Ernüchterung hervorgerufen. In den Vereinigten Staaten ist man, was auch immer darüber Beschönigendes gesagt worden ist, seit langem mit der Haltung Frankreichs in Sachen des deutschen Verteidigungsbeitrags mehr als unzufrieden. Der neue Ministerpräsident, René Mayer, weiß, daß ihm das alles bei seinem beabsichtigten Besuch auseinandergesetzt werden wird, und er sucht bereits jetzt die innerpolitischen Schwierigkeiten zu glätten, die ihm, falls es ihm einfallen sollte, in die Europa-Armee einzuschwenken, bei seiner wenig sicheren Mehrheit entstehen würden. Die ernsthafte Opposition, die sich bei der Wiederwahl des bisherigen Kammerpräsidenten Herriot geltend machte, muß als eine Warnung sowohl an die radikale Partei wie auch an den ihr angehörenden Regierungschef selbst, aufgefaßt werden. Die Person Herriots stand kaum in Frage, aber der Unwille einer sehr starken Minderheit der Mehrheit richtete sich (das war auch den Gesprächen in den Wandelgängen zu entnehmen) gegen die allen begünstigste radikal-sozialistische Partei, die nicht nur die drei Kammerpräsidenten stellt — den der Nationalversammlung, des Rates der Republik und der Französischen Union — sondern auch die zahlreichsten und wichtigsten Ministerien und Staatssekretariate plus Ministerpräsidentenschaft innehat. Von dieser Basis aus wird sie im Mai, wenn nicht alles täuscht, bei den Kommunalwahlen sehr gut abschneiden, und ihr Parteigenosse, Henri Queuille, dürfte größere Aussichten auf die Präsidentschaft der Republik haben als der Volksrepublikaner Bidault, der durch die Erneuerung einer alten Freundschaft mit den Neopaulisten, ihre Stimmen zu erhalten hofft. All diese vielfältigen Hintergründe spielen bis zum Ende dieses Jahres in der französischen Politik eine Rolle, und sie treten schon jetzt stark in Erscheinung.

Wenn die Erfordernisse der Außenpolitik nicht geheimerischer den Vorrang in der gegenwärtigen Situation Frankreichs verlangen würde, vor den erwähnten beiden Wahlen im Mai und Dezember, innenpolitische Gesichtspunkte den Gang der Dinge so gut wie allein bestimmen. Es wird behauptet, daß in der neopaulistischen Gruppe sich das Gefühl verbreitet, hineingelegt worden zu sein, und daß sich bereits sehr bald zeigen werde, wie unsicher die ein wenig dünn zusammengeknäuelte Mehrheit sei, die der neue Ministerpräsident mit einer etwas zu großen Geschicklichkeit zusammengebracht habe. Im Augenblick wird das Budget beraten und außerdem die Verfassungsrevision in den Vordergrund gestellt. Das ist ein Thema, in das man sich glänzend verbeifeln kann. Die Meinungsverschiedenheiten sind sehr groß. Von den Kommunisten abgesehen, werden Sozialisten und Radikale alle weitgehenden Reformen ablehnen, und es ist sehr zweifelhaft, ob die Volksrepublikaner ihren neuen neopaulistischen Freunden, bei einer Umgestaltung der Verfassung vom Kopf bis zu den Füßen, folgen werden. Wahrscheinlich geht schon hier die Mehrheit in die Brüche. Das ist aber keine Angelegenheit, bei der die Regierung sich stark engagieren wird; die Verfassung ist Sache der beiden Parlamente. Man wird bald sehen, wohin die Reise geht, sie wird nicht sehr gemächlich sein.

Neuer USA-Botschafter für Paris

Der künftige USA-Präsident Dwight Eisenhower benannte am Samstag den amerikanischen Bankier Douglas Dillon zum neuen USA-Botschafter in Paris.

Schoettle und Möller sprachen in Karlsruhe

SPD-Landesdelegierten-Tagung billigt Haltung der Parlamentsfraktionen

KARLSRUHE (EB) — Der erweiterte Landesvorstand der SPD, Bezirk Südwest, hat am Samstag und Sonntag in Karlsruhe auf einer Tagung, an der rund 140 Delegierte aus allen Kreisen des Landes teilnahmen, nach Referaten des Landesvorsitzenden und Bundestagsabgeordneten Erwin Schoettle und des Landtagsabgeordneten Alex Möller die Haltung der sozialdemokratischen Bundestags- und Landtagsfraktionen gebilligt.

In seinem Referat über die politische Situation des Bundes stellte der Bundestagsabgeordnete Schoettle am Sonntag fest, die außenpolitische Situation der Bundesregierung werde durch die Tatsache gekennzeichnet, daß die Voraussetzungen für die Adenauersche Vertragspolitik in alle ihren Teilen zusammengebrochen seien. Die Verträge würden nicht die deutsche Souveränität herstellen, sondern einen Teil des Besatzungsrechts in neue Formen gießen. Das Motiv des Bundeskanzlers für diesen Weg sei leicht durchschaubar. Es gehe nicht darum, eine Stabilisierung des Westens zu schaffen, sondern darum, die bürgerliche Mehrheit in Westdeutschland zu erhalten. Angst vor der sozialen Auseinandersetzung im eigenen Land sei es, die zur Flucht nach Europa führe. Schoettle ging auf die neuesten französischen Forderungen ein und betonte, daß sie das genaue Gegenteil von dem darstellten, was Adenauer immer als die Hauptbestandteile der Verträge genannt habe. Im Hintergrund dieser Politik des Bundeskanzlers habe immer der Glaube an die amerikanische Entschlossenheit gestanden, die Durchsetzung der Verträge zu erzwingen. Die politischen Tatbestände seien aber durch die Entwicklung überholt. Machtverhältnisse von 1945 könnten heute nicht mehr aufrecht erhalten werden. Forderung der Sozialdemokratie sei Verhandlungen auf völlig neuen Grundlagen einzuleiten. Das sei zwar nicht leicht, aber die Schuld treffe nicht die SPD, sondern die Außenpolitik der Regierung. Schoettle warnte die Koalitionsparteien davor, sich durch rechtsradikale Elemente unterwandern zu lassen und verwies auch darauf, daß immer wieder versucht werde, diese Gefahren zu bagatellisieren. Zu den jüngsten Absichten des Bundesfinanzministeriums erklärte Schoettle, der Vorsitzender des Haushaltsausschusses im Bundestag ist, Bundesfinanzminister Schäffer versuche auf der einen Seite die sozialen Aufwendungen zu drosseln, während auf der anderen Seite als Wahlschlager eine Steuerreform versprochen werde, die dem Bundesetat eine Million koste.

In einer Darlegung der landespolitischen Situation unterstrich der SPD-Fraktionsvorsitzende Alex Möller, daß in der Bundesrepublik heute ein Zustand erreicht sei, der sich mit dem Grundgesetz nicht mehr vereinbaren lasse. Möller zitierte den Artikel 106 des Grund-

gesetzes, der dem Bund das Rückgriffsrecht auf einen Teil der Einkommen- und Körperschaftsteuer der Länder gibt, und stellte fest, daß die neueste Forderung, von dieser Steuer 44 Prozent abzugeben, dieser Bestimmung des Grundgesetzes nicht mehr entspreche. 1951 habe der Bereich des heutigen Landes bei einem 27prozentigen Zugriff des Bundes von seinen Landessteuern 322 Millionen abgeführt. Dem Land seien eine Milliarde und 39 Millionen verblieben. Für 1952 stelle sich bei dem inzwischen erhöhten Anteil des Bundes auf 37 Prozent der abzuführende Betrag bereits auf 562 Millionen, während das Land nur noch einen Anteil von 958 Millionen erhalte. Der Bund bekomme 240 Millionen mehr, das Land 81 Millionen weniger. Dabei seien die unveränderlichen Etatkosten angestiegen. Möller machte darauf aufmerksam, daß diese Politik des Bundes letzten Endes auf die Gemeinden zurückfalle. Das Land habe für 1953 einen Gesamtfehlbetrag von 270 Millionen, davon entfielen aus der früheren Zeit auf Südbaden allein 121 Millionen. Trotzdem sei man bemüht, den südlichen Teilen im Rahmen vertretbarer Politik soviel als möglich Hilfe zuteil werden zu lassen. In Südbaden seien entgegen den 23,8 Millionen, die im Voranschlag noch von der scheidenden CDU-Regierung eingesetzt worden seien, zur Förderung von Aufbaumaßnahmen 52,6 Millionen vom neuen Land bewilligt worden. Damit stehe der Wille der Regierung, soviel wie möglich zu tun, fest. Möller betonte, daß es im Hinblick auf die von der CDU zu erwartenden Propagandaanträge wichtig sei, zu wissen, daß die Finanzlage durch die starke Inanspruchnahme der Landesmittel durch den Bund nicht rosig sei.

Zu Verfassungsfragen erklärte Möller, daß die SPD einen Senat ablehne, weil dieser Apparat nichts anderes sei als der Versuch, die Mehrheit des Landtages reaktionär umzufächeln. Auf einer Pressekonferenz erklärte Möller auf die Frage, was er von verstärkter Aktivität halte, die die CDU angekündigt habe, er könne sich nicht vorstellen, daß die bisherige parteipolitische Agitation der CDU an Hemmungslosigkeit noch überboten werden könne. Der Abg. Laues stellte fest, daß die SPD glücklich sei, wenn sie den Kanzelparagraphen fallen lassen könne. Dazu aber sei nötig, daß die katholische Kirche endlich ein erlösendes Wort spreche.

Justizminister Dehler bekennt sich zum BdJ

Erst jetzt bekanntgewordener Weihnachtsbrief des Bundesjustizministers

BONN. (EB) Bundesjustizminister Dr. Dehler hat sich in einem Brief, den er am 23. Dezember 1952 an den BdJ gerichtet hat und der erst jetzt bekanntgeworden ist, mit dieser Organisation identifiziert, die inzwischen von vier westdeutschen Ländern wegen Gefährdung der Demokratie und der Verfassung verboten worden ist. In dem Weihnachtsbrief Dehlers an den BdJ heißt es, daß das „Bekennnis zum Recht und zum Rechtsstaat“, das der BdJ „trotz mancher bitterer Erfahrung des letzten Jahres“ ablege, für ihn eine „große Genugtuung“ sei. Was das höchste Ziel sein müsse, nämlich die Freiheit unseres Volkes und die Freiheit des einzelnen im Staate, lasse sich nur schaffen durch die Verbindlichkeit des Rechts zwischen den Völkern und in unserem Staate. „Ich werde mich immer freuen, ihnen auf diesem Wege zu begegnen. Ihrer Arbeit im nächsten Jahre wünsche ich guten Erfolg. Ihr sehr ergebener Dr. Dehler.“

Eine Delegiertentagung des Landesverbandes Berlin der FDP wandte sich am Samstag einmütig dagegen, daß „Nationalsozialisten in führenden Stellungen keine Funktion in einer demokratischen Partei haben können“. Der Bundesvorstand der FDP wurde aufgefordert, „schnellstens Klarheit über die Dinge zu schaffen und die nötigen Folgerungen gegenüber den Beteiligten zu ziehen“.

Das Punktal-Werk in Solingen gab zur Verhaftung ehemaliger NS-Führer eine Erklärung ab, in der es heißt, daß der verhaftete Heinz Siepen durch Erbgang Teilhaber des Punktal-Werks in Solingen-Ohligs geworden sei. Die Geschäftsführung liege nach wie vor ausschließlich in den Händen des geschäftsführenden Inhabers, Herrn Gün ter Siepen. Diesem, sowie dem Betriebsrat und der Belegschaft des Punktal-Werks sei von der Siepen zur Last gelegten politischen Tätigkeit nie etwas bekannt geworden.

Kroupa kommt vor deutsches Gericht

BONN (EB). — Falls Norwegen den berüchtigten „Henker von Joachimsthal“, Frantisek Kroupa, entsprechend dem Bonner Ersuchen an die Bundesrepublik ausliefert, werde er vor ein deutsches Gericht gestellt werden, wurde aus dem Bundesjustizministerium mitgeteilt. Eine solche Vereinbarung sei bereits vor geraumer Zeit zwischen den deutschen und den alliierten Behörden getroffen worden.

Die ärmsten Opfer des Krieges

BONN (EB). — Wie einer Statistik des Bundesarbeitsministeriums zu entnehmen ist, gibt es im Bundesgebiet gegenwärtig 25 vierfach Amputierte, also Kriegsoffer ohne Arme und Beine, 83 dreifach Amputierte, 10182 Doppel-Beinamputierte, 842 Doppel-Armamputierte und 1445 Querschnittgelähmte.

Parlamentarisches Nachspiel zum Schacht-Empfang

DÜSSELDORF (dpa). — Der Empfang in Düsseldorf den Dr. Hjalmar Schacht am Vorabend seiner Bankhaus-Eröffnung in Düsseldorf am Mittwoch gab, wird ein parlamentarisches Nachspiel haben. Der Vorstand der SPD-Landtagsfraktion von Nordrhein-Westfalen beschloß, die Anwesenheit von zwei Landesministern bei dem Empfang zum Gegenstand einer Parlamentsdebatte in der nächsten Landtagssitzung zu machen. Die SPD wolle der Landesregierung durch die Debatte Gelegenheit geben, so heißt es, „zu klären, ob es sich bei der Entsendung von zwei Ministern des Kabinetts um einen Mangel an Fingerspitzengefühl oder um die Manifestation einer offiziellen Solidarität mit Schacht gehandelt habe“.

Industrie-Institut der Unwahrheit überführt

KÖLN (EB) — Das Landgericht Köln hat am Freitag das deutsche Industrieinstitut verurteilt, eine im vergangenen Jahr über die Gewerkschaft Oeffentliche Dienste, Transport und Verkehr verbreitete unwahre Behauptung zu widerrufen und einer Klage der Gewerkschaft ÖTV stattzugeben. Das „Industrieinstitut“, eine Einrichtung der industriellen Unternehmenswelt hatte bekanntlich behauptet, nur sieben Prozent der Einnahmen der Gewerkschaft ÖTV im Jahr 1950 seien für soziale Leistungen und 93 Prozent für „gewerkschaftsfremde Zwecke“ verwendet worden. Die bewusste Unwahrheit dieser Behauptung wurde nunmehr gerichtlich festgestellt. Das deutsche Industrieinstitut will gegen das Urteil Berufung einlegen.

Schoettle scharf gegen Verfälschung des Wählerwillens

KARLSRUHE (EB) — In Karlsruhe griff am Samstag in einer SPD-Tagung der SPD-Landesvorsitzende und Abg. Erwin Schoettle, die Methode der Bundesregierung an, die Öffentlichkeit über den Wahltermin noch immer im Unklaren zu lassen. Das gleiche geschehe in der Frage des Wahlgesetzes. Obwohl sich SPD und auch FDP bereits öffentlich für die Beibehaltung des alten Wahlgesetzes, mit geringen Veränderungen, eingesetzt hätten, versuche der Bundeskanzler durch eine neue Vorlage das Wahlergebnis im voraus zu korrigieren. Die Konsequenzen des neuesten Wahlentwurfs seien zweifelhaft, die über eine Hintertreppe mehr Kandidaten der jetzigen Koalition in das Parlament zu bringen, als ihr nach den Wahlergebnissen zustehen würden. Bei den Beratungen dieses Entwurfs werde sich erweisen, ob es der FDP noch möglich sei, sich aus der Umklammerung der CDU zu lösen. Zur Finanzierung des Wahlkampfes erklärte Schoettle, daß sich der Wähler keine Vorstellung davon machen könne, welche riesige finanzielle Zuwendungen den Bonner Regierungsparteien aus Industriekreisen zur Verfügung stehen würden. Schoettle schätzte den Betrag auf rund 50 Millionen DM und fügte hinzu, daß die SPD genau ein Fünftel davon aufbringen könne.

Sie tanzte NUR EINEN SOMMER

PER OLOF EKSTRÖM

22. Fortsetzung

Von den nahen Feldern und Wiesen drang eine leise, dufterfüllte Brise zu ihnen; sie lieboste und wärmte sie und ließ die langen, grünen Birkenzweige leicht wehen. Kürzer als heute würde die Nacht nie sein, niemals würde sie einen zauberhafteren Glanz haben.

„Sing ein bißchen, Göran!“
„Ja, tu es doch!“

Alle Kleinigkeiten waren vergessen, nur noch die Kameradschaft stand rein und klar zwischen ihnen. Er saß auf einem kleinen Erdhaufen mit der Kaffeetasse in der Hand, und neben ihm hockte Kerstin mit ihrem weißen stillen Gesicht. Sie saß so nah, daß sie sein Knie fast berührte.

Die Zeit verging, sie waren müde und brachen auf.

„Kerstin, darf ich dich jetzt ins Schlepptuch nehmen?“

„Ja, wenn du willst!“

Während er auf sie wartete, unterhielt er sich mit Klas, der in seiner Einsamkeit düster dastand.

„Alle fahren fort“, sagte er, „niemand wartet auf mich.“

„Würdest du denn überhaupt Wert auf Gesellschaft legen?“

Klas überhörte diese Frage. Statt dessen sagte er:

„Die neue Elin ist zauberhaft, findest du nicht? Sie bat mich, ob sie mitpielen dürfe, und da sich niemand anders meldete, konnte ich es ihr nicht abschlagen.“

„Bat sie selbst, mitpielen zu dürfen?“

„Ja, Sylvia hat sie wohl nicht abschrecken können. Du hättest Sylvia sehen sollen, als sie

erfuhr, daß Kerstin ihre Rolle erhalten hat. Sie ging in die Luft!“

„Wie kleinlich von ihr!“

Klas sprach dann noch über Elsa, die er nicht verstehen konnte. Er meinte, daß sie wohl degeneriert sei, da die Familien in dieser Gemeinde alle miteinander verwandt wären.

„Es ist gut zu wissen, woran man mit den Menschen ist“, bemerkte Göran trocken.

Endlich kam Kerstin, und er war von dem mürrischen Klas erlöst. Kerstin hatte sich zwei Nachtblumen an die Jacke gesteckt — sie hatte der Versuchung doch nicht widerstehen können.

Sie fuhr auf ihrem Rad und hielt sich neben ihm. Trotz des leisen Puckerns des Motors konnten sie sich gut miteinander unterhalten.

Er erzählte ihr, was in ihm vorging, und sie lauschte schweigend, so schweigend, daß er fast glaubte, sie höre nicht zu. Zuletzt antwortete sie: „Ein Geschehnis wird wohl niemals gleich zu einem Märchen. Nur die Zeit macht das Erleben zu einem Märchen, denn man vergißt das Schwere und erinnert sich nur noch des Schönen.“

„Meinst du, daß vielleicht auch unsere Fahrt heute Abend zu einem schönen Märchen werden kann?“ fragte er.

„Ja, vielleicht, wenn du sie ausgeschmückt hast und sie deinen Enkeln erzählst.“

„Früher nicht?“ fragte er enttäuscht.

Sie gelangten zur Brücke und blieben dort stehen; der Bach war ziemlich ausgetrocknet, es war kaum noch Wasser zwischen den Steinen.

„Kerstin, jetzt muß ich die Belohnung haben für die Mühe, dich bis hierher zu schleppen.“
„Ich finde, daß du mir eine Belohnung ge-

ben müßtest, dafür, daß ich dir Gesellschaft leistete.“

„Von allen frechen Mädchen, die bisher meine Wege kreuzten, bist du das frecheste!“

Sie lachte. „Und was möchtest du von mir haben?“

„Eine Blume, eine weiße Blume, eine Blume von denen da!“

Sie sah zu ihrem Ausschnitt. „Ach, ich habe eine von ihnen verloren!“

„Dann möchte ich die haben, die du noch hast.“

„Die bekommst du nicht!“

„Dann nehme ich sie mir!“

„Nein, ich möchte meine Blume behalten.“

„Ach, es ist doch nur eine weiße Blume — stell dir vor, wenn ich dich um die rote bäte!“

„Die bekommst du auch nicht.“

„Du hast sie also schon verschenkt?“

„Pfu, was denkst du nur? Nein, die besitze ich noch, und die verschenke ich nicht.“

„Also gib mir dann die weiße!“

Sie lehnte sich gegen ihr Rad und sah ihn durch ihre schmalen Augenschlitze an.

„Was ist denn eigentlich Besonderes an meiner Nachtblume? Du kannst dir doch selber eine pflücken.“

„Sicher, aber die ist dann doch nicht dieselbe.“

Sie lachte aus vollem Herzen und schenkte ihm die Blume und sagte: „Die arme Nachtblume, sie ist ja schon verwelkt.“

„Und sie duftet auch nicht mehr“, meinte er und zog ihre Hand mit der Blume an sein Gesicht.

„Nein, sie duftet nicht mehr. Du arme kleine Blume, die nie wieder blühen wird, warum mußt ich dich denn pflücken!“

„Im nächsten Sommer wachsen neue.“

„Aber es ist noch lange bis zum nächsten Sommer.“ Sie gähnte. „Ach, ich bin so müde! Und außerdem kriege ich Schelte, weil ich so spät nach Hause komme. Ein Glück, daß sie

noch gar nicht wissen, daß ich mit Theater spiele. Bist du denn gar nicht müde?“

„Nun, darüber braucht man sich nicht zu wundern. Die Weckuhr klingelt morgens um halb sechs wie verrückt, und dann muß ich heraus aus den Federn und sie abstellen. Es lohnt sich dann nicht mehr, sich noch einmal hinzulegen.“

„Warum mußt du denn eigentlich so früh aufstehen?“

„Ich helfe doch Sigrid jetzt beim Melken, dann fahre ich die Milch an die Chaussee, füttere das Vieh und so weiter. Gestern kam mein Onkel wieder nach Hause, aber er hat den Fuß noch in Gips und muß stillsitzen. Er ist außer sich darüber und findet es schrecklich, daß er als Bauer jetzt mitten im Juni im Stuhl sitzen muß und Zeitung lesen kann. Sigrid konnte sein Gemjammer nicht mehr aushalten und sagte „er solle doch lieber aufs Feld kommen und Dünger streuen!“

„Ach, ihr seid jetzt beim Düngerstreuen?“

„Das riecht man wohl im ganzen Umkreis!“ fragte er.

„Ja, euer Dünger hat einen ganz besonderen Geruch — oder parfümiert ihr ihn?“

„Das ist weiß Gott nicht nötig!“

„Aus allem“, sagte Kerstin, „merke ich, daß du Freude an der Arbeit hast.“

„Wenn es nicht nötig wäre, würde ich kein Fuder Dünger mehr fahren“, antwortete er, „das steht fest. Nun, in zwei Tagen sind wir fertig. Sigrid hilft mir morgens beim Aufladen, dann fahr ich den Dünger aufs Feld, und nachmittags streut sie, während ich pflüge. Am ersten Tag fuhr ich zweimal in den Graben, und Sigrid schalt, nur um ihr Lachen zu verbergen. Hast du schon mal gepflügt?“

„Nein!“

„Dann ist dir eine sehr schöne Arbeit entgangen.“

Sie lachte.

(Fortsetzung folgt)

KARLSRUHE



Wirtschaftsminister Dr. Veit im Gespräch mit Oberbürgermeister Günther Klotz und Bürgermeister Dr. Gutenkunst in der Durlacher Festhalle, in der über das Wochenende die Bezirkskonferenz der SPD Baden-Württemberg stattfand. Foto: Weiss

Hauptversammlung des Kreisverbandes Karlsruhe der Europa-Union

Morgen, Dienstag, 20. 1., wird der Kreisverband Karlsruhe der Europa-Union einen Rückblick und Ausblick geben. Die Hauptversammlung, die um 20 Uhr im Hotel „Link“ stattfindet, wird gekennzeichnet sein durch die Bandübertragung einer Rede des Präsidenten der Europa-Union, Prof. Dr. Kogon.

Gründungsversammlung des Vereins „Freunde des Staatstechnikums Karlsruhe“

Oberbürgermeister Klotz zum 1. Vorsitzenden gewählt

Der Verein „Freunde des Staatstechnikums Karlsruhe“ hielt am vergangenen Samstagvormittag im großen Sitzungssaal des neuen Rathauses seine erste gutbesuchte Gründungsversammlung ab, die einen hoffnungsvollen Auftakt für die Studenten und für die Anstalt selbst bedeuten dürfte. Der neugegründete Verein, dem sowohl Einzelmitglieder wie auch Firmen und Körperschaften beitreten können, hat sich dem Beispiel der Technischen Hochschule Karlsruhe folgend die Aufgabe gestellt, die Anstalt durch Stiftung der notwendigen Geld- und Lehrmittel und Einrichtungen zu fördern und zu beraten.

Bürgermeister Dr. Gutenkunst begrüßte im Namen des verhinderten Oberbürgermeisters die recht zahlreich geladenen Gäste aus Wirtschaft und Verwaltung auf das herzlichste, wobei er die aufrichtige Freude der Stadtverwaltung für die bei der Gründung des Vereins gezeigte Initiative und das Gelingen dieses Vorhabens zum Ausdruck brachte, das die volle Unterstützung auch seitens der Stadtverwaltung finde. H. Burkhardt, der 1. Vorsitzende des badisch-württembergischen Baumeister- und Ingenieurbundes, welcher zum 1. Geschäftsführer des Vereins gewählt wurde, erklärte als berufener Vertreter der Absolventen und der im Berufsleben stehenden Baumeister und Ingenieure, daß es ihm eine Herzenssache sei, sich für die Erhaltung und den weiteren Ausbau des in hohen Ansehen stehenden Badischen Staatstechnikums, das im Herbst dieses Jahres sein 75jähriges Bestehen in würdiger Form feiern wird, einzusetzen. Dabei wies er auf den erfreulichen Aufschwung und Wiederaufbau hin, den die stark zerstörte Anstalt seit Kriegsende und vor allem nach der Währungsreform zu verzeichnen hatte. Hierfür sprach er den maßgeblichen Stellen seinen besonderen Dank aus. Doch dürfte nicht vergessen werden, daß noch viel zu tun übrig bleibe. Insbesondere leide die Ausbildung der Studierenden infolge Fehlens der dringend notwendigen Räume für die Laboratorien, die vorläufig behelfsmäßig in mehreren Lehrsälen eingerichtet werden mußten. Eine der bedauerlichen Folgen dieses Raum Mangels sei, daß viele befähigte junge

Studenten nicht zugelassen werden könnten. „Wir werden nicht müde werden“, so betonte Burkhardt, „immer wieder unsere Stimme zu erheben, daß der Auf- und Ausbau der Anstalt und der Laboratorien zu einem baldigen und befriedigenden Ende geführt wird.“ Die notwendige Hilfe hierfür kann von den staatlichen Stellen, die von dieser Notlage wissen, allein jedoch nicht erwartet werden. Deshalb sollen durch die Gründung des Vereins auch die Kräfte der freien Wirtschaft angesprochen werden, um auf diese Weise die notwendigen ideellen und materiellen Werte, die der Staatshaushalt nicht geben kann, für das hohe Ziel einzusetzen. Erinnert sei in diesem Zusammenhang auch an die Verstärkung der für die Ausbildung der Studierenden so notwendigen Exkursionen und die Beschaffung der wissenschaftlichen Bücher, für die ebenfalls viel zu geringe Beträge zur Verfügung stehen. Die Eisenbahndirektion Karlsruhe hat in dankenswerter Anerkennung dieser Verhältnisse einen Betrag von 3000.— DM und der badisch-württembergische Baumeister- und Ingenieurbund eine erste Zuwendung von 300.— DM gestiftet.

Zum 1. Vorsitzenden des neugegründeten Vereins wurde Oberbürgermeister Klotz gewählt, wobei ihm Direktor Huber noch für die zusätzliche Übernahme dieses Amtes seinen Dank aussprach. Zum 1. Stellvertreter wurde Baumeister Hanbuch aus Mannheim, zum 2. Stellvertreter Direktor Eichler von der Firma Siemens Karlsruhe und

zum 3. Stellvertreter Direktor Huber vom Badischen Staatstechnikum Karlsruhe ernannt. 1. Geschäftsführer wurde der 1. Vorsitzende des badisch-württembergischen Baumeister- und Ingenieurbundes, H. Burkhardt, 2. Geschäftsführer Willi Stober, Karlsruhe und 3. Geschäftsführer und Kassenverwalter Reg.-Ob.-Insp. Wickert, Karlsruhe. Ferner wurde zur Unterstützung des Vorstandes noch ein Beirat gebildet. Wo.

zum 3. Stellvertreter Direktor Huber vom Badischen Staatstechnikum Karlsruhe ernannt. 1. Geschäftsführer wurde der 1. Vorsitzende des badisch-württembergischen Baumeister- und Ingenieurbundes, H. Burkhardt, 2. Geschäftsführer Willi Stober, Karlsruhe und 3. Geschäftsführer und Kassenverwalter Reg.-Ob.-Insp. Wickert, Karlsruhe. Ferner wurde zur Unterstützung des Vorstandes noch ein Beirat gebildet. Wo.

zum 3. Stellvertreter Direktor Huber vom Badischen Staatstechnikum Karlsruhe ernannt. 1. Geschäftsführer wurde der 1. Vorsitzende des badisch-württembergischen Baumeister- und Ingenieurbundes, H. Burkhardt, 2. Geschäftsführer Willi Stober, Karlsruhe und 3. Geschäftsführer und Kassenverwalter Reg.-Ob.-Insp. Wickert, Karlsruhe. Ferner wurde zur Unterstützung des Vorstandes noch ein Beirat gebildet. Wo.

Karlsruher Tagebuch

Opernhaus. Heute, am 20. 1., gastiert Elly Ney mit den Stuttgarter Philharmonikern in einem Beethovenkonzert.
Schauspielhaus. 19.30 Uhr: Vorstellung für die Volksbühne und freier Kartenverkauf: „Herbert Engelmann“, Drama von Hauptmann/Zuckmayer. Ende: 22.00 Uhr.
Amerikahaus. Morgen, Dienstag, 20. Januar, findet um 19.30 Uhr, ein Violinabend des ungarischen Geigers Francis Akos statt. Am Flügel: Hans Altmann. Karten kostenlos ab heute in der Bibliothek.
Die Akademie der bildenden Künste wird am 14. und 16. Februar jeweils um 20.30 Uhr in ihren Räumen unter dem Motto „Windstöße 13“ Karneval feiern. Karten im Sekretariat, Reinhold-Frank-Straße 83.

AZ gratuliert ...

... Frau Anna Gnädig, Durlacher Allee, zu ihrem 75. Geburtstag.

Schauspielhaus:

Prinz Friedrich von Homburg / Zum 175. Geburtstag Heinrich von Kleists

Die Neuinszenierung dieses lyrischen Gedichtes, das zugleich ein Kriegsdrama ist, des „Prinz Friedrich von Homburg“ am Badischen Staatsteater durch Dr. Günther Stark erscheint von der aktuellen Zeitstimmung und dem Dekor her gesehen vielleicht als ein Wagnis. Vom Gehalt der Dichtung her allerdings konnte kein Zweifel sein, daß er sich auch nach den Orgien des Soldatentums, die wie erlebten, nicht gewandelt haben würde. Und ganz in diesem Sinne legte Dr. Stark seine Regie an. Das Drama zwischen selbstherrlichem Gefühl und ordnendem Gesetz in der Seele des Prinzen bedarf des preußischen Zierrats nicht. Aber dieses Gewand der Dichtung ist uns heute unwesentlich geworden und Dr. Stark hat es folgerichtig auf ein Minimum beschränkt und zum Beispiel die letzte Szene ohne Fackeln, Marchmusik und donnernde Heilrufe, sondern wie eine ruhig auschwingende Melodie enden lassen und damit die weichen Anfangstöne wieder gefunden. Der Schauplatz wurde demzufolge ins Allgemeine verlegt, denn Bühnenbild (Viktor Müller) und Kostüme (Inge A m a n n) begünstigen sich mit Andeutungen.

Die Dichtung in dieser Weise zum Leben erwecken, ist eine überzeugende Art, ihr gerecht zu werden.

Auch entgegen dem objektiven Tatbestand, daß Kleist der Verfasser der „Hermannschlacht“ und des „Kathchen von Heubach“ war. Das mag für manche un bequem sein — uns scheint es vor allem interessant. Aus Bedenken gegenüber dieser Seite des Kleistschen Wesens, bleiben die unvergleichlichen Verse auf deutschen Bühnen lange Jahre ungesprochen, während französische Theaterleiter ihre zeitlose Schönheit neu entdeckten.

Die Rolle des Titelhelden war Werner Nippen anvertraut worden. Das Gewicht seiner Darstellung lag in den Monologen der Ergebung und Überwindung stärker als in denen des strahlenden Beginns und des höhnischen Trotzes. Le-

se Anätze würden ihm eine intensivere Steigerung ermöglichen, etwa bei der Szene im Gemach der Kurfürstin. Nippen hat alles auf die innere Wandlung des ruhmstüchtigen Jünglings gestellt und gewinnt damit den Boden für den Flug der Seele des Prinzen, dem er behutsam nachfolgt. Das Kurfürstinnenpaar fand eine ungewöhnlich glückliche Besetzung mit Franz Everth und Elisabeth Funke. Der Kurfürst war so jeder Größe entkleidet, daß eigentlich nur der gültige Vater blieb. Elisabeth Funke hatte beim Bericht vom vermeintlichen Tod ihres Gatten Gelegenheit, ihre großen Mittel einzusetzen. Auch die Kurfürstin wurde durch sie zu einer einfachen Frau, von königlicher Haltung, aber ohne Pomp. Eine anmutige Natalie, von Rosemarie Kilian dargestellt, beschloß den Familienkreis der edelgesinnten Menschen. Beim Bitt-

Konzert des Knieper-Trios

Das Interesse der Hörer, die den Saal der Musikhochschule fast füllten, konzentrierte sich begrifflicherweise auf die Novität des Abends, das Klaviertrio op. 67 des russischen Komponisten Dimitri Schostakowitsch. Eine frische, stellenweise etwas unbekümmerte musikalische Art verbindet sich mit Elementen national gebundener Musik; formal deutet das Werk zweifellos auf neoklassizistische Einflüsse hin. Technisch und klanglich strebt Schostakowitsch neue Kombinationsmöglichkeiten an, so zu Beginn des langsamen Satzes durch reichliche Verzerrung hoher und höchster Flageolettöne im Cello in Verbindung mit tiefer geführten Violinmassen.
Das Knieper-Trio hat sich gerade mit der Wiedergabe dieses Werkes ein großes Verdienst erworben, zumal das Spiel in gewohnt sicherer Weise einen hohen Grad der Vollkommenheit erreichte. Gerne hätte man nach dem starken Applaus am Schluß des letzten Satz des russischen Trios in Wiederholung gebort, um doch etwas

„Stadt im Alltag“ — weder Kultur- noch Dokumentarfilm

Die Bezeichnung „Städtekinofilm über Karlsruhe“ konnte wirklich Gutes erhoffen und erwarten lassen, zumal der Titel „Stadt im Alltag“ vom Thematischen her auch nicht ungeschickt gewählt war. Der Anfang des Filmes, mit dem Anrollen zur nächtlichen Stunde über die Autobahn in die erwachende Stadt versprach sogar Erfüllung der Hoffnungen, welche, das sei festgehalten, nun nicht etwas besonders überspitzt waren. Aber schon nach den ersten 80 Metern muß der immer größer werdende Verdacht, daß man es im großen ganzen mit einem mehr oder wenig geschickt gemachten Reklamefilm zu tun hat, zur Gewißheit. Denn nun wird in der hinlänglich bekannten Manier der üblichen Filme dieses Genres demonstriert wie einige Verbrauchsgüter, Industriebedarf oder Kunstgegenstände in ihren Produktionsstätten erzeugt werden. Darzwischen gab es zweifellos einige wenige, aber von Sepp Allgeier (die gute „Schule“ läßt sich bei ihm eben nicht verleugnen) gut fotografierte, wirklich atmosphärische Aufnahmen, welche wenigstens etwas vom Charakter der Stadt ahnen ließen.

Dazwischen musizierte und „untermalte“ die Badische Staatskapelle mit der Brahmischen Dritten — damit manchmal beinahe einen surrealistischen Effekt erzielend, den das Aufspüren des Zusammenhangs zwischen Brahms und etwa dem Eisenwerk Gollnow konnte nur abstrakte Vorstellungsergebnisse zeitigen. Der Text von Dieter Hassenstein, schwankend zwischen gewollt legeren Banalitäten und wirklich geistreichen Bonmots wurde von Elisabeth Wyrambe und Kurt Müller-Graf gut gesprochen, während der Schnitt wiederum die notwendige Sorgfalt vermissen ließ, ebenso wie von „Regie“ bei Gott nicht viel zu spüren war.

Wir wissen, wie schwer es ist, einen Kultur- oder Dokumentarfilm zu drehen, wenn man nicht zumindest die finanziellen Voraussetzungen erfüllen kann. Um so mehr hätte man bei der Baden-Film aber auch erkennen müssen, daß in Karlsruhe der Mäzene zu wenig, und die Industriekapitale nicht genug Philantropen sind, um ohne einschneidende Bedingungen einen solchen Film zu finanzieren.

Denn wo und wen will man jetzt diesen „Städtekinofilm“ zeigen, wie hat man sich die Auswertung der Filmes gedacht? Ng



Zwar nicht „Am Brunnen vor dem Tore“ hält sich hier der Filmschauspieler Kari Reimann auf, der sich in der Schauburg über das Wochenende dem Publikum vorstellte, sondern vor dem Indagierbrunnen in der Südstadt. Foto: Schmidt

gang zum Kurfürst entfaltete sich ihr Talent am reinsten.

Hans Grosser-Braun spielte den Obersten Kottwitz nicht nur als einen polternden Haududen, sondern vermachte ihm durch Maß und Verbaltenheit heitere, abgeklärte Züge hinzuzufügen. Eine sehr einprägsame Figur wurde der Graf Hohenzollern durch die gültige Darstellung von Ulrich Matschoß. Und lebenswürdig wie es in den Rahmen der Inszenierung paßte, gab Wolfgang Reinsch den Grafen Reuß. Lenbach, Präter, Kloeble, Michels, Bieckmann, Böttcher und Amerbacher gestalteten die Generalität zu einer ehrwürdigen, gut abgetuften Versammlung. Es wirkten weiter mit: Karl Meßner, Hanns Schlabach, Ilse Stegmaier, Toni Ehrei, Erwin Brunn und Hans Joachim Seith.

Hoffentlich findet diese sich zwischen Konvention und Experiment maßvoll haltende Aufführung bei den Wiederholungen mehr Interessanten als bei der Premiere, die vom kleinen Kreis des Publikums dankbar aufgenommen wurde. wa.

Karlsruher Polizeibericht

Kind tödlich verunglückt

Am Samstagnachmittag gegen 18 Uhr ereignete sich auf der Kaiserstraße, Nähe des Hauses Nr. 91, ein tödlicher Unfall. Ein Lieferwagenfahrer hatte aus Gefälligkeit den 10jährigen Heins Fallesen, Adlerstraße 26, auf seiner Ladepritsche mitgenommen. Beim Anfahren stand das Kind auf und fiel auf die Straße. Es erlitt einen Schädelbruch und starb 20.45 Uhr im städtischen Krankenhaus an Gehirnlutung.

Möbiliar einer Greisin verbrannt

Am Samstagmorgen um 8.14 Uhr, wurde die Feuerwehr nach der Durlacher Straße 41 gerufen. Der Zimmerbrand entstand vermutlich durch eine umgeworfene Petroleumlampe. Eine 85jährige Frau, die eine Rauchvergiftung hatte, konnte geborgen werden. Das gesamte Möbiliar verbrannte. Um 8.21 Uhr war der Brand gelöscht.

Wolfach

Ehrung verdienter Waldarbeiter



Oberwolfach (A). In diesen Tagen fand sich die Belegschaft des F. F. Forstamtes Wolfach in der Klosterwirtschaft von Wittichen zu einer Feierstunde zusammen. Im Mittelpunkt der Feier stand die Ehrung zweier verdienter Holzhaue...

Altersjubilare

Wolfach. Heute, Montag, vollendet Fri. Emma Scherer (bei der Kirche) ihr 80. Lebensjahr. Auf ihr 72. Lebensjahr kann ebenfalls heute Frau Stefanie Müller Wwe., geb. Harter, Alt Moosbäuerin (Schwarzenbruch) zurückblicken.

Warum folgen die Fleischpreise den Viehpreisen nicht

Hornberg (K). Gewerkschaftssekretär Wilhelm Däubler gab in der letzten Sitzung des Ortsausschusses der Gewerkschaften nach der Bekanntgabe der Eingänge ausführliche Erläuterungen über die Möglichkeit der Eintragung von Freitellen auf der Lohnsteuerkarte. Die für die Arbeitnehmer so wichtige Angelegenheit wurde von den Kollegen aufmerksam verfolgt, um sie praktisch verwerten zu können. Wer irgendwelchen Zweifel in dieser Frage hat, soll jeweils montags das Gewerkschaftsbüro aufsuchen. Dort wird ihm die nötige Aufklärung gegeben. Als Bildungsvortrag soll alsbald von einem Sachkundigen über die Krankenversicherung gesprochen werden. Aus der Mitte der Funktionäre erging die Anfrage, warum die Fleisch- und Wurstpreise den sinkenden Viehpreisen nicht folgen, während doch beim umgekehrten Lauf die Verkaufspreise sofort Schritt halten. Kollege Däubler wurde beauftragt, dieser Angelegenheit auf den Grund zu gehen.

Generalversammlung

des Gesangsvereins „Frohsinn-Liederkränz“

Hornberg. (K) Nachdem Herr Sieber 30 Jahre lang an der Spitze des Gesangsvereins „Frohsinn-Liederkränz“ stand, legte er nunmehr in der Generalversammlung, die im Gasthaus „Zum Krokodil“ stattfand, sein Amt nieder. In der durchgeführten Neuwahl wurde Herr Weißinger zum 1. Vorstand und Kaufmann Erich Tischer zum 2. Vorstand gewählt. Herr Weißinger sagte dem scheidenden 1. Vorstand für seine Arbeit herzlichen Dank. Herr Sieber übernimmt das Amt eines Ehrenpräsidenten. Alle übrigen Vereinsvorstandsmitglieder behielten ihr Amt bei. Für das Jahr 1953 wurde festgelegt: eine Sängerfahrt zu unternehmen, einen Familienausflug zu machen. Auch wird der Verein sich am Gausingerfest in Villingen beteiligen und im Herbst wird wiederum ein Konzert in der Stadthalle abgehalten werden. Zu einer internen Vereinsfeier treffen sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen am 7. 2. 53 im Hotel Adler.

Bretten

Forschung und bäuerliche Praxis Hand in Hand

Erster landwirtschaftlicher Hochschultag im Landkreis Karlsruhe — Adolf-Münzinger-Preis für Wilhelm Burgstahler, Linkenheim

Bretten. (W) Der große Saal der „Stadt Pforzheim“ vermochte kaum die Besucher zu fassen, die aus allen Teilen des Landkreises Karlsruhe und den Nachbarbezirken am Samstagvormittag zum ersten landwirtschaftlichen Hochschultag gekommen waren. Nach der Begrüßung der städtischen Versammlung durch Landesökonomierat Feuchter, Bretten, nahm der Vorsitzende des Hochschulbundes Hohenheim, Prof. Dr. Dr. h. c. Münzinger das Wort zu einer groß angelegten Ansprache, in der er als der berufene Spezialist für Betriebswirtschaftsfragen gerade für kleinbäuerliche Betriebe Stellung nahm zu verschiedenen existenzentscheidenden Fragen der Landwirtschaft. Zweckmäßige Planung, verständnisvolle Technisierung auch im Kleinbetrieb, unter Umständen auf dem Wege über den genossenschaftlichen Zusammenschluß, überlegte Lösung der Düngungsfragen und der Schädlings- und Unkrautbekämpfung sind nach Münzinger die Hauptfaktoren, um auch den kleinbäuerlichen Betrieb konkurrenzfähig zu machen und trotzdem eine Überbelastung der Arbeitskraft der Familienangehörigen zu vermeiden. Als Musterbeispiel eines gut geleiteten bäuerlichen Betriebes dürfte der des Wilhelm Burgstahler in Linkenheim gelten. Hier habe ein Mann, der aus dem Arbeiterstande hervorgegangen sei, der vor 20 Jahren mit einem 30 Ar großen Gut angefangen habe, das er heute auf rund fünf Hektar vergrößert habe, gezeigt, was Initiative, Klugheit und Fleiß zu leisten imstande seien. Wilhelm Burgstahler wurde deshalb durch Prof. Münzinger der von ihm gestiftete Adolf-Münzinger-Preis 1953, der in jedem Landkreis dem würdigsten Betriebe zugesprochen wird, überreicht; eine Urkunde, verbunden

mit einem Geldgeschenk. — Die Reihe der Glückwünsche eröffnete Landrat Groß. Er stellte dem Preisträger als besondere Anerkennung die Ueberreichung eines schönen praktischen Geschenks als Gabe des Landkreises in Aussicht. Als weitere Gratulanten sprachen Bürgermeister Oest, Bretten, Landwirt Harimann, Diedelsheim, als Vertreter des Kreisratatoriums, und Landwirt Gustav Fink, Bretten, als Vertreter des Kreisbauernverbandes ihre Glückwünsche aus. Als 2. Redner hielt Prof. Dr. Schmidt, Hohenheim, der Vorsitzende der Tierzuchtabteilung der DLG, über Probleme der Sicherstellung der Futterbestände für das Vieh. Er stellte dabei besonders heraus, daß es nicht nur auf die Bereitstellung der erforderlichen Futtermengen ankomme, sondern vielmehr darauf, daß das Futter stets das richtige Eiweiß-Stärkewertverhältnis aufweise. Der Wiesen- und Düngung müsse aus diesem Grunde viel mehr Beachtung geschenkt werden als bisher. Schließlich behandelte Prof. Dr. Rademacher, Dozent für Pflanzenschutz an der Hochschule Hohenheim, Fragen der Schädlingsbekämpfung und konnte der Bauernschaft wertvolle praktische Hinweise geben.

Muster-Rebanlage eingerichtet

Derdingen (W). Durch die Rebbaugenossenschaft Oberderdingen wurde im Gewinn Breitwiesen eine zehn Hektar große Weingartenanlage geschaffen. Das Landwirtschaftsministerium hat diese Arbeiten verständnisvoll unterstützt. Es ist beabsichtigt, diese Anlage zu einem Muster- und Lehrweinberg auszubauen.

Offenburg

Werbung und Leistung im Renchtal



Offenburg. (M) Eine Anzahl Personen, Vertreter von Gemeinden und der Wirtschaft des Renchtals versammelten sich in Oberkirch, um unter dem Vorsitz von Bürgermeister Braun, Oberkirch, zu den Notwendigkeiten der Werbung für den Fremdenverkehr Stellung zu nehmen. Anwesend waren der Präsident des Fremdenverkehrsverbandes Haas und dessen Geschäftsführer, Landrat Dr. Joachim und andere. Besprochen wurde der Aufbau der Werbung für das Renchtal. Hierbei nahmen das Wort Bürgermeister Noll aus Bad Peterstal, der von einem großen Aufschwung zu berichten wußte, Präsident Haas nahm Stellung zu der schwierigen Lage des Hotelgewerbes und forderte gute Leistung als Voraussetzung zur Erreichung der gesteckten Ziele. Wichtig sei nicht nur eine gute Werbung, sondern auch die Oeffnung der Grenzen im Westen. Gerade das Renchtal hatte immer guten Besuch aus dem Elsaß und Frankreich. Bürgermeister Roth, Oppenau, wünschte besonders eine Werbung für eine Vor- und Nachsaison. Auch Landrat Dr. Joachim gab den Willen kund, in der Interessengemeinschaft für den Fremdenverkehr des Renchtals mitzuarbeiten. Es wurde sodann ein Ausschuß gebildet, in dem Verwaltung, Wirtschaft, die Kurgemeinden, und weitere Interessenstände vertreten sind. Man beschloß noch, der Bundesbahn den Dank auszusprechen für die Verbesserungen der Zugverbindung.

Verkehrsunfälle vor Gericht

Offenburg. (M) Das Offenburger Schöffengericht verhandelte gegen einen Belgier, der zwischen Willstätt und Sand einen Zusammenstoß mit einem Motorradfahrer aus Auerheim verursachte. Der nicht anwesende Angeklagte, der früher seine Schuld zugegeben hatte und 5000 DM als Sicherheitsleistung deponierte, wurde verurteilt und der Betrag zu Gunsten des Landes Baden-Württemberg eingezogen. Bekanntlich fiel dem Unfall Alfred Hurst aus Auerheim zum Opfer. — In Zell-Weiherbach ereignete sich vor einiger Zeit ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer aus einem Nachbarort und einem 12 Jahre alten Schüler, der mit dem Fahrrad fuhr. Eine Reihe unglücklicher Umstände wirkten bei diesem Fall zusammen. Der Schüler starb an einer Gehirnblutung. Das Gericht sprach — offenbar geleitet durch die mildern Umstände, eine Geldstrafe von 500 DM aus.

Aus den Akten der Gendarmerie

Offenburg (M). In Bad Peterstal wurde ein Gastwirt verhaftet, der in vielen Fällen sich

Bruchsal

Amerikanische Manöver



Bruchsal. Das Landratsamt teilt mit: Vom 16. bis 30. Januar finden im nordbadischen Raum Truppenmanöver und Geländebungen amerikanischer Einheiten statt. Diese Manöver werden auch den Landkreis Bruchsal berühren. Es ist damit zu rechnen, daß diese Geländebungen nun in einem größeren Ausmaße stattfinden, in deren Verlauf motorisierte Einheiten mit Kettenfahrzeugen zum Einsatz kommen. Schadenersatzansprüche wegen Manöverschäden sind an das Besatzungskostenamt Bruchsal zu richten. Die Schäden müssen innerhalb von

des Vergehens gegen die Paragraphen 175 und 175a schuldig gemacht hat. Seine Opfer waren Leute aus seinem eigenen Betriebe, meistens Metzgerburschen, die er zum Teil für seine Handlungen bezahlte. Die Verhaftung hat in Bad Peterstal viel Aufsehen erregt. In Schutterwald wurde ein Mann festgenommen, weil er öffentliches Aergernis erregte.

Ratsdiener unterschlug, wo sich eine Gelegenheit bot

Offenburg (Isw). Der 37 Jahre alte ehemalige Ratsdiener von Oppenau im Renchtal wurde am Donnerstag wegen Amtsunterschlagung und Untreue vom Schöffengericht Offenburg zu sieben Monaten Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Verurteilte hatte bereits im Jahr 1951 als Kassierer des Verbandes der Kriegsoffer mehr als 1000 DM an Mitgliedsbeiträgen unterschlagen und für sich verbraucht. Da sein Vater die veruntreute Summe ersetzte, konnte er im Amt bleiben und wurde nicht angezeigt. Kurze Zeit später unterschlug er der Stadt Offenburg 500 DM an Gebühren, die er nicht an die Stadtkasse abführte, sondern in Alkohol umsetzte.

Winterfahrt des ADAC

Offenburg (M). Der Automobilclub Schwarzwald, mit dem Sitz in Offenburg, veranstaltete gestern eine Winterfahrt durch den verschneiten Schwarzwald. Die Fahrt dauerte vier Stunden. Die Siegerehrung fand im „Römischen Kaiser“ in Rammsweiler statt.

Altersjubiläum

Offenburg (M). Die Witwe Emma Eckerle geb. Nerlinger, in der Wilhelm-Bauer-Straße, vollendete das 80. Lebensjahr. Die Jubilarin war verheiratet mit dem Färbermeister Carl Eckerle aus Wolfach. Nun führt der Sohn Walter das weithin bekannte Färbereigeschäft. Wir wünschen der hochbetagten Frau noch inhaltsreiche und freudvolle Jahre in Gesundheit.

Goldene Hochzeit

Offenburg. (M) Der bei der Stadt Offenburg bedienstet gewesene Robert Gluz und seine Ehefrau geb. Hurrle feierten am Samstag im Kreise ihrer Angehörigen in der Hildastraße das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar war Jahrzehnte lang aktives beigestelltes Mitglied des ehemaligen Arbeitersängerbundes. Wir wünschen dem Jubelpaar alles Gute.

Ueberfallen und genötigt

Zussenhofen (M). Zwischen hier und Appenweiler wurde ein Mädchen von einem Unhold überfallen und genötigt. Das Mädchen wehrte sich mit allen Mitteln, so daß sich der Unbekannte zornig entfernte.

5 Tagen angemeldet werden. Die Frist ist unbedingt einzuhalten.

Unfall auf vereister Straße

Eine in den 60er Jahren stehende Frau verunglückte dieser Tage auf dem Bannweideweg in der Nähe des ehemaligen Papierverarbeitungswerks Trautwein. Die Frau glitt auf dem vereisten Gehweg aus und fiel kopfüber in den am Bannweideweg entlangführenden Graben. Hierbei zog sie sich Verletzungen am Kopf zu, die eine Ueberführung in das Krankenhaus notwendig machte. — Behandlung der Fundstücke. In der Zeit vom 1. bis 15. Januar 1953 wurden auf dem Einwohnermeldeamt — Stadt, Fundbüro — folgende Gegenstände als gefunden abgegeben: 1 Brille, 1 Geldbeutel, mehrere Handschuhe, mehrere Schlüssel, 3 Schals, 1 Kindertäschchen, 1 Herrenfahrrad, 1 Spanning für LKW-Felge, 2 Herrenregenschirme, 2 Hunde zugelaufen.

168 Verkehrsunfälle im Stadtgebiet

Jahresstatistik der Stadtpolizei Bruchsal

In einem Jahresbericht der Stadtpolizei Bruchsal für das Jahr 1952 gab das abgelieferte Jahr ein günstigeres Bild der öffentlichen Ordnung in der Stadt Bruchsal. 1952 wurden 476 Anzeigen wegen Verbrechen oder Vergehen gegenüber 602 im Jahre 1951 bearbeitet. Diebstähle waren 13 schwere und 46 leichte zu verzeichnen. Im Vorjahre waren es 59 schwere und 94 leichte Diebstähle, die bearbeitet werden mußten. Die Verbreitung der fahrlässigen Körperverletzung betrug 60 Fälle, während 1951 nur 3 Fälle zu verzeichnen waren. Betrugsfälle mußten im abgelaufenen Jahr 18 bearbeitet werden. Eine erschreckende Zunahme war bei den Uebertretungen gegen die Straßenverkehrsordnung zu verzeichnen. Es waren nicht weniger als 1404 Fälle gegenüber 1011 im Jahr 1951. Und dann die Verkehrsunfälle! Insgesamt kam es zu 168 Verkehrsunfällen im Stadtgebiet, 35 mehr als im Vorjahr. 29 endeten mit Sachschaden, 3 Personen kamen zu Tode, 20 wurden mittelschwer und 91 leicht verletzt.

Generalversammlung des Radfahrervereins „Edelweiß“

Untergrombach (Jo). Bei der Generalversammlung des Radfahrervereins „Edelweiß“ wählte sich die Versammlung eine neue Verwaltung. Als 1. Vorstand ging Josef Müller aus der Wahl hervor. 2. Vorstand Wilhelm Biedermann, Kassier Ernst Lauber, Schriftführer Karl Modery, Fachwarte Karl Stober und Werner Vogt. Als Beisitzer fungieren Hermann Schmitt, Lorenz Lechner, Markus Lauber und Franz Lauber. Bannerträger sind Werner Biedermann, Ernst Lauber und Wilhelm Becker. Vereinsdiener Klaus Modery und

Kehl

Stadtrat vergibt Kanalisationsarbeiten

Kehl. (M) In einer nichtöffentlichen Sitzung des Stadtrates wurden die Kanalisationsarbeiten für den Bauabschnitt Sölling vergeben. Es geht also vorwärts mit der Kanalisation.

Neumühl wehrt sich

Neumühl. (M) Bürgermeister Marx bemüht sich in bezug der Betreuung der Kriegsgeschädigten mit Kehl eine Gleichstellung zu erreichen. Die Gemeinde wurde zu 85 Prozent beschädigt und habe auch Anrecht auf Hausratshilfe und ähnliche Vorteile. Allerdings als Flüchtlinge wollen die Neumühler nicht behandelt werden.

Ortenauer Gauturner in Freilstett

Berichte des Gauvertreter und der Abteilungsleiter — Erfolge auf allen Gebieten

Freilstett (M). Der Ortenauer Turngau, der seinen Sitz in Offenburg hat, führte am Sonntag den Gauturntag in Freilstett durch. Die geräumige Turnhalle war dicht besetzt als der Gauvertreter Gustav Ottstadt, Offenburg, seinen Jahresbericht gab. Er konstatierte eine gute Aufwärtsentwicklung des Gauens und stellte mit Stolz und Freude fest, daß allerwärts die Zahl der Schüler im stetigen Steigen begriffen sei. In 48 Vereinen werden heute über 4800 Schüler im turnerischen Geist erzogen, unterrichtet und ausgebildet. Schülerinnen sind es 900, die sich auf 28 Vereine verteilen. Eine wichtige Aufgabe für den Gau wird es sein, noch mehr wie seither auf eine gute Ausbildung der Vorturner zu achten. Die Frauen- und Männerriege bedürfen noch einer besonderen Pflege. Der Gauvertreter sprach über die Veranstaltungen im Jahre 1952. Das Gaujugendturnen in Hofweier und das 23. Gauturnen in Gengenbach nahmen einen guten und erfolgreichen Verlauf. Ein Uebel sei, so meinte der Gauvertreter, daß zuviel Disziplinen ausgeschrieben werden. Es gelte, zurück zur Einfachheit zu kommen. An Totogeldern wurden dem Gau 4890,61 Mark gutgeschrieben. Für 4700 Mark wurden vom Badischen Turnbund an Gauvereine Geräte geliefert. Der Rest wurde gutgeschrieben. Weitere Gelder werden verwendet für Kurse und notwendige Belange. Zur Zeit sind die Gelder aus dem Toto gesperrt. Die Kosten für Unfälle sind in die Höhe gegangen. Die turnerische Arbeit war ganz auf die Gauveranstaltungen eingestellt. Vier große Landesveranstaltungen des Gauens fanden großen Zuspruch. Auch die Kunstturner waren auswärts viel beansprucht. Der Gauvertreter dankte allen, die im Laufe des Jahres bei den Veranstaltungen und in den Vereinen gewirkt haben. Auch der Gauoberturnwart F. Schweizer und der Gauamünnerturnwart Huber konnten aus ihren Ressorts nur erfolgreiches berichten. Nicht minder auch die Frauen-, Kinder-, Leichtathletik-, Schwimm und Spielwarte. Ebenso der Gaujugendturnwart. Nicht ganz zufrieden war der Gauschriftwart, der die mangelhafte Mitarbeit der Schriftwarte in den

Kurznotizen

Ettlingen. In einem Anwesen in den Neuwiesenreben ist vor einigen Tagen die Hühnerpest ausgebrochen. Es wurden inzwischen alle entsprechenden Schutzmaßnahmen getroffen. Es empfiehlt sich dennoch, Hühner nicht frei herumlaufen zu lassen.

Ettlingen. Die Liste über die Tiersuchenbeiträge für Einhufer, Rinder, Schweine und Bienevölker liegt vom 19. Januar 1953 ab eine Woche lang im Rathaus — Zimmer 10 — zur Einsichtnahme durch die Tierbesitzer auf. Einverwehren gegen die Beiträge sind innerhalb der Aufgabefrist beim Bürgermeisteramt Ettlingen vorzubringen.

Bretten (W). Am heutigen Montag findet ein Lichtbildervortrag der Volkshochschule im Rathausaal statt. Dr. Hillebrand, der seit langen Jahren künstlerische Handwerksstücke sammelt, spricht über Handwerkskunst unserer Heimat. Beginn 20.00 Uhr.

Bruchsal. Vorträge in der Landwirtschaftsschule. Am 19. und 20. Januar, jeweils 13.30 Uhr, finden in der Landwirtschaftsschule Bruchsal einige lehrreiche Fachvorträge statt. Heute spricht Weinbauamtmann Meinke von der Rebveredlungsanstalt Durlach über „Fragen des heimischen Weinbaus“ (mit Lichtbildern) und am Dienstag spricht Chemiarat Kretzborn von der landwirtschaftlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Augustenberg über „Zeitgemäße Kellerwirtschaft im Weinbau“. — Kath. Frauen und Mütter der Hofpfarrei. Die nächste Zusammenkunft findet am Dienstag, 20. Januar, 20 Uhr, im Kindergarten der Hofpfarrei statt. — Photoklub Bruchsal. Am Dienstag, 20. Januar, 20 Uhr, erfolgt im Gasthaus zum „Roten Hahn“ die Wahl des Bildes des Monats mit dem Thema „Winterzeit — Weihnachtszeit“. — Deutsch-Amerikanische Bibliothek. Am Dienstag, 20. Januar, 20 Uhr, veranstaltet die Deutsch-Amerikanische Bibliothek im Musiksaal des Gymnasiums einen Kammermusikabend. Das durch den Rundfunk bestens bekannte Knieper-Trio, Hedi Knieper (Violine), Maria Forst (Cello), Rolf Knieper (Klavier), warten mit Werken von Beethoven, Mozart, Brahms u. a. m. auf.

Bruchsal: Wir gratulieren Karl Schwaninger zum 81. Geburtstag; Martha Schimpeler zum 82. Geburtstag; Georg Hertlein zum 70. Geburtstag. Leopoldshafen: Wir gratulieren Agate Maier zum 92. Geburtstag.

Josef Soder. Aus dem Tätigkeitsbericht der alten Verwaltung sprach eine Menge Arbeit und schöne Erfolge, die der Verein im vergangenen Jahr errungen hatte. Bei Rennen und bei Korsfahrten errang er mehrere Male erste Preise. Die Ausbildung des Nachwuchses ging ebenfalls flott voran. Für das kommende Jahr ist die Anschaffung von Saalrädern vorgesehen. Die Mittel hierfür sind bereitgestellt. Weiter sind wieder die Beteiligung an verschiedenen Rennen und ein größerer Ausflug geplant. Die Versammlung war gut besucht.

HUMOR

„Ihr Untermieter bekommt ja furchtbar viel Post! Sind das alles Briefe von jungen Damen?“

„Nein, Frau Müller, Herr Ludwig ist ein ordentlicher Mensch... das sind nur unbezahlte Rechnungen!“



„Es ist kaum zu glauben, daß sie nur vierneinhalb Jahre alt ist, nicht wahr?“

„Ich habe gestern Anni getroffen — wir hatten eine lange vertrauliche Aussprache!“

„Das habe ich mir beinahe gedacht... sie wollte mich heute kaum grüßen!“

„Es tut mir wirklich leid, aber Fräulein Margot ist nicht zu Hause. Sie hat vollkommen vergessen, daß Sie nachmittags kommen wollten!“

„Wissen Sie auch ganz bestimmt, daß Sie es vergessen hat?“

„Natürlich, Sie hat es mir ja gesagt, bevor sie ging.“

„Was man auch über meinen Mann sagen kann, ein Lügner ist er jedenfalls nicht.“

So, so...!

„Als wir verlobt waren, pflegte er immer zu sagen, er wäre nicht gut genug für mich — das beweist er jetzt jeden Tag!“

Der Rätsel-Trichter

Fehlende Buchstaben

1. Kain — Relie — Thea
2. Sem — Tegel — Bar
3. Kate — Rad — Ladung
4. Stab — Lage — Tor
5. Nachtisch — Adel — Ras
6. Mine — Walt — Band

Die drei Wörter jeder Gruppe sollen durch den gleichen Buchstaben zu neuen Begriffen erweitert werden. Die sechs richtig ermittelten Buchstaben ergeben einen Zettelbegriff.

Füllrätsel

- O R Südamerikanischer Fluß
- . O R Wirbelsturm
- . . . O R Baumstumpf
- O R Gewürz
- O R Einleitung
- O R Stimmgewaltiger Sagenheld

Einfach klassisch

Das nenn' ich Dichter! Die ganze Welt war ihm zwischen Kopf und Fuß gestellt.

Auflösung

- Einfach klassisch: Herder — Bilde
- John — Vorwort — Sienker
- Führer: Ostrogo — Tornado — Storten — Ma-
- Fehlende Buchstaben: 1. Kamin, Henkes, Thema
2. Sem, Linge, Nord, Kowalsch, Tadel, Hest, 6
3. Stern, Tisch, Bart, Karte, Hand, Landung, 4
4. Fühler, 5. Kante, 6. Kante, 7. Kante, 8. Kante

Im Haien der Vergangenheit

Verklungene Seefahrerromantik wird „restauriert“ — In Mystic Seaport

An der Ostküste der Vereinigten Staaten liegt im Staate Connecticut das Städtchen Mystic. Einst der Sitz einer berühmten Reederei, verfiel allmählich sein Hafen, bis im Jahre 1948 plötzlich wieder Schiffe einliefen — freilich keine modernen Ozeanriesen oder schnittige Dampfer, sondern alte, ausgediente Veteranen der See, die vor Jahrzehnten ihre Waren in alle Teile der Welt gebracht hatten. Gleichzeitig begann im Lande eine seltsame Tätigkeit und plötzlich war das alte Küstenviertel Mystic Seaport wiedererstand. Wer hier durch die malerischen Gassen schlendert, fühlt sich in die goldene Zeit der Segelschiffahrt um die Mitte des vorigen Jahrhunderts versetzt, als noch keine Dampfer durch die Ozeane pflügten und die Segel der Walfängerflotte sich im Strom aufbauchten.

Die sonderbare Verwandlung des alten Hafens hat nur wenige Jahre gedauert, aber überall Interesse erregt. Mystic Seaport ist nämlich das originellste und erfolgreichste an Sehenswürdigkeiten. Der Plan war, den alten Hafen von Mystic wieder aufzubauen und ein „lebendes Seefahrer-Museum“ zu schaffen: das Abbild eines Hafens aus dem 19. Jahrhundert.

Schon kurze Zeit nach Beginn der Bauarbeiten war der Hafen nicht wiederzuerkennen und begann tatsächlich auszusehen wie vor hundert Jahren. Da gibt es eine alte Takelagewerkstätte zu sehen und daneben das Geschäft eines Schiffwrmiedes und ein Museum ist angefüllt mit wertvollen Objekten aus der

Geschichte der Seefahrt. Weiter südlich erstreckt sich die Seaport Street, die getreue Nachbildung eines alten Kais, mit einer Seilei, einem Kauffladen und einem alttümlichen Spritzenhaus, und in den Docks liegen die alten Segler und Walkutter, lebhaft bewundert von Fremden und kleinen Buben.

Der Hauptanziehungspunkt für die Fremden aber sind zwei einst berühmte Segelschiffe. Das eine von ihnen, die aus Eichenholz und Bronzearmierung bestehende „Charles W. Morgan“, ist das letzte amerikanische Walfängerschiff. 1841 vom Stapel gelaufen, fand das Schiff rund hundert Jahre später in Mystic Seaport seinen letzten Hafen und wurde nach einer gründlichen Überholung zur Besichtigung freigegeben. Die „Joseph Conrad“, das andere Schiff, war eines der berühmtesten Segelschulschiffe und soll der letzte Segler gewesen sein, der Kap Horn umschiffte hat. Über 4000 Seeleute sind an Bord des Schiffes, das 1882 in Kopenhagen gebaut wurde und 4000 m Segefläche besitzt, für die Handelsmarine in aller Welt geschult worden.

Die alten Segler, die Kutter und die Poote, die in Mystic Seaport verläut liegen, haben den Kampf gegen die modernen Ozeanriesen längst aufgeben müssen. Aber wenn hier, im alten romantischen Hafen von Mystic Seaport ihre Masten im Winde schwanke, dann schenken sie ihren Besuchern immer noch die Illusion von Weltumseglung und Hochseefischerei, zusammen mit einem leisen Gefühl von Wehmut.

Unromantische Romantik

Gute Geschäfte englischer Schloßbesitzer — bis sich die Balken biegen

In England gibt es rund tausend „Peers“ und von diesen Trägern uralter Namen und uralter Standesvorrechte besitzen viele ein ebenso uraltes Schloß. Der Besitz eines solchen uralten Schloßes hat freilich einen Haken: Es will in gutem, nämlich bewohnbarem Zustand erhalten werden, und es trägt dem Eigentümer eine erhebliche Steuerlast ein. Zur Zahlung der fraglichen hohen Beträge sind viele der adeligen Herrschaften nicht imstande. Sie ziehen es vor, eine weit weniger kostspielige Etagewohnung in London zu beziehen und überlassen ihr altes Familienschloß sich selber. Die Folgen sind für das Schloß natürlich verhängnisvoll, und so hat sich in England ein Trust gebildet, der das Schloß in Verwaltung nimmt und es auf diese Weise vor dem Verfall schützt. Von den unter Denkmalschutz stehenden englischen Schlössern hat der genannte nationale Trust zur Zeit 65 in Verwaltung; sie werden von diesem Trust zu Museen hergerichtet, und durch das einkommende Eintrittsgeld werden die Unterhaltskosten gesichert. Der Trust arbeitet eng mit dem Institut International des Châteaux zusammen, das seinen Hauptsitz in Rapperswil, Schweiz, hat.

Wer nun aber unter den englischen Schloßherren sein Schloß nicht verlassen und es auch nicht unter die Verwaltung des genannten Trust stellen will, der muß die Nutzung seines Besitzes in die eigenen Hände nehmen. Mit anderen Worten: Er muß sein Schloß dem öffentlichen Besuche zur Verfügung stellen und zusehen, was sich von den Eintrittsgeldern machen läßt. Es ist zwar ein saurer Apfel, in den die Schloßbesitzer beißen müssen, da an Besuchstagen ihr Schloß von den Besucherarmen neugieriger „kleiner Leute“ überschwemmt wird, doch besser ein saurer Apfel als gar keiner. Im übrigen hat sich für einige der englischen Schloßherren der saure Apfel als eine köstlich süße Frucht herausgestellt.

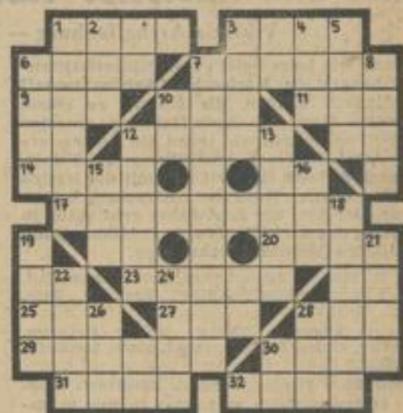
Die englischen Schlösser sind nach statistischen Ermittlungen im Sommer 1952 von insgesamt einer Million Besucher besichtigt worden. In diesem Jahre, wo man in England zu den Krönungsfeierlichkeiten ungezählte Scharen von Ausländern erwartet, rechnen die englischen Herzöge, Grafen und Barone auf einen noch weit größeren Besuch an „gemeinem Volk“. Die Geldeinnahme besteht nun in folgendem: Eintrittsgeld für den Schloßbesuch, Mietgeld für die Unterbringung des Autos im Schloßhofe, Kaufgeld für den zu erwerbenden Schloßkatalog, Zehrgeld für den Tee, der nach dem Besuche in einem Saale des Schlosses serviert wird. Auf diese Weise kommen denn auch sehr erhebliche Beträge zusammen.

Der höchsten Besucherzahl und der größten Geldeinnahme dürfte sich im Sommer 1952 der Herzog von Marlborough rühmen. Sein Schloß Blenheim Palace wurde vor nicht weniger als 150 000 Personen besucht. An und für sich ist Blenheim Palace unter den englischen Schlössern eins der häßlichsten, doch besitzt es eine besondere Anziehungskraft dadurch, daß in ihm Winston Churchill geboren wurde. An zweiter Stelle stand Arundel Castle, das Schloß des Herzogs von Norfolk, des „Premier Duke“ von England, dessen Familie den englischen Thron besteigen muß, falls die heutige Dynastie aussterben sollte. Eine Merkwürdigkeit ist übrigens, daß diese Adelsfamilie katholischer Konfession ist. Sehr populär ist auch Chatsworth House, das Schloß des Herzogs von Devonshire; es erfreute sich im Sommer 1952 eines Besuches von über 100 000 Personen. Auch Burghle House, das Schloß von Lord Exeter, hatte einen starken Zulauf, doch mußte dieser eingeschränkt werden, da sich die Balken in den verschiedenen Stockwerken als zu schwach erwiesen, um eine größere Menschenmenge gleichzeitig zu tragen.

Göttin der Kunst

Wassergerecht: 1. Ziffernzusammenstellung, 3. Heldengedicht, 6. Göttin der Kunst, 7. Reformator, 9. mehrfach, 10. nordische Todestgöttin, 11. südamerikanische Hauptstadt (Kurzform), 12. Körpermal, 14. Deutscher Strom, 17. Irrgarten, 20. Kohleprodukt, 23. Puppe der Kerbtiere, 25. Stadt am Ural, 27. Teil des Monats, 28. nordwestdeutscher Fluß, 29. Natriumverbindung, 30. Gezeit, 31. Wasserschutzwall, 32. Aufzug.

Senkrecht: 1. Schicksalsfügung, 2. Baumteil, 3. Nachtvogel, 4. Sinnesorgan, 5. Hanfprodukt, 6. Hafendamm, 7. Fischfettprodukt, 8. preußischer Kriegsminister im 19. Jahrhundert, 12. Naturscheinung, 13. Zündschnur, 15. Körperreinigung, 16. Mutter Kriemhilds, 18. Männername, 19. Umfriedung, Abgrenzung, 21. Verwitterungserscheinung am Eisen, 22. Schmalere Weg, 24. Elementarteilchen, 26. Bekanntes Scheuermittel, 28. Zahl.



Auflösung

Wassergerecht: 1. Zahl, 3. Eide, 7. Lauber, 9. oft, 11. Hof, 12. Nabel, 14. Eibe, 17. Labrynth, 20. Teer, 23. Larve, 25. Ura, 27. Tafel, 28. Erms, 29. Naron, 30. Fluß, 31. Damm, 32. Lilt.

Senkrecht: 1. Zulauf, 2. Art, 3. Eide, 4. Ohr, 5. Seil, 6. Mole, 7. Lieberten, 8. Honn, 9. Ohn, 9. Mole, 7. Lieberten, 8. Honn, 12. Kante, 13. Kante, 15. Bad, 16. Ura, 18. Hel-, 19. Ura, 20. Ura, 21. Hof, 22. Pfad, 24. Vorn, 29. Ura, 29. EIT.

Geographie in zwölf Sprachen

Das geographische Institut von Lund ist augenblicklich mit der Vorbereitung eines großen geographischen Lexikons in 12 Sprachen beschäftigt. Professor Edgar Kant, der mit der Herausgabe beauftragt wurde, lehrte früher in Dorpat und flüchtete nach Lund, wo er jetzt Professor am geographischen Institut ist.

Einfuhr „zoll“ auf Schauspieler

Die amerikanische Gesetzgebung hat die Hollywooder Filmstudios vor eine neue Schwierigkeit gestellt. Während man bislang dort schon um der Internationalität des amerikanischen Films willen gern ausländische Nachwuchsschauspieler beschäftigte, wird die Stellunglosigkeit unter den einheimischen Schauspielern groß. Man konnte nun freilich keinen „Zoll“ auf die Einfuhr von Schauspielern legen, wird Ausländer aber nur dann zum Engagement zulassen, wenn diesen ein Mindesthonorar von wöchentlich 500 Dollar zugesichert wird. Das bedeutet, daß man zwar die ausländische Prominenz nach wie vor begünstigen wird, aber das ausländische Mittelmaß dankend ablehnt.

Der Teufel im Fasching

Ein Erlebnis unter der Maske als kleine Warnung / Von Walter Meckauer

Eigentlich wollte Gis mit Erich zum „Ball der Apotheker“ gehen, und sie hatte sich schon mächtig darauf gefreut. Dann aber wurde Erichs Kollege krank, und Erich mußte als jüngster Gehilfe der Apotheke „Zum Goldenen Becher“ den Nachtdienst für den Provisor übernehmen. So konnte er nicht, wie alle anderen jungen pharmazeutischen Angestellten und Studenten, am Apotheker-Maskenball teilnehmen. Gisela war sehr unglücklich darüber. „Geh doch allein“, redete Erich ihr zu, „suche dir einen netten Tänzer für diesen Abend.“

Gis, die also ohne Begleitung zum Fest in die Kunsthalle ging, langweilte sich zuerst recht sehr — trotz ihres uparten Gretchen-Kostüms. Dann sprach sie eine Konditorin an, und sie tanzte mehrmals mit dem Partner, der von Witzen überquoll. Doch sie mußte immer an Erich und seinen einsamen Nachtdienst denken. Erst als sie dem feschen, rotgekleideten Teufel mit der gehörnten Kappe begegnete, fühlte sie sich unter den fremden Masken etwas heimischer.

Der Teufel — ja, das war ein verwegener Bursche. Er sprach nicht viel, er umfaßte sie, glitt und schwenkte mit ihr durch den Saal; er hielt ihre Hand fest gepackt und ließ sie auch nicht los, wenn die Musik pauserte. Bald fand er Gelegenheit, ihr das Haar ein wenig aus der Stirn zu streichen, bald ihren vom Tanzen erhitzten Kopf an seine glatte, kühle Wange zu drücken. Später saßen sie eine Zeitlang in einer Loge beim Wein zusammen. Er küßte ihr Hand und Arm und sah ihr, sein Glas erhebend, lockend und lächelnd in die Augen. Es war ein rechter Verführer, ein Teufel — aber sie konnte nicht anders, sie hatte ihn gerne. Irgend etwas gefiel ihr an ihm.

„Wie heißt du?“ — „Gis.“ — „Also Gisela?“ — „Und wie heißt du?“ Er zögerte einen Augenblick. „Ich bin der Teufel, sonst nichts.“ Und dann war es wirklich geschehen. Gis wußte nicht, wie es gekommen war. Zuerst war sie an seinem Arm einmal in den Winter-

garten gegangen. Dann, als sie hinter einer Fächerpalme in einem großen Majolika-Kübel plaudernd vorbeipromenierten, wandte er sich jäh um, und nun stand er dicht vor ihr, seine Arme umklammerten sie, und sein Mund preßte sich auf ihre Lippen. Sie wollte ihn fortstoßen, aber sein Kuß war so überraschend sanft, daß ihre empörte Abwehrbewegung zerbrach. Und nun legte sich ihr Arm, ohne daß sie es wollte, um seinen Hals. Als sie nach langem wieder zu sich kam, ließ sie, folgsam wie ein Hündchen, neben ihm her durch die Glastür in den angenehm kühlen Park hinein, immer tiefer ins Dunkel. Er steuerte auf eine Bank zu. Da erst kam ihr ihre Schwäche zum Bewußtsein. Sie wand ihren Arm aus seinem und lief ihm davon. Der Garderobenfrau entriß sie bald den Mantel.

Gis rannte durch die hell erleuchtete Halle, achtete nicht des erstaunten blaubeackerten Portiers, hastete zur Ausgangstür der Kunsthallen und hatte nur den einen Gedanken: Weg von hier, ehe der Teufel dich fängt! Sie überschritt den Platz und bog in die Kreuzstraße ein. Da hörte sie Schritte hinter sich. Jemand kam ihr eilig nach. An der nächsten Ecke beschloß sie, lieber die Akazienallee entlangzulaufen, weil sie dort leichter unter den

Bäumen verschwinden konnte. Doch die Schritte kamen ihr nach. Sie hastete über die Brücke; sie wagte nicht, sich umzusehen. Doch an der Zoo-Reitbahn hörte sie wieder das Traben und Stampfen der verfolgenden Füße. Da fiel ihr zum Glück ein, daß die Apotheke zum „Goldenen Becher“ nun nicht mehr weit war; sie würde den Griff der Nachtglocke ziehen — und — und —

Gis war schon am Grieshorn-Platz, als eine Stimme sie von rückwärts anrief: „Fräulein, Fräulein, bleiben Sie doch stehen!“ Jetzt galoppierte sie — ihr Atem flog. „Der Teufel“, keuchte sie, von plötzlich namenloser Angst gepackt. Er wird mit Erich in Streit geraten, ihn — entsetzlich — Schweiß stand ihr auf der Stirn. Von ihren Augen sah sie Blut, ein Handgemenge in einer roten Blutwolke, und sie war schuld. Jetzt erklang die Teufelstimme wieder: „Sie haben Ihre Handtasche verloren, Fräulein!“ Ein halbwüchsiger Bursche in Pagen-Uniform kam herangefegt. „Ach, Sie sind gar nicht der Teufel?“ Sie atmete befreit auf.

Der Page reichte ihr das Täschchen. „Ich sah, als Sie den Mantel anzogen, die Tasche zur Erde fallen. — Aber Sie liefen so schnell; ich konnte Sie kaum einholen.“

„Was ist dir?“ erkundigte sich Erich, als er Gisela die Apothekentür öffnete. „Du siehst ja ganz verstört aus! Hat es dir auf dem Ball nicht gefallen? Du zitterst ja.“

„Ach nichts, nichts weiter“, antwortete das

Mädchen. „Ich mußte dich bloß schnell noch einmal sehen, ehe ich heimgehe.“

„Bist du etwa krank?“

„Nein, Erich, es ging mir nur durch den Sinn, daß das Gewissen ein besserer Läufer ist als der Teufel...“

Elisabeth Pätz:

Die Zigeuner

Eine Karnevalserinnerung

Unsere Eltern haben wir mächtig geliebt. Sie waren sehr klug und sehr fein, und wir sahen sie nie ausgezogen. Der Vater fragte immer nach der Schule, die Mutter sang mit uns schöne Lieder und erklärte uns die Blumen im Stadtgarten.

Eines Abends hörten wir in unserem Zimmer ungewohnte Geräusche aus der Schlafstube der Eltern. Wir kletterten aus den Betten und standen plötzlich im Licht des Nebenzimmers in unseren langen Nachthemden. Da standen die Eltern — und wie sie da standen! Die Mutter mit bunten, seidenen Lappen behängt, große goldene Ringe in den Ohren und eine Lärmschüssel mit Glöckchen in der Hand. Der Vater im kurzen Rock mit goldenen Fransen, das Gesicht braun bemalt und auch einen bunten Lappen um den Kopf. Sie hatten sich als Zigeuner verkleidet und wollten gerade auf einen Hausball gehen. Erst sprachlos in unserem weißen Hemd, sagten wir dann ohne Scheu: „Schämt ihr euch gar nicht?“

Und die Eltern, stumm wie Adam und Eva, faßten sie an der Hand, und ich fühlte, wie sie sich schämten, vor uns schämten.

Ganz erschreckt, schickten sie uns nicht ins Bett; wir gingen von allein.

Der gelbe Türspalt schloß sich wieder; es war ganz still, und hinter der Tür standen meine Eltern — als Zigeuner!

Meine Schwester kümmerte das wenig; sie schlief gleich wieder. So konnte ich mich mit niemandem aussprechen.

Am anderen Tage saßen sie am Frühstückstisch wie immer, und als der Vater streng zu mir sagte: „Paß gut auf in der Schule!“, da machte ich „Pä!“ und ging fort.



Der Vorsprung schmilzt dahin...

Spitzenreiter der Südliga in die Enge getrieben / Kann der Vorsprung gehalten werden?

Waldhof gab „Eintracht“ kräftigen Nasenstüber!

Glatte und auch in dieser Höhe verdiente 5:2-Niederlage des Tabellenführers gegen glänzend aufgelegte Waldhöfer / KSC Mühlburg/Phönix nach 3:1-Sieg in Aschaffenburg neben Fürth, das den „Club“ 4:1 bezwang, und dem VfB Stuttgart schärfste Verfolger. / Auch Schweinfurt behauptet Platz in der Spitzengruppe. Mittelfeld von abstiegsbedrohten Klubs jetzt klar getrennt / Sensationen in der Westliga / Neuling Sodingen trotzte I. FFC Köln ein 1:1 ab.

Rau und Rastetter schlugen „Viktoria“ k.o.

Viktoria Aschaffenburg — KSC Mühlburg-Phönix 1:3

Genau wie beim Spiel gegen Kickers Offenbach bangte die Karlsruher Anhängerschaft um die elf Männer, die gestern zu einem schweren Gang in Aschaffenburg antreten mußten, und genau wie gegen die Kickers errang der KSC einen beachtlichen 3:1-Erfolg, der nach torloser Halbzeit erst mit der letzten Minute durch Rastetter herausgeschossen wurde. Der Sieg der Karlsruher geht völlig in Ordnung, das Aschaffener Publikum sollte den Gästen höchste Anerkennung.

KSC: R. Fischer, Adamciewicz, Roth; Sommerlatt, M. Fischer, Schäfer; Kunkel, Rastetter, Beck, Rau, Strittmatter.

Viktoria: Scheppers, Richter, Buller, Hofbauer, Liedtke, Güler, Schiele, Necht, Staab, Merzluft, Budion.

Schiedsrichter: Eberle, Stuttgart. Zuschauer: 13.000. Tore: 62. Min. Schiele, 67. Kunkel, 80. Rau, 90. Rastetter.

Es mögen etwa 12.000 Zuschauer gewesen sein, die ein hartes Treffen, aber doch einen Sieg der Einheimischen erwartet hatten. Aber die Aschaffener Elf, die als Kampfmannschaft bekannt ist, hat auf der ganzen Linie enttäuscht. Man war auch deshalb enttäuscht, weil die Einheimischen vor acht Tagen einen wertvollen Punkt aus Offenbach geholt hatten und glauben, daß sie nun auf eigenem Platz die Chance gegen die Karlsruher wahrnehmen würden. Aber gegen die Leistung dieser Elf war nicht anzukommen. Konnte Aschaffenburg während der ersten Halbzeit das Geschehen noch einigermaßen offen gestalten, so wurde die Elf im zweiten Durchgang durch die Kombinationszüge der Gäste fast überspielt.

Bei den Karlsruhern überragte wieder M. Fischer, der mit Sicherheit sein Terrain beherrschte. Aber auch sein Namensvetter Rudi spielte wieder tadellos. Nach langer Zeit wirkte Adamciewicz wieder mit, er wurde an Stelle von Schäfer eingesetzt, der auf Dannebergers Posten rückte, und dort ein kluges Läuferspiel absolvierte. Trotz der Pause zeigte sich Adam seiner Aufgabe gewachsen, aber Roth war zweifellos der wirkungsvollere der beiden Verteidiger. Weiter war es Sommerlatt, der immer wieder den Sturm mit Vorlagen bediente und auch in der Zerstörung einwandfreie Arbeit leistete. Die Karlsruher Fünferreihe fand sich erst in der zweiten Halbzeit und verstand es zu diesem Zeitpunkt...

Die „Spitzen“ revanchierten sich...

VFR-Deckung keine Zeit zum Lüftschnappen

TSG Ulm 46 — VfR Mannheim 2:0

Der VfR Mannheim hatte in Ulm keine Chance. Das Endergebnis hätte bereits bei Halbzeit erreicht sein können, wenn es der Angriff der Ulmer „Spitzen“ verstanden hätte, auch nur einige der zahlreichen Torchancen zu verwerten. Die erste Hälfte stand überhaupt völlig im Zeichen passiver Ulmer Angriffe, die sich teilweise so häuften, daß die Gäste kaum aus ihrer Hälfte herauskamen.

Ulm: Kießling, Eberle, Gorniak, Rehmlein, Baumelster, Grünsteudel II; Gauß, Lechner, Hain, Ruoff, Elzner.

VfR: Jöckel, Basler, Bruch, Jennwein, Keuerleber, Maier, Heins, Frank, Hartmann; de la Vigne, Stietzner.

Schiedsrichter: All, Frankfurt. — Zuschauer: 1.200.

Bei diesen stürmischen Ulmer Attacken zeigte sich der Mannheimer Hüter Jöckel wieder als Meister seines Faches, und vor ihm stand in Keuerleber ein Stopper, der sich als Turm in der Schlacht erwies. Er muß als weitaus bester Spieler der Gäste bezeichnet werden. Die Fünferreihe hatte kaum einmal Gelegenheit, sich in den Angriff einzuschalten, da sie mit der Abwehr der Ulmer Fünferreihe alle Hände voll zu tun hatte. Im Angriff der Mannheimer bewährte sich die Umstellung keineswegs. Nur de la Vigne konnte einigermaßen befriedigen, indem er immer wieder versuchte, seinen Angriff in Szene zu setzen. Wohl überzeugte die Angriffreihe im Mittelfeld durch gekonntes Zusammenspiel, aber in Tornähe ließ sie jedes Verständnis untereinander vermissen. Zum anderen stand ihr aber eine Abwehr gegenüber, die auf dem glatten Schneeboden immer die berühmte zehnte Sekunde schneller am Ball war und mit befriedigenden Schlägen sogar noch den eigenen Angriff ankurbelte. Entscheidend war aber für den Ausgang des Treffens der vorbildliche Einsatz der Ulmer Elf.

Bereits in der 2. Minute konnte Jöckel nur durch schöne Parade vor Gauß retten. Zweimal hintereinander versuchten es Ruoff und Gauß, durch Kopfbälle die Führung zu erzwingen, aber Jöckels Stellungsspiel machte diese Versuche zunichte. Zwischen der 20. und 30. Minute spielten sich im Strafraum der Gäste turbulente Szenen ab. Das Führungstor der Ulmer hing geradezu in der Luft, aber immer wieder vermochten insbesondere Jöckel und Keuerleber, zu klären.

Nach Wiederbeginn dasselbe Bild. Ulm drängte, Mannheim verteidigte. Die 46. Minute aber brachte dann doch den VfR auf die Verliererstraße. Lechner erhielt einen zu kurz gewehrten Ball, aus spitzem Winkel schoß er hoch aufs Tor. Jöckel konnte nur noch mit den Fingerspitzen berühren; der Ball senkte sich zum längst verdienten Ulmer Führungstor ins Netz.

punkt, die gegnerische Deckung auseinanderzureißen.

Der Torroignen wurde schon in der ersten Hälfte eröffnet, aber weder Rau's noch Budion's Treffer wurden von dem aufmerksamen Stuttgarter Schiedsrichter anerkannt.

Da beide Mannschaften konsequent deckten, blieben Erfolge aus, zumal die Mühlburger Stürmer nicht verstanden, in die Breite zu spielen.

Nach der Pause änderte sich kaum das Spiel und als Schiele in der 60. Minute unter dem Jubel der Zuschauer Rudi Fischer schla-

gen konnte, glaubte man, die Einheimischen würden nun Auftrieb bekommen. Gerade das Gegenteil trat ein. Die Karlsruher zogen weiter ihr Spiel auf, und Kunkel war es vorbehalten, den Bann zu brechen. Rau, der wieder ein unerhörtes Arbeitspensum bewältigte, war der glückliche Schütze des zweiten Karlsruher Treffers; im Anschluß an einen Freistoß erzielte der Spieler durch reaktionsschnelles Handeln die Führung. Dieser Erfolg wirkte sich lähmend auf die Aschaffener aus, während der KSC sich immer besser fand. Fast mit dem Schlußpfiff schloß Rastetter einen Angriff mit einer unhaltbaren Bombe zum 3:1 ab.

Schiedsrichter Eberle-Stuttgart leitete den Kampf energisch und sicher. Hervorzubeben ist die faire Haltung des Aschaffener Publikums.

Deutsche Hünstüener als Lehemeister

Leichter Sieg über Oesterreichs geschwächte Riege

Dieser erste offizielle Länderkampf mit Oesterreich, der der deutschen Riege in Wien mit 346,55 gegen 328,40 Punkten einen sehr deutlichen Sieg einbrachte, diente in erster Linie dazu, mit den Oesterreichern freundschaftliche Beziehungen aufzunehmen. Das ist gelungen, denn die durch einige Nachwuchsleute ergänzte deutsche Mannschaft befand sich in ausgezeichnetem Verfassung. Oesterreich hingegen mußte auf einige seiner besten Leute verzichten, so daß sich daraus der klare Punktunterschied erklärt.

Zwischen die acht deutschen Teilnehmer vermochten sich nur zwei Oesterreicher zu schieben.

Deutscher Torhüter hatte schwache Momente

Anderere Leute können es auch...

Dänemark — Deutschland 16:12

In Kopenhagen fand am Sonntag vor 4000 Zuschauern der Handball-Länderkampf zwischen Dänemark und Deutschland statt. Es gab ein temperamentvolles, schnelles Spiel, das überraschenderweise von den Dänen klar mit 16:12 gewonnen wurde.

Deutschland: Asmussen (SP Flensburg), Vick (Pol. Hamburg), Dahlinger (THW Kiel), Erster Sturm: Mayczak (Pol. Hamburg), Schütz (Berliner SV), Isberg (Pol. Hamburg), Harder (SP Flensburg), Zweiter Sturm: Kähler (Berliner SV), Giele (Vikt. Hamburg), Kempa (Frischau Göppingen).

Bis zur Halbzeit konnten die Deutschen noch mithalten; auch nach der Pause war die Möglich-

keit gegeben, den 7:5-Vorsprung der Dänen aufzuholen. Aber es wurde nichts daraus. Die Dänen fanden sich besser zusammen, während Deutschlands Torhüter Asmussen schwache Momente hatte. So holten sich die Dänen allmählich einen 14:11-Vorsprung heraus. Bei diesem Stand erhielt Deutschland einen Sieben-Meter-Ball. Wurfbewerter Mayczak schoß zwar scharf, doch der dänische Wundertorwart Jensen warf sich blitzschnell in die Ecke und „lösete“ den Ball. So kam der wichtige deutsche Anschlußtreffer nicht zustande.

Jensen machte auch noch andere deutsche Kombinationen zunichte und hatte überdies Glück, als bei einigen deutschen Bällen der Torposten die letzte Rettung war. In den Schlussminuten erhöhte die Dänen überraschend auf 16:11, und erst in den letzten Sekunden holte Vick einen weiteren Treffer auf.

Jensen machte auch noch andere deutsche Kombinationen zunichte und hatte überdies Glück, als bei einigen deutschen Bällen der Torposten die letzte Rettung war. In den Schlussminuten erhöhte die Dänen überraschend auf 16:11, und erst in den letzten Sekunden holte Vick einen weiteren Treffer auf.

Permit gewann „Prix d'Amerique“

Deutschlands Spitzentraber Permit (W. Heilmann) gewann am Sonntag in Paris Vincennes den „Prix d'Amerique“ vor Tryhussey und der Vorjahresiegerin Cancanniere.

Deutscher Sieg im Radländerkampf

Der im Rahmen des Festes der Sportorease in Hannover ausgetragene Radländerkampf zwischen Deutschland und Italien endete mit einem Sieg von 29,5:21,5 Punkten zugunsten Deutschlands. Die Begegnung verteilte sich über den ganzen Abend, so daß die letzte Entscheidung erst kurz vor Mitternacht fiel.

Im Spiegel der Zahlen

Länderspiel: Ägypten — Jugoslawien in Kairo 1:3

1. Liga Süd:

SV Waldhof — Eintracht Frankfurt	18	10	5	3	36:28	35:11
Vikt. Aschaffenburg — KSC Mühlburg/Phönix	18	11	2	5	44:20	24:12
FC Augsburg — FC Schweinfurt 05	18	9	5	4	36:27	23:13
Bayer München — VfB Stuttgart	18	8	6	4	32:27	21:15
SpVgg Fürth — 1. FC Nürnberg	18	8	5	5	30:30	21:15
TSG Ulm 46 — VfR Mannheim	18	8	5	5	30:30	21:15
Stuttgarter Kickers — Kickers Offenbach	18	8	5	5	30:30	21:15
FSV Frankfurt — 1890 München	18	8	5	5	30:30	21:15
Eintracht Frankfurt	18	10	5	3	36:28	35:11
KSC Mühlburg	18	11	2	5	44:20	24:12
Schweinfurt 05	18	9	5	4	36:27	23:13
VfB Stuttgart	18	8	6	4	32:27	21:15
SpVgg Fürth	18	8	5	5	30:30	21:15
Offenbacher Kickers	18	8	5	5	30:30	21:15
Stuttgarter Kickers	18	8	5	5	30:30	21:15
SV Waldhof	18	8	5	5	30:30	21:15
Vikt. Aschaffenburg	18	8	5	5	30:30	21:15
FSV Frankfurt	18	8	5	5	30:30	21:15
Bayer München	18	8	5	5	30:30	21:15
1. FC Nürnberg	18	8	5	5	30:30	21:15
VfR Mannheim	18	8	5	5	30:30	21:15
FC Augsburg	18	7	—	11	37:45	14:23
1890 München	18	7	—	11	37:45	14:23
TSG Ulm 46	18	4	2	12	22:44	10:26

2. Liga Süd:

ASV Feudenheim — FC Bamberg	18	11	2	5	23:15	24:12
Union Böckingen — VfL Neckarau	18	9	4	5	41:22	22:14
1. FC Pforsheim — Freiburger FC	18	9	4	5	38:26	22:14
SSV Reutlingen — ASV Cham	18	9	4	5	31:29	22:14
Hessen Kassel — 94 Darmstadt	18	9	4	5	31:29	22:14
Karlsruher FV — Bayer. Hof	18	9	4	5	31:29	22:14
SV Wiesbaden — ASV Durlach	18	9	4	5	31:29	22:14
TSV Straßburg — Singen 04	18	9	4	5	31:29	22:14
Hessen Kassel	18	11	2	5	23:15	24:12
Jahn Heidenburg	18	9	4	5	41:22	22:14
Bayer Hof	18	9	4	5	38:26	22:14
FC Bamberg	18	9	4	5	31:29	22:14
Freiburger FC	18	9	4	5	33:25	21:17
SSV Reutlingen	18	9	4	5	40:31	21:17
SV Wiesbaden	18	9	4	5	33:25	21:17
Union Böckingen	18	9	4	5	33:25	21:17
FC Singen 04	18	7	5	6	29:27	19:17
Schwaben Augsburg	18	7	5	6	29:27	19:17
ASV Durlach	18	7	5	6	28:27	19:17
Karlsruher FV	18	7	5	6	24:22	19:17
TSV Straßburg	18	7	5	6	28:27	19:17
SV Darmstadt 98	18	7	5	6	24:22	19:17
ASV Feudenheim	18	6	6	6	21:42	16:20
1. FC Pforsheim	18	5	4	9	35:37	14:23
ASV Cham	18	4	2	12	22:44	10:26
VfL Neckarau	18	3	4	11	16:38	10:26

1. Liga Südwest:

Wormatia Worms — Phönix Ludwigshafen	18	15	2	1	85:17	32:14
FK Pirmasens — Eintracht Trier	18	14	2	2	88:13	30:7
FV Speyer — 1. FC Kaiserslautern	18	14	2	2	88:13	30:7
VfR Kaiserslautern — FSV Mainz 05	18	14	2	2	88:13	30:7
VfR Kirm — Saar 05 Saarbrücken	18	14	2	2	88:13	30:7
1. FC Saarbrücken — Borussia Neunkirchen	18	14	2	2	88:13	30:7
Tura Ludwigshafen — Hassia Bingen	18	14	2	2	88:13	30:7
FV Engers — TuS Neuendorf	18	14	2	2	88:13	30:7
1. FC Kaiserslautern	18	15	2	1	85:17	32:14
TuS Neuendorf	18	14	2	2	88:13	30:7
1. FC Saarbrücken	18	14	2	2	88:13	30:7
Wormatia Worms	18	10	3	5	62:33	25:13
VfR Kaiserslautern	18	10	1	7	44:39	21:18
Tura Ludwigshafen	18	7	5	6	36:33	19:17
FV Speyer	18	7	4	7	31:21	18:18
Bor. Neunkirchen	18	6	5	7	24:28	17:19
FSV Mainz 05	18	6	4	8	34:37	16:20
Saar 05 Saarbrücken	18	7	5	6	39:27	16:20
FK Pirmasens	18	6	3	9	48:43	15:21
VfR Kirm	18	6	3	9	21:49	15:21
Phönix Ludwigshafen	18	6	2	10	30:47	14:23
Eintracht Frankfurt	18	5	2	11	23:48	10:26
FV Engers	18	4	2	12	39:51	10:26
Hassia Bingen	18	0	1	17	18:50	1:38

2. Liga Südwest:

SpVgg Andernach — SG Pirmasens	18	11	3	4	40:28	21:15
SC Altenkirchen — VfR Frankenthal	18	11	3	4	40:28	21:15
ASV Hochfeld — SpFR Saarbrücken	18	11	3	4	40:28	21:15
SpFR Herdorf — SC Hünfelder	18	11	3	4	40:28	21:15
SG Neuenkirchen — Eintracht Kreuznach	18	11	3	4	40:28	21:15
VfL Neustadt — VfL Neuwied	18	11	3	4	40:28	21:15
SpVgg Weiskau — ASV Landau	18	11	3	4	40:28	21:15

1. Liga Nord:

Werder Bremen — Altona 93	18	11	5	2	44:21	27:11
Holstein Kiel — Arminia Hannover	18	11	3	4	40:28	21:15
Hannover 96 — Eintracht Osnabrück	18	11	3	4	40:28	21:15
Concordia Hamburg — FC St. Pauli	18	11	3	4	40:28	21:15
Harburger TB — Göttingen 05	18	11	3	4	40:28	21:15
VfL Osnabrück — VfB Lübeck	18	11	3	4	40:28	21:15
Hannover 96	18	11	3	4	40:28	21:15
FC St. Pauli	18	7	3	8	39:33	16:20
VfB Lübeck	18	6	6	6	38:40	15:21
Arminia Hannover	18	5	3	9	30:43	14:23
Bremerhaven 93	17	4	6	7	30:40	14:20
Harburger TB	16	6	1	9	25:36	13:19
Bremer SV	17	6	1	9	35:46	13:21
Eintracht Osnabrück	17	3	5	9	33:44	11:23
Concordia Hamburg	18	4	3	11	23:43	11:23

1. Liga West:

1. FC Köln — SV Sodingen	18	14	2	2	51:23	30:8
Bayer Leverkusen — STV Horst Emscher	18	12	3	3	47:22	27:9
Borussia Dortmund — Rotweiss Essen	18	10	3	5	40:28	23:13
Schalke 04 — Alemannia Aachen	18	10	3	5	44:29	23:13
Meldorfer SV — Preußen Dellbrück	18	10	3	5	40:28	23:13
Schalke 04 — Fortuna Düsseldorf	18	10	3	5	40:28	23:13
Preußen Münster — Borussia M.-Gladbach	18	10	3	5	40:28	23:13
1. FC Köln	18	14	2	2	51:23	30:8
Borussia Dortmund	18	12	3	3	47:22	27:9
Rotweiss Essen	18	10	3	5	40:28	23:13
Schalke 04	18	10	3	5	44:29	23:13
Meldorfer SV	18	10	3	5	40:28	23:13
Alemannia Aachen	18	8	5	5	38:31	21:15
Preußen Münster	18	8	5	5	38:31	21:15
Bayer Leverkusen	18	5	7	6	32:39	15:21
Preußen Dellbrück	18	6	4	8	26:26	16:20
Fortuna Düsseldorf	18	7	3	8	40:41	16:20
STV Horst Emscher	18	6	3	9	32:47	15:21
Schalke 04	18	5	4	9	30:42	14:23
Bor. M.-Gladbach	18	4	3	11	26:48	12:23
SV Sodingen	18	2	8	8	24:32	12:23
SpVgg Erkenschwick	17	2	8	8	24:41	10:26
SpFR Katernberg	17	2	3	11	21:34	9:25

1. Liga Ost:

Chemie Leipzig — Motor Jena	18	11	3	4	40:28	21:15
Mot. Ob.-Schönewalde — Turb. Erfurt	18	11	3	4	40:28	21:15
Mot. Zwickau — Voppe Dresden	18	11	3	4	40:28	21:15

Füth schlug „Club“

Die SpVgg Fürth kam vor 20.000 Zuschauern zu einem überzeugenden 4:1- (1:0-)Erfolg über den FC Nürnberg. Der „Club“ trat mit Ersatz für Baumann, Kallenborn, Kapp und Zeitler an. In der ersten Halbzeit zeigte Nürnberg das gefälligere Spiel. Fürth, das über eine stabile Abwehr verfügte, wirkte jedoch bei seinen Stellungnahmen stets gefährlicher. Hoffmann brachte Fürth in der 25. Minute mit einem unheilbaren 20-Meter-Schuß in Führung. Nach dem Wechsel erhöhte Schade auf 2:0. Morlock schoß anschließend an die Latte und Ucko verfehlte das Tor aus zwei Meter Entfernung, ehe Brenzke in Gemeinschaftsarbeit mit Osterhorn auf 3:0 erhöhte. Morlock verkürzte zwar auf 3:1, Schade stellte jedoch mit einem herrlichen Tor aus 25 Meter Entfernung das 4:1 her.

Stuttgarter Kickers — Kickers Offenbach 2:0
Vor 6000 Zuschauern besiegten die Stuttgarter Kickers ihren Namensvetter aus Offenbach auf fünfzehn Zentimeter hohem Pulverschnee mit 2:0 (1:0). Die Offenbacher hatten das Pech daß ihr Mittelfläufer in der 38. Minute verletzt wurde und nur noch als Statist auf Linksaußen mitwirken konnte. Dadurch bekam Stuttgart ein Übergewicht und auf Grund besserer Kondition kamen sie zum Sieg. Die Tore schossen: Linksaußen Prinz in der 8. Minute und der Halbkicker Schade in der 60. Minute, der damit das halbe Hundert Tore der Stuttgarter Kickers vollmachte.

Bayern München — VfB Stuttgart 2:2
Auch der deutsche Meister konnte den „Bayern“ nicht die erste Platzniederlage beibringen, er mußte sich mit einem 2:2 zufriedengeben. Eine Stunde lang zauberten die Gäste den 22.000 Zuschauern Fußballkost vor, man sah ein richtiges „Katz-und-Maus-Spiel“. Die Überlegenheit fand ihren Niederschlag durch ein von Baillinger erzielt. Das dieser bereits nach einer Viertelstunde Spieldauer erzwang. Zwei Deckungsfehler der Stuttgarter brachten den Münchenern durch Vellhorn und Metz kurz hintereinander den Ausgleichs- und Führungstreffer, aber zwei Minuten vor Schluß rettete Baillinger seiner Mannschaft durch ein zweites Tor einen wichtigen Punkt.

BC Augsburg - 1. FC 05 Schweinfurt 2:3
Daß mit Schweinfurt 05 im Verlaufe der Spiele noch zu rechnen ist, bewies die Elf erneut im Punktekampf gegen Augsburg. Sie holte sich in Augsburg vor 7000 Zuschauern einen hart erkämpften 3:2-Sieg. Zwar konnte der BCA von der 20. bis zur 31. Minute durch ein Tor von Schuller 1:0 führen, aber dann glückte Rath aus und in der 82. Minute ließ es durch Geyer 2:1 für die Gäste. Der BCA gab das Rennen noch nicht auf und erzwang durch Platzner das 2:2. Doch eine Viertelstunde später stellte Molly Kupfer den 3:2-Sieg für Schweinfurt sicher.

Böck Allgäuer Meister

Mit dem zweiten Platz im Kombinationsprunglauf der allgemeinen nordischen Meisterschaften konnte sich Helmut Böck (Nesselwang) am Sonntag in Immenstadt auf der kleinen Mittagsschanze den Titel des Allgäuer Meisters sichern. Der Nesselwanger kam auf eine Gesamtpunkte von 491 und verwies Max Helmer (Füssen) mit 521,2 deutlich auf den zweiten Platz. Bemerkenswert der fünfte Platz Alois Weidels, SC Mannheim, der im Sprunglauf mit 209,1 die gleiche Note wie der Meister Helmut Böck erzielte.

Ergebnisse: 1. Helmut Böck (Nesselwang) 449,1; 2. Max Helmer (Füssen) 421,2; 3. Alois Weidel (SV Schwarzwald) 380,4; 4. Hugo Beck (SV Falken, Wangen) 377,7; 5. Heinrich Zech (SV Falken, Wangen) 353,8; 6. Paul Lots (Leutkirch) 317,6.

Gerhard Hecht Ko.-Sieger
Im Hauptkampf einer Berliner Berufsboxveranstaltung kam der deutsche Halbschwergewichtsmeister Gerhard Hecht (Berlin) über den italienischen Meister Renato Tontini in der 6. Runde durch einen schweren rechten Haken ans Kinn zu einem K.o.-Sieg.

Werner Lueg bei Werder Bremen
Der Olympia-Dritte und Mitinhaber des 1500-m-Weltrekordes Werner Lueg hat seinem Heimatverein Spfr. Gevelsberg den Rücken gekehrt und wird vom 10. Mai an für Werder Bremen starten.

1. Amateurliga Nordbaden:

TSG Rohrbach — SV 98 Schwetzingen	1:2
VfB Leimen — Amicitia Viernheim	2:2
FV Daxlanden — SG Kirchheim	2:1
VfB Knielingen — DSC Heideberg	2:0
KSC Mühlburg-Phönix — 08 Hockenheim	1:0
SC Käferthal — Germania Brötzingen	2:1
Olympia Kirchheim — Germania Friedrichsfeld	3:0

1. FV Daxlanden	16	11	4	1	30:11	26,5
KSC Mühlburg-Phönix	14	8	3	5	37:25	19,13
Olympia Kirchheim	17	8	6	5	41:26	18,16
SV 98 Schwetzingen	17	7	4	6	34:27	16,16
Germ. Friedrichsfeld	17	8	2	7	30:23	18,14
SG Kirchheim	17	8	3	7	30:25	16,14
Amicitia Viernheim	16	6	5	5	26:20	17,15
VfB Leimen	16	7	8	5	26:20	17,15
DSC Heideberg	16	6	5	5	18:24	17,15
Germania Brötzingen	16	6	1	7	20:37	17,15
VfB Knielingen	17	5	7	5	32:31	17,17
FV 08 Hockenheim	17	5	1	6	20:30	17,17
SpVgg Birkenfeld	15	7	3	5	27:21	16,14
TSG Rohrbach	15	1	3	11	12:31	5,23
SC Käferthal	16	2	9	14	10:31	4,28

Englischer Fußball
1. Division: Arsenal — Wolverhampton Wanderers 5:3. Blackpool — Aston Villa 1:1. Cardiff City — Tottenham Hotspur 0:0. Carlton Athletic — Sheffield Wednesday 3:0. Chelsea — Bolton Wanderers 1:0. Derby County — Sunderland 3:1. Liverpool — Manchester City 0:1. Manchester United — Portsmouth 1:0. Middlesbrough — Stoke City 0:0. Newcastle United — Burnley 0:0. West-bromwich Albion — Preston Northend 2:1.

Handball
Hallen-Länderspiel
Dänemark — Deutschland 16:12

Amateurboxen
Städtekampf Mannheim — Hamburg 10:3
AC Weinheim — Hamburg 12:8
BC Freiburg — SG Kirchheim 4:4

Turnen
Oesterreich — Deutschland 328,60/346,38

Ringen
Eiche Sandhofen — ASV Pfenningheim 3:5
RSC Viernheim — KSV Kirchheim 6:2
SV Brötzingen — Germania Karlsruhe 6:2

Eishockey
Deutsche Meisterschaft
SC Riessersee — Preußen Krefeld 8:7
VfL Bad Nauheim — EV Füssen 2:8

„Phönix“ war in der Deckung schwach

Das 5:1, mit dem Phönix bei der Wormatia zwei Punkte verlor, läßt das wahre Kräfteverhältnis nicht recht erkennen. „Phönix“ war nicht um vier Tore schlechter, litt aber erheblich unter dem Ausfall der Verteidiger Pilkan und Hirschböck, deren Erkrankung eine völlige Umstellung der Hintermannschaft notwendig machte. Sie brauchten fast die Hälfte der ersten Halbzeit, um sich überhaupt zurechtzufinden. Daß dennoch während dieser Zeit nur ein Tor fiel, ist allein ein Verdienst von Eberhardt im Tor, der durch bravouröse Leistungen alle Angriffe des Wormser Sturmes scheitern ließ.

Daß Phönix nach dem Wechsel trotz erheblich verbesserter Stürmerleistungen nur zu einem Elfmetererfolg kam, das Ott beim Stande von 1:0 erzielte, zeugt von der Abwehrkraft der Wormatia. Aber gerade dieses nun offensive Spiel des Phönix lockerte die eigene massierte Abwehr und gab so den Gastgebern Gelegenheit

Hallen-Handballmeisterschaften in Baiersbrunn

TSV Rot ist badisches Meister!

Die voll besetzte Festhalle in Baiersbrunn hatte einen glatten Boden. Trotz dieser Handikaps zeigten alle Mannschaften recht gute Leistungen.
In der Gruppe A war das erste Spiel schon entscheidend, als der TSV Rot und die SG Leutershausen aufeinander trafen. Der Spielverlauf war äußerst spannend, Leutershausen führte bereits mit 3:0, dann konnte jedoch Rot auf 3:3 gleichziehen. Später hatte Leutershausen erhebliche Schwächen in der Deckung, wodurch eine 6:3-Führung von Rot möglich war.

In den beiden weiteren Spielen dieser Gruppe verlor der SC Freiburg zweimal mit 14:7 gegen SG Leutershausen und TSV Rot. Damit war der TSV Rot Gruppensieger.
Die Spiele der Gruppe B übertrafen die der A-Gruppe bei weitem. Rintheim und RW Lörach spielten 9:3, nachdem es bei Halbzeit noch nach einem klaren Siege von Rintheim ausgesehen hatte. Doch schaffte Lörach durch die enorme Wurfstärke von Zuckschwertz schließlich in letzter Minute nach einem Deckungsfehler von Rintheim den Ausgleich. Auch das zweite Spiel gegen 1844 Freiburg und dem TSV Rintheim endete mit 7:7 Unentschieden. Damit war das dritte Spiel für den Gruppensieger entscheidend, 1844 Freiburg und RW Lörach trennten sich nach spannendem Spielverlauf mit 8:7 für die 1844er.

zu weiteren vier Toren durch Hammer, Leibfried, Blankenberger und Müller.
SV Speyer — 1. FC Kaiserslautern 0:1
Ein Freistoß, den Fritz Walter in der 27. Minute von der Strafraumgrenze aus raffiniert in die obere Ecke des Speyerer Tores drehte, bedeutete schon die Entscheidung in diesem Spiel. Die Kaiserslauterer trafen auf einen außerordentlich genau deckenden Gegner. Die Speyerer Hintermannschaft erzwang ein meist ausgeglichenes Spiel, obwohl das technische Übergewicht der Gäste natürlich unverkennbar war.

In der Deckung der Speyerer überragte neben dem Torwart Erlenbach der Außenläufer Herbel, während der Angriff, dessen Flügel besondere Gefahr für das Lauterer Tor brachte, nicht mit der Abwehr der Gäste zurecht kam. Hier waren Liebrich, Eckel und Kohlmeier kaum zu umgehen. Der Angriff der Kaiserslauterer dagegen tat sich gegen die sehr scharf markierenden Speyerer Hinterleute außerordentlich schwer.

Im Endspiel standen sich dann der TSV Rot

und 1844 Freiburg gegenüber, wobei bemerkenswert ist, daß die im schwächer angesehenen Freiburger Elf zu einer großen Leistung aufstieg. Das Spiel stand in der ersten Halbzeit dreimal unentschieden, doch kurz vor der Pause setzte Steinhauser dem guten Freiburger Torhüter Vöttinger einen Aufsetzer zum 4:3 ins Netz.
Nach dem Wechsel kam es zu der entscheidenden Spielphase. Benno Weiß schoß einen Ball dem Torwart durch die Füße, dann setzte Steinhauser einen unheimlich scharfen Schuß ins Netz zum 6:3. Als schließlich nach dem 6:4 durch Steinhauser ein abgeklärter Schuß zum 7:4 führte, war das Spiel entschieden. Trotz aller Anstrengungen gelang es Freiburg nur, auf 7:5 heranzukommen, und Benno Weiß sicherte mit dem 8. Tor schließlich die Roter Meisterschaft.

In den Spielen um den dritten und vierten Platz zwischen SG Leutershausen und TSV Rintheim, waren die Leutershausener im Sturm mit Weber, Gunst und Schrödersegger etwas stärker als der Gegner. Kern warf seine jungen Spieler immer wieder vor das generische Tor, so daß nach einem ausgeglichenen Anfang eine 10:7-Führung erzielt wurde. Als in der zweiten Hälfte Eble nach dem 11:9 das 12. und 13. Tor und Gunst das 14. und 15. Tor schoß, war der dritte Platz für Leutershausen gesichert.

Lilo Barth und Heinz Kamenzien

Badische Eiskunstlauf-Meisterschaften im Mannheimer Eisstadion

Auch in diesem Jahre wurden die badischen Eiskunstlauf-Meisterschaften vor einem kleinen Kreise ausgetragen. Sie waren eine vereinsinterne Angelegenheit des MERC, da die restlichen badischen Vereine, denen bisher kaum Trainingsmöglichkeiten zur Verfügung standen, der Titelkämpfe fernblieben.
Lilo Barth hatte diesmal in Karin Islinger

ger, der letztjährigen Junioren-Meisterin, eine Konkurrentin erhalten. Zwar konnte Karin Lilo Barth, deren schönes Programm durchweg am besten bewertet wurde, nicht geführen. Sie setzte aber, daß sie viel gelernt hat und sollte daher in der Lage sein, einmal weitzukommen.
Heinz Kamenzien machte niemand den Titel streitig. In den unteren Klassen sah man viel talentierten Nachwuchs. Die Sieger waren durchweg klar in Front, nur bei den Junioren konnte O. Stahl den nach der Pflicht führenden G. Strauß erst durch die bessere Kür von der Spitze verdrängen.

Ergebnisse: Meisterklasse, Damen:
1. Lilo Barth PL-Z. 3, 206,1 P.; 2. Karin Islinger P.-Z. 5, 180,8 P.; **Herren:** Heinz Kamenzien PL-Z. 3, 185,18 P.; **Junioren:** 1. Ottfried Stahl, PL-Z. 4, 76,1 P.; 2. Günther Strauß PL-Z. 5, 74,5 P.; **weibl. Junioren:** 1. Hiltrud Kimpel P.-Z. 3, 85,94 P.; 2. Ulla Buchner PL-Z. 6, 89,02 P.; **Neulinge:** 1. Ines Heim, 2. Gerdi Caps; 1. Dieter Schulz; **Anfänger:** 1. Georgia Geiger, 2. Ingrid Pöpperl, 3. Ulrike Wägerle, 4. Ursula Geier.



Bei den diesjährigen badischen Eiskunstlaufmeisterschaften verteidigten Lilo Barth und Heinz Kamenzien (Mere) ihre Titel erfolgreich. Links Karin Islinger, die bei den Damen den zweiten Platz belegte. (Foto Steiger)

Edgar Basel gegen Oesterreich
Länderkampf in München
Zum Austragungsort des dritten Amateur-Boxlinderkampfes zwischen Deutschland und Oesterreich am 30. Januar wurde die Münchener Winterbahn bestimmt. Die am vergangenen Sonntag nominierte deutsche Staffel erfuhr in einigen Punkten Umbesetzungen:
Basel (Weinheim), Schidas (Düsseldorf), Mehling (Hannover), Roth (Heidelberg), Schilling (Frankfurt), Rienhardt (Neckaraulm), Resch (Stuttgart), Schöppner (Witten), Bettendorf (Frankfurt) und Witterstein (Kempten).

Schreckenberger contra Schwarz - der schönste Kampf

AC 92 Weinheim — Hamburger BC „Heros“ 12:8

In der gut besuchten Weinheimer Stadthalle standen sich am Samstag zwei Mannschaften gegenüber, die sich zwar nicht technisch gleichwertige Kämpfe, jedoch außerordentlich faire Gefechte lieferten. Die Hansesaten gefielen vor allem durch ihr sportliches Auftreten. Sie stellten verdiente Sieger und anständige Verlierer.

Den schönsten Kampf des Abends boten Schreckenberger und Schwarz. Der norddeutsche Meister griff mit dem Gong zur ersten Runde pausenlos an, schlägt eine ausgezeichnete Linke, über die der körperlich unterlegene Weinheimer nicht hinwegkommt. In der Mittelrunde findet Schreckenberger jedoch die richtige Einstellung, geht aus Halbdistanz und hält damit das Treffen offen, das den Badener in der Schlussrunde sogar leicht in Front sieht. Der knappe Punktgleichstand ist für Schreckenberger ein großer Erfolg. Im Fliegengewicht zeigt der junge Peters (H) vor Meister Basel, dem man die lange Pause anmerkte, keinen Respekt. Der Hamburger machte den Kampf in den beiden ersten Runden, die ausgeglichen verliefen. Erst in der 3. Runde geht Basel voll aus sich heraus, greift pausenlos an und trifft Peters

Chance für Ketsch

Am letzten Wochenende tagte in Heidelberg das Verbandschiedsgericht. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand der Einspruch der SpVgg Ketsch gegen das in Oftersheim 10:11 verlorene Spiel, da ein Oftersheimer, der auf Zeit das Feldes verwiesen worden, der Anweisung des Schiedsrichters nicht nachkommen war. Die Ketscher hatten mit ihrem Einspruch Erfolg! Das Spiel wird annulliert. Damit hat Ketsch die Tabellenführung übernommen; man muß zwar nun nochmals nach Oftersheim, das ebenfalls seine Hoffnungen noch nicht aufzugeben hat, aber die SpVgg kann nun noch aus eigener Kraft die Meisterschaft erringen.

Waldhofs letzte Chance dahin

SpVgg Ketsch — SV Waldhof 10:3
Man muß den Waldhöfern bescheinigen, daß sie sich bis zum letzten Spiel ihrem Schicksal mit Macht entgegenstimmten. In Ketsch haben sich die Blauschwarzen prächtig verschlagen, waren 1:0 in Führung gegangen, hatten auf 2:3 und von 3:7 auf 5:7 aufgeholt, mußten sich dann aber der geschlossenen Mannschaftsleistung des Gastgebers 5:10 beugen.

Ketsch konnte nicht überzeugen. Zuregeben, daß der Boden rüttelt und damit die Ballbehandlung erschwert war, aber dann muß man sich den rechenbaren Verhältnissen anpassen. Während man sonst meist zu eng spielte, gab man diesmal weite Vorlagen, die natürlich schwer zu erlaufen waren. Weick (4), Krämer und Kemper erzielten die Erfolge. Merkel war nicht mit von der Partie.

Ostler deutscher Zweierbobmeister

Olympiasieger und Weltmeister Anderl Ostler mit seinem neuen Bremser Franz Kemser gewann am Samstag auf der Olympiabobbahn in Garmisch-Partenkirchen die deutsche Zweierbobmeisterschaft.
Ergebnisse: 1. Ostler-Kemser (Grainau) 2:37,15, 2. Winkler-Terne (SC Riessersee) 2:38,39, 3. Endrich-Stöckli (Schweiz) 2:39,91.

23 Ostdeutsche in Baiersbrunn

Die Sektion Ski der Sowjetzone meldete für die Deutschen Nordischen Skimeisterschaften in Baiersbrunn-Freudenstadt 23 Teilnehmer.

Beifall für MERC

Vor 4000 Zuschauern knappe Niederlage gegen Berliner Schlittschuh-Club

In einem außerordentlich schnellen, von beiden Seiten mit größtem Einsatz geführten, jedoch stets fairen Spiel unterlag die junge Eishockey-Mannschaft des MERC am Samstagabend im Berliner Sportpalast gegen den deutschen Altmeister, den Berliner Schlittschuh-Club, knapp mit 6:8 (2:2, 1:5, 3:1) Toren.

4000 Zuschauer waren von dem Spiel, das im Rahmen einer dreitägigen Eissport-Großveranstaltung ausgetragen wurde, begeistert und spendeten beiden Mannschaften viel Beifall. Von den jungen Mannhemern rehabilitierten sich vor allem Sturmführer Erich Schiff und Torwart Morsch mit ausgezeichneten Leistungen für ihr schwaches Spiel gegen Oxford: Schiff schoß vier saubere Tore, während der erst 16-jährige Lorenz mit zwei entschlossenen Schlägen im Getümmel vor dem Berliner Tor seine beiden ersten Treffer in einem so schweren Spiel erzielte.

Nach offenem ersten Drittel (2:2) wurden die Mannheimer im zweiten Spielschnitt (1:5) „überfahren“, als Verteidiger Scheffel verletzt wegzetragen worden war. Als er im dritten Drittel, im Gesicht schwer verplästert, unter den Beifallsrufen der Berliner wieder aufs Eis kam, gab dies dem MERC sogleich Auftrieb, daß er überlegen wurde und in der 3:7-Rückstände in ein ehrenvolles 8:8 verbesserte.

Die Berliner hatten zwei gute Neuzugänge und zwei repräsentative Gastspieler, u. a. Koßmann, als Verstärkung zur Stelle, während der MERC nur mit seinen Junioren spielte. Der Spielmacher der Gastgeber war der bekannte Alt-internationale Trautmann. Beste Stöße der MERC waren Morsch, Scheffel, Schiff und Lorenz.

Kurzer Sportfunk

Die australische Olympiasiegerin Marjorie Jackson erreichte über 100 Yards in Sidney auf schwerer Bahn die ausgezeichnete Zeit von 10,5 Sekunden. Damit blieb die Australierin nur einhundert Sekunden unter ihrem Weltrekord.
Mit der neuen Bahnrekordzeit von 1:15,8 Minuten und einer Gesamtzeit von 2:39,2 Minuten wurde Erhard Ströhmelster (Habenklee) in Braunlage Harzer Rodelmeister.
In einem Rugby-Länderspiel siegte England in Cardiff über Wales mit 8:3 (5:3) und holte sich damit den ersten Sieg seit 1947 über die Waliser heraus.
Einen 17-km-Skilanglauf bei Oslo gewann der Norweger Martin Stokken in 54:36 Minuten vor seinen Landsleuten Maardalen und Slaattaven.

Haben Sie so getippt?

1. Borussia Dortmund — RW Essen	1:2	1
2. SpVgg Fürth — 1. FC Nürnberg	4:1	1
3. FC Engers — TuS Neuendorf	8:2	2
4. Schalke 04 — Fortuna Düsseldorf	3:2	1
5. Stuttg. Kickers — Offenbacher Kickers	2:1	2
6. SV Essen — Altmannia Aachen	0:1	2
7. Bayern München — VfB Stuttgart	2:2	0
8. FC Speyer — 1. FC Kaiserslautern	0:1	2
9. SV Waldhof — Eintracht Frankfurt	5:2	1
10. SV Erkenschwick — SpVg. Katernberg	ausgef.	
11. Vikt. Aschaffenburg — KSC Mühlburg	1:3	2
12. TSG Ulm 05 — VfB Mannheim	2:0	1
13. 1. FC Saarbrücken — Hor. Neunkirchen	0:0	0

Nord-Süd-Toto:
0 2 1 1 — 0 — 1 2 1 — 2 1 1

Daxlanden setzt seinen Siegeszug fort

Auch Mühlburg/Phönix, Knielingen und Brötzingen erfolgreich

In der nordbadischen Amateurliga setzte der FV Daxlanden seinen Siegeszug fort. Dieses Mal blieb der Neuling Kirchheim, der den Daxlandern die bislang einzige Niederlage beigebracht hatten, auf der Strecke. Zweiter ist nunmehr Mühlburg/Phönix, das sich gegen Hockenheim knapp mit 1:0 behaupten konnte, während gleichzeitig Friedrichsfeld in Kirchbach mit 0:3 und der DSC in Knielingen mit 0:2 unterlag. Die Brötzingen Germanen feierten in Käferfald einen hohen 7:2-Kantersieg.

Knapper Daxlander Sieg

SV Daxlanden — SK Kirchheim 2:1

In der Vorrunde unterlag der Spitzenreiter Daxlanden in der Heidelberger Vorstadt Kirchheim dem dortigen Neuling völlig überraschend mit 2:1 Toren. Dieser Spielverlust blieb der bisher einzige der Daxlander und war klar, daß sie sich gerade auf das Rückspiel konzentrierten. Zur allgemeinen Uebererraschung mußte die Elf jedoch bis unmittelbar vor dem Abpfiff um den knappen Erfolg bangen, denn die Kirchheimer stellten eine überraschend gute Mannschaft, deren hervorragende Eigenschaften unermüdelten Einsatz und Kampfgeist waren. Darüber hinaus entwickelte Torwart Gluckhahn besondere Fähigkeiten und verhinderte mit seinen gekonnten Paraden eine möglichst hohe Niederlage. Nach ihm müssen Stopper Hauck und der Schütze des Ehrentreffers Schmidt noch besonders erwähnt werden. Vor 600 Zuschauern gingen die Platzherren bereits nach acht Minuten durch ihren Rechtsaußen Müller aus einem Gedränge heraus in Führung. Die Freude im Daxlander Lager war jedoch nur von kurzer Dauer, denn schon vier Minuten später gelang Schmidt durch Kopfballd der Ausgleich, als Torwart Heil einen Freistoß etwas leichtfertig abgeklatscht hatte. Erst in der 85. Minute kam Daxlanden durch Müller zum siegreichen Treffer, als dieser eine Maßvorlage des Mittelstürmers Schwall aus der Luft zum 2:1 einknallte.

Hockenheim gut bedient

Mühlburg/Phönix — Hockenheim 1:0

Gemessen an der Ueberlegenheit, noch mehr aber an den herausgespielten Torgelegenheiten hätten Mühlburg/Phönix Amateure zu einem haushohen Sieg kommen müssen, da von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen sich das ganze Spiel fast ständig im Hockenhheimer Strafraum abspielte. Mangelnde Schußkonzentration bereitete jedoch weitere Treffer. So mußten sich die Platzherren mit einem von Eby nach einer Vorlage von Wippel erzieltem Tor zufrieden geben. Durch die harte Spielweise der Hockenhheimer verlor das Spiel an Niveau. Erst als in der 61. Minute Brandenberger vom Platz gestellt wurde, wurde das Spiel fairer.

Schöner Knielinger Sieg

VFB Knielingen — DSC Heidelberg 1:0

Knielingen wußte was vom Ausgang dieses Spieles abhing und kämpfte von der ersten Minute mit einem selten gesehenen Einsatz und Kampfgeist. Nachdem zunächst die Heidelberger das Spielgeschehen ausgeglichen gestalten konnten, mußten sie ab der 10. Minute den Platzherren immer mehr die Initiative überlassen. In der 20. Minute ging der VFB durch ein Freistoß von Bertsche in Führung. Der DSC versuchte es in der Folge mit Härte, ohne sich aber dadurch Vorteile verschaffen zu können. In der zweiten Hälfte kamen dann die Knielinger stärker auf und stellten den Sieg in der 70. Minute durch Alleingang von Bertsche sicher.

SC Käferfald — Germania Brötzingen 2:7

Käferfald mußte auch in diesem Spiel auf seinen bewährten Spielmacher Fuchs verzichten. Zuerst machte Käferfald noch mit, wer aber glaubte an eine derart hohe Niederlage. In der 25. Minute gelang dem Rechtsaußen Kie-

fer das 0:1. In der 36. und 40. Minute schoß Brötzingen zwei weitere Tore. Dem schnellen Reuther war es vorbehalten, durch Kopfballd für Käferfald das erste Gegentor zu erzielen.

In der zweiten Halbzeit war Brötzingen fast ständig im Angriff. Zehn Minuten nach der Halbzeit hieß es dann durch einen weiteren Schuß von Niedhammer 1:4. Käferfalds Hintermannschaft mochte dem Druck nicht standzuhalten und mußte noch drei weitere Tore hinnehmen. Kurz vor Schluß schoß Käferfalds bester Stürmer Reuther das zweite Tor für seine Farben. Durch diese neue Niederlage dürfte die Hoffnung der Käferfalter auf Verbleib in der ersten Amateurliga endgültig begraben sein. Bei Brötzingen gefielen besonders die schnellen Außenstürmer.

2. Amateurliga, Staffel 2

Blankenloch verliert in Graben einen Punkt

Staffel 2, Graben — Blankenloch 2:2. Grötzingen — Eggenstein 2:1. Durlach-Aue — Rußheim 5:1. Frankonia Khe. — Karlsdorf 6:2. Wiesental — Söllingen 4:2. Bruchsal — Südstern 2:2.

Blankenloch	16	40:20	25:7
Hagsfeld	15	34:16	22:8
Bruchsal	16	41:29	22:10
Frank. Karlsruhe	16	40:31	22:11
Durlach-Aue	16	37:38	19:13
Weingarten	15	36:18	18:14
Grötzingen	16	28:34	16:16
Neureut	15	25:30	14:16
Graben	15	23:30	14:16
Söllingen	16	31:44	12:20
Wiesental	16	30:41	13:19
Südstern Karlsruhe	17	21:32	13:21
Eggenstein	16	31:42	11:11
Rußheim	15	28:41	9:21
Karlsdorf	16	19:28	9:23

Graben — Blankenloch 2:2 (0:2)

In der ersten Halbzeit dieses wichtigen Spieles schien es, als ob die Blankenlocher einem sicheren Sieg zusteuern würden; lagen sie doch bereits bei der Pause mit 0:2 und wie es schien, sicher in Führung. Die beiden Treffer resultierten aus einem Elfmeter des Halbrechten von Blankenloch und einem im Gedränge erzielten Tor des Mittelstürmers. In der zweiten Halbzeit kam dann Graben bedeutend besser auf und kam durch Tore von Auer und Frick zum Ausgleich. Zum verdienten Siegestreffer reichte es jedoch nicht mehr.

Grötzingen — Eggenstein 2:1

Grötzingen geht durch Arheid 1:0 in Führung, als dieser einen Eckball durch Kopfstoß sicher verwandelte. In der 70. Minute war es dann Benz, der das 2:0 herausschoß. Niemand glaubte mehr an eine Wendung, als in der 78. Minute der Halblinke von Eggenstein aus einem Gedränge heraus das einzige Gegentor erzielte. Eggenstein drängte nun mächtig, hatte jedoch das Pech, in der Hintermannschaft von Grötzingen auf ein fast unüberwindliches Bollwerk zu stoßen.

Durlach-Aue — Rußheim 5:1 (3:1)

Nach einem vorausgegangenen guten Spiel in Rußheim hatte man den Gästen etwas mehr zugezogen, als daß sie gegen die gewiß nicht favorisierte Mannschaft von Durlach-Aue klar mit 5:1 unterliegt. Bereits in der 10. Minute kommt Durlach-Aue zum

2. Amateurliga, Staffel 1

Spitzenreiter siegen

Staffel 1, Grünwinkel — Dillweissenstein 1:2. Forchheim — Tiefenbronn 7:1. Ettlingen — Eutingen 3:1. Bretten — Ellmendingen 1:0. Niefern — VfR Pforzheim 0:3. Durmersheim — Mühlacker 4:1.

VfR Pforzheim	15	38:13	23:7
Bretten	15	36:22	22:9
Rüppurr	15	41:24	19:11
Niefern	15	35:24	18:12
Forchheim	16	34:27	16:16
Durmersheim	15	33:26	18:12
Ettlingen	15	37:45	16:14
Dillweissenstein	14	29:30	15:13
Grünwinkel	15	25:28	13:17
Eutingen	15	27:30	14:16
Mühlacker	15	22:35	10:20
Malsch	14	17:39	8:20
Ellmendingen	15	17:28	9:21
Tiefenbronn	15	27:45	9:21

Grünwinkel — Dillweissenstein 1:2 (0:1)

Grünwinkel kämpfte gegen Dillweissenstein sehr unglücklich und hätte ein unentschieden verdient gehabt. Der Mittelstürmer von

Dillweissenstein brachte seine Mannschaft bereits in den ersten Minuten in Führung, an der sich besonders in der ersten Halbzeit nichts mehr änderte. Grünwinkels Sturm konnte jedoch die sichere Dillsteiner Abwehr in dieser Phase nicht in Verlegenheit bringen. Kurz nach der Halbzeit gelang es dann dem agilen Mittelstürmer von Grünwinkel, Mayer, durch einen schönen Kopfballd den Ausgleich herzustellen. Auch in der zweiten Halbzeit änderte sich das Bild grundsätzlich nicht, so daß Dillweissenstein mehr oder weniger in die Abwehr gedrängt wurde. 10 Minuten nach dem Grünwinkler Tor bekam Dillweissenstein einen Elfmeter zugesprochen, den der sichere Torwart von Grünwinkel hervorragend hielt. In der 75. Minute gelang es dann dem Halbrechten von Dillweissenstein den siegreichenden Treffer anzubringen und damit zwei Punkte von dem gefährlichen Grünwinkler Platz zu entführen.

Forchheim — Tiefenbronn 7:1 (0:0)

Zwei grundsätzlich verschiedene Halbzeiten kennzeichneten dieses Spiel, das in der ersten Halbzeit recht farblos verlief, so daß keine der beiden Mannschaften zu einem zählbaren Erfolg kam. Tiefenbronn wurde mehr oder weniger in die eigene Hälfte zurückgedrängt und mußte dann in der zweiten Halbzeit eine katastrophale Niederlage über sich ergehen lassen. Forchheim war nach der Halbzeit nicht mehr zu erkennen und bot eine wirklich gute Partie, wobei der Sturm die überragende Erscheinung war. Burkhardt, übrigens der beste Stürmer, konnte vier Treffer anbringen, dem jedoch der junge Kirchner mit drei Treffern nicht viel nachstand. Erst beim Stand von 5:0 konnte Tiefenbronn Mittelstürmer einen Eckball wunderschön zum Ehrentreffer einsenden.

Ettlingen — Eutingen 3:1 (1:1)

Ettlingen hatte einige Mühe, um die eifrigen Gäste mit 3:1 niederzuhalten. Die Gastgeber begannen recht vielversprechend und hatten bereits in den Anfangsminuten durch Buchleiters Elfmeter den 1:0-Vorsprung erzielt. Kurz darauf jedoch konnte der Mittelstürmer von Eutingen den Ausgleich wieder herstellen. Die erste Halbzeit verlief dann ziemlich ausgeglichen und erst nach der Pause rafften sich die Ettlinger zur erwähnten guten Leistung auf. Durch Schneider gelang das 2:1, dem Klein einen weiteren Treffer anreihen konnte und somit den Endstand herstellte. Das Spiel verlief ziemlich hart, beide Mannschaften wirkten in ihrer Spielweise nicht ganz sauber.

Bretten — Ellmendingen 1:0 (1:0)

Man war auf dieses Treffen sehr gespannt, hatte es doch eine wichtige Bedeutung für den aussichtsreichsten Meisterschaftsanwärter Bretten. Man wurde auch nicht enttäuscht und sah eine wirklich feine Partie die Bretten mit Glück und einer sehr guten Mannschaftsleistung zu seinen Gunsten mit dem knappestem aller Ergebnisse entscheiden konnte. In der 40. Minute fiel der entscheidende Treffer durch Mittelstürmer Pfürsch, der unwiderstehlich davonzog, zwei Bretten Abwehrspieler umspielte und zum viel umjubelten einzigen Treffer einsenden konnte. Beide Torwächter zeigten eine sehr gute Leistung. Bretten hatte in der zweiten Halbzeit ein deutliches Uebergewicht, konnte jedoch diese Ueberlegenheit nicht in Tore umwandeln. Das Halbzeitergebnis von 3:1 für Bretten entspricht durchaus dem Kräfteverhältnis.

Niefern — VfR Pforzheim 0:3 (0:1)

Der VfR Pforzheim setzte sich in Niefern unerwartet gut durch und nahm zwei wichtige Punkte mit nach Hause. Der Pforzheimer Sieg war durchaus verdient, wenn man auch dem Gastgeber bescheinigen muß, daß sie einen Eifer an den Tag legten, der von Pforzheim nie erreicht wurde. Allerdings fehlte dieser Mannschaft noch das technische Rüstzeug, um in der zweiten Amateurliga mit großem Erfolg auftreten zu können. Bereits in den ersten Minuten ging Pforzheim 0:1 in Führung, scheiterte dann jedoch an der sicheren Nieferer Abwehr, die primitiver, aber sicherer verteidigte. In der zweiten Halbzeit setzt sich der VfR Pforzheim dann etwas besser durch und Niefern konnte von Glück sagen, nur noch zwei Tore hinnehmen zu müssen. Trotzdem muß man den Gastgebern bescheinigen, daß sie einen harten Gegner gegen den Tabellenführer abgegeben hatten.

Durmersheim — Mühlacker 4:1 (2:0)

Durmersheim gewann wie erwartet sicher mit 4:1 gegen die Mühlackerer Gäste. In der ersten Halbzeit hatte Durmersheim einige Mühe, um die gegnerische Abwehr, die sehr stabil wirkte, zweimal überwinden zu können. Zu diesem Zeitpunkt waren die Mühlackerer einmal erfolgreich und es war ein Glück für Durmersheim, daß sich das Schußspech an die Fersen der Mühlackerer Stürmer heftete. In der zweiten Halbzeit setzten sich die Gastgeber dann sicher durch und brachten die Mühlackerer Abwehr des öfteren in Verlegenheit. Der einzige Gegentreffer von Mühlacker resultiert aus einem Elfmeter. Die Durmersheimer Mannschaft zeigte restlosen Einsatz, so daß es ungerecht wäre, den einen oder anderen hervorzuheben.

Halbmittelgewicht: Schleich verliert wegen Disqualifikation gegen Witt.
Mittelgewicht: Eppler verliert gegen Hagener nach Punkten.
Halbschwergewicht: Wongel besiegt Zenk nach Punkten.

Die Spiele der B-Klasse

Schöllbronn wahrt die Chance

Staffel 1: Schöllbronn — Spessart 3:2. Etzenrot — Sulzbach 9:1. Reichenbach — Ettlingenweier 2:2. Herrenalb — Völkersbach 0:2. Spinnerel Ettlingen — Pfaffenrot 0:2.

Spielberg	11	42:11	21:1
Schöllbronn	13	41:14	20:6
Pfaffenrot	13	44:34	17:9
Etzenrot	12	35:27	16:8
Spessart	13	50:19	16:10
Reichenbach	12	35:22	13:11
Völkersbach	12	26:32	12:12
Spinnerel Ettlingen	12	20:26	11:13
Ettlingenweier	13	26:36	9:17
Herrenalb	13	28:43	8:18
Oberweier	12	13:32	4:20
Sulzbach	12	9:63	1:23

Schöllbronn errang gegen den Nachbarn Spessart auf eigenem Platz einen wertvollen 3:2-Erfolg und konnte sich dadurch dicht an den pausierenden Tabellenführer Spielberg heranschieben, während Spessart den dritten Platz an Pfaffenrot abgeben mußte. Pfaffenrot holte sich nämlich bei der Spinnerel Ettlingen mit einem 0:2 zwei äußerst wichtige Punkte. Auch Etzenrot steht durch seinen Kantersieg gegen Sulzbach relativ noch ausgezeichnet im Rennen, und nur das schlechtere Torverhältnis läßt es hinter Spessart rangieren.

Erste Niederlage von ASV Durlach

Staffel 2: Hohenwetttersbach — Auerbach 10:2. Alem. Rüppurr — Stupferich 4:2. FrSpVgVgg. Karlsruhe — Weiler 3:1. ASV Durlach — 4081 FC West 1:7.

Und das noch auf eigenem Platz! Nicht nur die erste Niederlage, sondern auch gleich eine Abfuhr mit 1:7 mußte sich der ASV gegen Einheits 4081 gefallen lassen. Ebenfalls einen hohen Sieg holte Hohenwetttersbach

gegen Auerbach heraus. Mit 10:2 fiel der Torsiegen reichlich hoch aus. Al. Rüppurr hatte gegen Stupferich schwerer zu kämpfen, als das 4:2 besagt. Aber der Sieg ist auch in dieser Höhe durchaus gerechtfertigt. Gegen den Drittletzten wahrte sich die Freie Spiel- und Sportvereinigung Karlsruhe jede Chance und das 3:1 geht völlig zu recht.

ASV Durlach	12	40:16	22:2
Alem. Rüppurr	12	43:22	20:4
E 4081 West	12	29:17	18:6
Stupferich	12	30:26	14:10
Hohenwetttersbach	11	29:18	13:9
FSSVg K'he	12	17:27	10:14
Ph. Grünwetttersbach	11	24:28	8:14
ASV Grünwetttersb.	11	18:23	8:14
Weiler	12	16:23	7:17
Auerbach	12	17:39	5:19
Mutschelbach	11	13:38	3:19

Staffel 3: KFV — Hardeck 3:1. Spöck — Kirchfeld 4:2. Staffort — TSV Weingarten 1:1. Rintheim — ASV Agon 3:2.

Kreisklasse B, Staffel 3

KFV	11	40:12	19:3
Agon	11	37:16	17:5
Hardeck	11	23:14	15:7
Mörsch	10	24:13	13:7
Rintheim	11	39:29	11:11
Spöck	11	19:30	9:13
Weingarten	11	10:18	8:14
Kirchfeld	11	30:28	8:14
Büchig	10	30:27	7:13
Staffort	11	10:25	7:15
Södstadt	10	11:31	4:16
FC Baden	5		

Mannschaften zurückgezogen

Der KFV erzielte gegen Hardeck einen glatten 3:1-Erfolg, während sich Staffort und Weingarten 1:1 unentschieden trennten. ASV Agon leistete gegen Rintheim hartnäckigen Widerstand, aber Rintheim gewann zum Schluß doch noch mit 3:2. Kirchfeld dagegen ging in Spöck mit 4:2 deutlicher unter, als das Ergebnis besagt.

Iffezheims Boxer siegen

Ebinger Boxer in Iffezheim 13:3 geschlagen

Einen glatten 13:3-Sieg landete der Boxclub Rotweiß Iffezheim am Samstagabend gegen die Staffel des ASV Ebingen. Nach der Erkrankung des Federgewichtlers der Gäste und dem Mangel an geeigneten Vertretern im Schwergewicht konnten nur acht Kämpfe gewertet werden. Eine eindrucksvolle Vorstellung gaben der Ebinger Gattig und einheimische Schneider im Fliegengewicht, wobei sich der Iffezheimer sehr verbessert zeigte und bereits in der ersten Runde zu einem ko-Sieg kam. Auf technisch hoher Stufe stand auch der Mittelgewichtskampf zwischen dem Ebinger Epple und dem südbadischen Meister in dieser Gewichtsklasse, Hagener. Der Gästeboxer kam Dank seiner Ring Erfahrung gegen den vergeblich auf eine ko-Chance lauerten Iffezheimer glatt über die Runden, mußte seinem Gegner aber einen unangefochtenen Punktsieg überlassen.

Die Ergebnisse einzeln, Ebingen zuerst genannt:

Fliegengewicht: Gattig verliert gegen Schneider in der ersten Runde durch ko.
Bantamgewicht: Göhner verliert gegen Merkel in der zweiten Runde durch ko.
Leichtgewicht: Zeller verliert gegen Heitz nach Punkten.
Halbweltergewicht: Wolf gegen Ludwig unentschieden.
Weltergewicht: Amrein verliert gegen Lud. Hertweck nach Punkten.

Durlach und KFV geschlagen

Bayern Hof's Aufstiegschancen steigen — Punktgewinn der Pforzheimer

In der zweiten Liga behaupteten sich Hessen Kassel und Bayern Hof gegen Darmstadt bzw. auf dem KFV-Platz. Durch ihren Erfolg in Karlsruhe zogen die Hofer Bayern mit Jahn Regensburg punktemäßig gleich, während der KFV erstmals in dieser Saison in die zweite Tabellenhälfte abgerutscht ist. Auch Durlach fiel nach der 3:4-Niederlage in Wiesbaden wieder zurück. Union Böckingen ebenso wie der KFV erst in dieser Spielzeit aufgestiegen, blieb auch im sechsten Spiel in ununterbrochener Reihenfolge ohne Niederlage und steht nunmehr auf dem achten Tabellenplatz. Die beiden letzten, Cham und Neckarau, zählten erneut zu den Verlierern, dagegen gewann der 1. FC Pforzheim gegen den Freiburger FC wenigstens einen Punkt und liegt dadurch wieder zwei Punkte vor den Schlusslichtern.

KFV hatte viel Pech

KFV — Bayern Hof 1:2

Reichlich Pech hatte der KFV im Heimspiel gegen den Tabellendritten Bayern Hof. Abgesehen von der ersten Viertelstunde, die sozusagen den Gästen gehörte, diktierten die Schwarz-Roten in der Folge mehr oder weniger klar das Geschehen, spielten auch einige Chancen heraus, vermochten aber keine Tore zu erzielen.

Nach anfänglichen Schwächen steigerte die Mannschaft ihre Leistung von Minute zu Minute. Lediglich Torwart Ratzel blieb über die 90 Minuten schwach und auch der stimmige linke Läufer Heeger II hatte bei den gegebenen Bodenverhältnissen einen schweren Stand. Weber, erstmals nach vielen Jahren wieder im Sturm stehend, startete auf dem ungewohnten Posten gut, fiel aber mit zunehmender Spieldauer immer mehr zurück. Überhaupt erreichte im Angriff kein Spieler seine letzte gute Tagesform, denn selbst der spritzige Ott vermochte sich kaum einmal gefährlich durchzusetzen. In der Läuferreihe war Heeger I mit Abstand der beste Spieler, grenzenlos Pech für ihn, daß der zum entscheidenden Tor führende Treffer auf sein Konto kommt. Auch Held zeigte eine große Partie und übertraf so seinen Partner Steldinger wesentlich.

Mit spielender Leichtigkeit leiteten die Hofer sofort nach dem Anpfiff die ersten Angriffe ein und schon in der ersten Spielminute krachte ein Schuß von Greb an das Gehäuse. Pech für Hof und Glück für den KFV-Torsteher Ratzel, der den Ball überhaupt nicht gesehen hatte. Ungemein gefährlich war vor allem Mittelstürmer Weigel, der seinem Gegenüber Heeger I überaus viele Schwierigkeiten bereitete und diesen auch in der vierten Minute elegant ausspielte, um dann mit einem unhaltbaren Flachschuß Ratzel das Nachsehen zu geben. Auch in den folgenden Minuten drängten die Bayern und arbeiteten auch zwei weitere Chancen heraus, wobei einmal Heeger I gerade noch auf der Torlinie durch Kopfbal retten konnte und das andere Mal der Schuß von Weigel an dem von Ratzel verlassenen Tor vorbeiging. Nach 20 Minuten hatten sich auch die KFV-Spieler mit den Platzverhältnissen vertraut gemacht und leiteten ihrerseits gefährliche Gegenstöße ein. Immer bedrohlicher wurde es für die sympathischen Gäste aus der Saalestadt, bis schließlich in der 31. Minute Kittlitz mit einem unheimlichen Bombenschuß Erfolg hatte. Den möglichen Führungstreffer ließ Koch aus, als er fünf Minuten vor der Pause aus vier Metern nur die Latte traf. In der zweiten Hälfte verlegten sich die Bayern taktisch richtig auf Torsicherung und begnügten mit verstärkter Abwehr dem immer stärker werdenden Druck der Karlsruher. Allerdings hatten die Stürmer im schwarz-roten Dreß jetzt reichlich Schußpech und selbst der aufgedickte Läufer Heeger II traf mit einem Kopfbal nur die Latte. Und wiederum stand Koch in guter Schußposition, doch er zielte vorbei. Mitten in diese Drangperiode hinein, starteten die Gäste zu einem Gegenangriff, der in der Mitte der KFV-Spielhälfte nur durch eine Regelwidrigkeit unterbunden werden konnte. Greb schob den Ball täuschend Meier zu, der das Leder sofort zu Weigel weiterleitete. Ohne Zögern

schoß Weigel und hatte dabei Glück, daß der Ball von Heegers Beinen ins KFV-Tor abprallte.

Verständlich, daß man nun die Torsicherung verstärkte und so den knappen Vorsprung mit Geschick, aber auch Glück über die Zeit rettete.

In den letzten fünf Minuten zwei Tore

1. FC Pforzheim — 1. FC Freiburg 3:3

Der Pforzheimer Club kam auch in diesem Heimspiel zu keinem Sieg, vielmehr nahmen die Freiburger Gäste zum erstenmal nach dem Krieg einen Punkt mit und dies nicht ganz unverdient. In der ersten Spielhälfte, die ausgeglichen verlief, ging Freiburg, das in seinem Halbbreiten Fangmann seinen besten Mann hatte, durch diesen aus allerdings abseltverdächtig Stellung, in Führung. Die nicht ganz sattelfeste Freiburger Verteidigung, in der lediglich der linke Verteidiger Schmit durch einen sicheren Abschlag auffiel, konnte diese Führung bis zur Pause halten.

Nach dem Seitenwechsel begannen die Pforzheimer zu drängen und in der 54. Minute mußte der Gästehüter Adolph bei versperrender Sicht einen von Vogt geschossenen Ball im Ausgleich passieren lassen. Die Gäste kamen nun nur noch selten in Vorstößen vor das Pforzheimer Tor. Doch aus einem solchen Vorstoß heraus erzielte der schwächste Freiburger Stürmer, Linksaußen Piwen, die erneute Führung für Freiburg. Als der Halblinke Faber in der 73. Minute im Alleingang auf 1:3 stellte, schien die Partie für Freiburg gewonnen zu sein. Doch die drängenden Pforzheimer kamen in der 85. und 88. Minute jedesmal aus dem Gedränge heraus durch Vogt zum Ausgleich. Schiedsrichter Bischler, Friedrichshafen, leitete einwandfrei.

Durlach besiegt

SV Wiesbaden — ASV Durlach 4:3

Man wird sich nach Schluß des Spieles bei den Durlachern gefragt haben, ob dieser Spielverlust notwendig war. Neun Minuten vor

dem Abpfiff hatten die Turmbergstädter nämlich gleichgezogen, aber schon zwei Minuten später klang es erneut bei Balzer und dieses Tor könnten die Badener nicht mehr egalieren. Taktische Fehler, Lücken in der Hintermannschaft — was waren die Gründe? Sowohl das eine als auch das andere traf zu. Auf dem recht glatten Platz hatten vor allem die ASV-Deckungsleute einen schweren Stand und nur leidlich wurden Bauer, Fritscher, Schön mit den Gegebenheiten fertig. Aber auch im Angriff war bei weitem nicht alles Gold was da mit dabei war. Technische Einlagen, schnörkelreiche Kabinettstücke allein genügen bei weitem nicht, um eine auf eiserne Abwehr und Zerstörung eingestellte Verteidigung aus den Angeln zu heben. Und gerade in der Hintermannschaft lag Wiesbadens Stärke, wengleich auch hier streckenweise nicht alles nach Wunsch klappte. 1:0 für die Kochbrunnstädter hieß es beim Wechsel nach einer kampfbetonnten spannenden ersten Halbzeit. Ein 20-m-Freistoß von Klimmek brach den Bann. 3000 Wiesbadener Fans jubelten, glaubten damit sei der Anfang gemacht für einen sicheren Sieg. Die Erwartungen der Zuschauer wurden indessen nicht erfüllt und als gar acht Minuten nach dem Wechsel der kleine Durlacher Halbstürmer Brunn gleichgezogen hatte, verdunkelten sich die Mienen der Zuschauer wieder. Erfreut aber waren sie durch einen großartigen Zwischenspur ihrer Mannschaft, der die Wiesbadener in der 60. und 61. Minute zu einem 3:1-Vorsprung kommen ließ. Torachützen Peter und Klimmek. Die Durlacher resignierten jedoch keineswegs und als Rechtsaußen Mossakowski in der 75. Minute den Anschlußtreffer erzielt hatte, erwachte noch einmal der Kampfgeist der Leute um Wasco, die ihre Anstrengungen in der 81. Minute mit dem von Huber erzielten Ausgleich belohnt sahen. Zwei Minuten später waren alle Hoffnungen dahin. Wiesbadens schußkräftiger Peter kam in Ballbesitz und Balzer konnte das Leder nur noch aus seinem Tor herausholen.

Südbadens Amateurliga

Offenburger Formkrise

Auch die direkten Verfolger ohne Sieg

In der südbadischen Amateurliga ging am dritten Januarsonntag buchstäblich alles drunter und drüber. Die großen Favoriten erlitten auf der ganzen Linie Punktverluste, so daß eigentlich für keinen ein nennenswerter Schaden entstanden ist. Mit den größten Reifall erlebte allerdings der Spitzenreiter FC Offenburg, der in Rastatt durch eine 0:1-Niederlage beide Punkte lassen mußte. Die Offenburger stecken augenscheinlich in einer Formkrise. Für dieses Mal hatten sie allerdings Glück, denn auch der Zweite, FC Villingen, verlor durch ein 0:2 beim ASV Freiburg beide Zähler. Schopfheim rettete in Radolfzell wenigstens einen Punkt, dagegen ließ sich der VfR Achern von den Kuppenheimern auf eigenem Platz mit 3:1 hereinfegen. Die Punkte tun den Murgälern überaus gut, konnten sie doch dadurch den letzten Platz eintauschen, ja sogar auf Grund des besseren Torverhältnisses noch den ASV Freiburg hinter sich lassen. Der SC Baden-Baden will einfach nicht in Form kommen. Dieses Mal unterlag die Mannschaft sogar zu Hause gegen den FC Rheinfelden u-1 dazu noch mit 2:0 Toren.

FV Offenburg	18	43:15	28:8
FC Villingen	18	54:28	25:11
SV Schopfheim	19	31:24	24:14
VfL Konstanz	19	49:33	22:16
VfR Achern	18	34:22	21:15
SC Freiburg	18	36:37	20:16
FC Rheinfelden	18	43:42	19:17
FC Radolfzell	18	29:35	18:18
FV Lahr	18	24:31	17:19
RW Lörrach	18	26:25	16:20
FC Gutach	18	33:37	16:20
SC Baden-Baden	18	25:31	16:20
FC Rastatt	18	45:54	16:20
SV Kuppenheim	18	18:37	11:25
ASV Freiburg	18	31:51	11:25
VfR Stockach	18	25:46	10:26

Handball

Beiertheim — Niederbühl 10:13

In seinem letzten Rundenspiel holte sich Niederbühl in Beiertheim die Punkte. Doch es muß vorweg genommen werden, daß Niederbühl bei seinem Gastgeber zu einem recht glücklichen Siege kam. Das allzu eigenartige Spiel der Beiertheimer Elf verhalf seinen Gästen zu ihrem Erfolg. Während der ersten Halbzeit hatte Beiertheim nicht nur mehr vom Spiel, konnte sich nach seiner 6:3-Führung einen eindeutigen Vorteil verschaffen, der jedoch durch das schlechte

Zuspiel immer mehr zusammenschrumpfte und über den Ausgleich von 6:6 hinweg nur einen 8:8-Pausenstand brachte. Beiertheim gab die Partie auch bei diesem Stand nicht verloren und konnte über den 8:8-Ausgleich zu einem einmaligen 9:9 schaffen, kam dann aber in den Endminuten nach drei Verteidigungsfehlern endgültig auf die Verliererstraße.

KSC Mühlburg/Phönix — Bretten 16:3

Bretten immer noch mit Mannschaftsschwierigkeiten kämpfend, konnte lediglich seine Stammspieler Schwemmler und Landmesser einsetzen, während die sämtlichen anderen Plätze durch Ersatzspieler belegt werden mußten. Damit stand Bretten von vornherein auf verlorenem Posten und mußte bis zur Pause auch einen 9:1-Rückstand gefallen lassen. Der Druck der KSC-Elf hielt auch im Verlauf der zweiten Halbzeit an und wurde im Verlauf des zweiten Durchganges weiterhin gefestigt. Beim KSC Mühlburg konnte sich der gesamte Angriff in der Erfolgsliste einzeichnen, wobei Bauer, Poditz, Klein, Seilhammer und Reubelt die Tore erzielten.

KSC Mühlburg	17	189:117	28:6
St. Leon	16	186:91	27:5
Rintheim	16	194:148	24:8
Niederbühl	18	115:151	26:8
Bretten	17	115:151	13:21
Kronau	18	132:140	13:23
Durmersheim	16	129:120	14:18
Beiertheim	16	128:156	12:20
Gaggenau	16	98:179	5:27
Kappelwindeck	16	101:243	2:30

In der Bezirksklasse, Staffel 3, kann lediglich ein Spiel zur Durchführung. Odenheim holte sich auf eigenem Gelände gegen Neuthard einen 10:7-Erfolg.

In der Bezirksklasse, Staffel 4, setzte sich der TS Durlach nach seinem 6:10-Erfolg in Ispringen weiterhin ab.

Der TSV Ettlingen kam im Spiel gegen die FrSSV Karlsruhe mit 6:6 Toren noch zu einer Punktstellung, nachdem sie in den Schlussminuten noch mit 6:5 Toren im Rückstand lagen.

sich prächtig in Fahrt befindlichen FC 21 er gegen Ittersbach. Mit 9:1 fiel die Angelegenheit allerdings mehr als deutlich aus. Von Sonntag zu Sonntag verlieren die Neuburgweierer nur knapp. So auch gegen Hertha, das mit 2:1 die glücklichere Elf war. Langensteinbach machte mit den Bruchhausenern kein Federlesens und fertigte sie mit 6:0 eindeutig ab. Sicher und ohne Gefahr holte sich FC West gegen FT Bulach einen zählbaren 5:1-Sieg.

Favoriten pausierten

lingen einen beachtlichen Auswärtserfolg, der zwar knapp, aber sicher verdient wurde. Germania siegte ebenfalls auf fremdem Platz in Liedolsheim, wo die Germanen mit 0:2 das bessere Ende erzielten.

Die Wöschbacher legten sich gegen den ASV Durlach schwer ins Zeug und holten sich einen verdienten 3:2-Sieg. Dagegen hatte Hochstetten gegen den KSC Mühlburg/Phönix einen schweren Stand, doch die Karlsruher verließen mit 2:1 als glückliche Sieger das Feld. In Kleinsteinbach trennten sich nach einem spannenden Treffen die Gegner mit 2:1 für die Platzherren. Die Spöcker hielten lange Zeit dem Druck der Einheimischen Stand, aber gegen das Endresultat konnten sie nichts ausrichten.

Bulach büßt einen Punkt ein

Staffel 2: Beiertheim — Palmbach 3:0, Langensteinbach — Bruchhausen 6:0, FC West Karlsruhe — FT Bulach 5:1, FC 21 Karlsruhe — Ittersbach 9:1, Olympia Hertha gegen Neuburgweier 2:1, Wolfartweier — Busenbach 1:3, FV Bulach — Forchheim 2:2, FV Bulach 15 54:17 25:5, Busenbach 15 37:15 24:6, FT Forchheim 14 43:30 20:8, FC West K'he 15 31:25 18:12, Olympia-Hertha 15 36:39 16:14, Langensteinbach 15 44:42 15:15, Wolfartweier 15 24:27 14:16, Beiertheim 15 30:19 13:17, FC 21 K'he 14 32:29 12:16, Bruchhausen 15 25:36 12:18, FT Bulach 14 23:31 11:17, Palmbach 14 20:29 11:17, Neuburgweier 15 22:34 8:22, Ittersbach 14 20:49 7:21.

Das ist die Überraschung in der Staffel 2. Bulach büßt auf eigenem Platz gegen Forchheim einen Punkt ein, und da Busenbach in Wolfartweier einen sicheren 3:1-Erfolg erzielte, kamen die Albäcker den Karlsruher Vorstädtern bedenklich nahe. Nicht überraschend kam der hohe Sieg, der

Elf Titel für die Karlsruher Schwimmerjugend

Im Mannheimer Herschelbad wurden die badischen Jugendmeisterschaften im Schwimmen und Kunstspringen ausgetragen, bei denen durchweg gute Leistungen geboten wurden. Als erfolgreichste Vereine erwiesen sich der KSN 99 und KTV 46 Karlsruhe, die vor allem bei den jüngeren Jahrgängen einige gute Talente dabei hatten.

Dreifacher Sieger wurde Hans Link, KTV 46, mit seinen ersten Plätzen über 100 Meter Kraul (1:04,3 Min.) vor Fellmer, 1. BSC Pforzheim (1:09,6 Min.), 200 Meter Kraul (2:24,6 Min.) vor seinem Klubkameraden Henter (2:39,3 Min.) und 100 Meter in (1:22,1 Min.). Das 200-Meter-Brustschwimmen brachte mit dem Sieg von Günter Sutter, KSN 99, mit einer Zeit von 2:55,2 Min. die relativ beste Leistung des Tages. Über 100 m Schmetterling wurde Sutter in 1:24 Min. dritter.

Doppelseiegerin bei der Damen-Jugend wurde Margarethe Bornhäuser, KSN 99, über 100 und 200 Meter Kraul mit guten 1:17 und 3:00 Min. Die 100 Meter Rücken fielen

in 1:40,9 Min. an die 14jährige Gertrud Classen, KSN 99, von ihrer Klubkameradin Brigitte Weib. (Auch Lore Mann, TV 34 Pforzheim wurde in den Bruststrecken 100 und 200 Meter in 1:30 und 3:18,6 Min. zweifache Siegerin, und Gerda Gathmann vom gleichen Verein war im 100-m-Smetterling in 1:36 erfolgreich. In 6:24 Min. ließ sich der TV 34 Pforzheim auch die Lagenstaffel nicht nehmen, die erstmals über 4 mal 100 Meter ging.

Weitere Ergebnisse: Knaben 100-m-Brust: 1. Peukert, KSN 99, 1:32,6 Min. vor Hahn, KTV 46, 100-m-Rücken: 1. Biebelheimer, 1. BSC Pforzheim, 1:31,3 Min. vor Rodeck, KSN 99, 3×100-m-Lagenstaffel: 1. KSN 99 (Rodeck, Peukert, Fischer) 4:46,4 Min.

Mädchen 100-m-Rücken: 1. Metzger, TSV 46 Mannheim 1:45,2 vor Sinner, KSN, 100-m-Kraul: 1. Wagner, KSN 99, 1:28 Min. vor Mayer, KTV 46 und Flohr, KSN 99, 3×100-Meter-Lagenstaffel: 1. KSN 99 (Sinner, Kurz, Wagner) 5:42,2 Min. C.B.

Kreisklasse A

Staffel 1: Jöhlingen — Friedrichstal 1:2, Wöschbach — ASV Durlach 3:2, KFV — Leopoldshafen (verlegt), Hochstetten — KSC Mühlburg/Phönix 1:2, Liedolsheim — Germ. Neureut 0:2, Kleinsteinbach — Spöck 2:1.

Linkenheim	11	33:25	17:5
Hochstetten	12	41:18	16:8
Wöschbach	12	39:25	15:9
Friedrichstal	13	25:20	15:11
Berghausen	12	33:17	13:11
Leopoldshafen	11	27:23	11:11
Jöhlingen	12	22:24	11:13
Wöschbach	12	22:38	11:13
Germ. Neureut	12	20:34	11:13
Kleinsteinbach	13	19:34	11:15
Spöck	12	21:28	9:20
Liedolsheim	12	13:37	4:20
KFV lb a. K.	15	69:23	24:6
KSC Mühlb. lb a.k.	16	52:26	21:11
ASV Durlach lb a.k.	16	46:50	10:22

In der Tabellenspitze hat sich gestern nichts geändert, da die führenden Vereine spielfrei waren. Friedrichstal landete in Jöh-

Drei Karlsruher Wasserballsiege

Spannende Ligaspiele im Karlsruher Vierordtbad

Auf dem Spielplan der badisch-württembergischen Wasserball-Liga standen am Sonntag im Städt. Vierordtbad in Karlsruhe 6 Begegnungen, in denen die Mannschaften von Schwaben Stuttgart, SSV 05 Reutlingen, SV Mannheim und Karlsruher Schwimmverein Neptun 1899 gegenüberstanden. Die große Überraschung des Tages waren die Karlsruher Gastgeber, die ihren Ligastart mit drei Siegen recht vielversprechend begannen. In ihrem ersten Spiel gegen Reutlingen hieß es durch Treffer von Mersic (2) und K. Koch bald 3:0 für den KSN 99. Nach einem wundervollen Tor ins lange Eck stellte Manninger den 4:1-Halbzeitstand her. Nach dem Wechsel gewannen die Gäste immer mehr an Oberwasser, aber die Karlsruher waren die glücklicheren und blieben mit 7:6 Sieger.

Im Spiel gegen Schwaben Stuttgart gab man den KSN-lern wenig Siegeschancen. Um so mehr überrascht die sichere 6:3-Pausenführung, doch dann drehte Stuttgart mächtig auf, erzwang den 7:7 Gleichstand und erst ein von Glockengießer in den Schlussminuten verwandelter 4-Meterball bedeutete den doppelten Punktgewinn für den KSN 99.

Den dritten Sieg der Gastgeber gab es im Spiel gegen den SV Mannheim. Die recht schwachen Gäste leisteten nur eine Halbzeit (4:3 für KSN) Widerstand und mußten am Ende froh sein, nur mit 10:5 Toren geschlagen zu sein.

Die weiteren Spiele des Tages endeten wie folgt: Stuttgart — Mannheim 10:5, Reutlingen — Mannheim 7:3, Reutlingen — Stuttgart 7:8.

AZ, Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle: Karlsruhe, Waisburg 28. Chefredaktion: Theo Jost. Redaktion: Helmut Köhler und Gertrud Waldecker. Anzeigen: Theo Zwicker. Technische Herstellung: Karlsruher Verlagsgesellschaft in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgesellschaft in Mannheim. Mitglied der Pressegemeinschaft Mannheim — Karlsruhe — Pforzheim — Stuttgart — Heilbronn.

Wetterdienst

Ruhiges Winterwetter

Vorhersage der Wetterwarte Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Dienstagfrüh.

Fortbestand des ruhigen und vielfach neblig-trüben Wetters. Nur gelegentliche leichte Auflockerung der Wolkendecke. Tagstemperaturen in der Nacht von 0 Grad, sonst leichter Frost mit nächtlichen Tiefsttemperaturen bis zu -3 Grad. Vereinzelt leichte Glattebildung durch Nebelneben.

Rhein-Wasserstände

Konstanz 297 (-1); Breisach 166 (+0); Kehl 220 (-5); Maxau 407 (-2); Mannheim 277 (+1); Caub 207 (-4).

Amerika bewunderte den Lauterberg

Vor sechzig Jahren auf der Weltausstellung in Chicago

Es gibt größere und schönere Berge als den Karlsruher Lauterberg. Aber es gibt nur wenige Berge, die ihm an Originalität gleichen. Wie der Scherbelberg in Leipzig, ist er bekanntlich aufgeschüttet worden und stellt heute wie zur Zeit seiner Entstehung vor sechzig Jahren, im Jahre 1893, eine Zierde des Karlsruher Stadtgartens dar. Sein Ruf drang einst weit über Karlsruhe hinaus in alle Welt. Als im gleichen Jahre in Chicago die Weltausstellung stattfand, wurde die Stadt Karlsruhe dort, durch einen Kongreß-akt ermächtigt, von der kolumbischen Kommission für ihren Lauterberg mit einer Medaille und einem Diplom ausgezeichnet. Was den Amerikanern am Lauterberg imponierte, war das Geheimnis dieses Berges. Er enthält bekanntlich einen Wasserhochbehälter, in dem sich Kunst und Technik, hineingestellt in eine landschaftlich schöne Umgebung, zu einer glücklichen Einheit verbinden. Schwarze und weiße Menschen, ein Bison und ein Indianerboot, das mehrere Stadtwappen trägt, sowie die Wappen aller an der Chicagoer Weltausstellung teilnehmenden Staaten schmückten dieses Diplom, das sich auch heute noch im Besitz der Stadt Karlsruhe befindet.

Die Idee der künstlichen Aufschüttung dieses Berges stammte von dem damaligen Karlsruher Oberbürgermeister Lauter. Das Karlsruher Wasserwerk war an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt, und als man an seine Vergrößerung ging, entschloß man sich zugleich zur Einrichtung dieses durch einen Berg verkleideten Wasserhoch-

behälters. Seit dem 12. Juni 1893 ist er in Betrieb. Er sollte zugleich, inmitten gärtnerischer Anlagen, ein Aussichtspunkt werden. Um auch der Fantasie weiten Spielraum zu geben, legte man auf der Höhe der Aufschüttung eine Ruine an, die den Charakter einer mittelalterlichen Ritterburg vortäuscht. Dazu wurden Steine von der abgetragenen Festung Rastatt verwendet.

Die Plattform des Berges ist zugleich der Deckel des Hochbehälters und liegt 38 Meter über dem Marktplatz. Das im Berg untergebrachte Wasserbecken ist aus schmiedeeisernen Platten zusammengesetzt und hat die Form einer Halbkugel von 21 Meter Durchmesser. Ein vier Meter weiter Zylinder im Innern, der als Hilfsbehälter gilt, stützt die Decke. Das Gesamtgewicht wird mit 194 415 kg angegeben. Das Becken faßt 3200 Kubikmeter oder 3 200 000 Liter Wasser und hat den Vorzug, daß sich das Wasser auch bei andauernd heißer Witterung nicht mehr als um ein Grad erwärmt. Die Anschüttung des Hügels hatte 260 000 Kubikmeter Erde erfordert, die Baukosten hatten 425 000 Mark betragen.

Die Ruine des Lauterberges beflügelte einen Witzbold dazu, die „Sage vom Lauterberg“ zu schreiben, die im Jahre 1895 im Verlag Ferdinand Thiery in Karlsruhe erschienen ist. Als Verfasser zeichnete „Jakob Sprüchmacher und Comp.“ Als wenn es sich dabei um eine uralte Ruine in unserer jungen Stadt handelte, ließ er Cäsar auf dem Karlsruher Lauterberg seine Visitenkarte niederlegen und belegte dessen Aufenthalt auf dem Lau-

terberg durch ein Zitat aus Cäsars „Gallischem Krieg“. Später siedelte der „Sprüchmacher“ den italienischen Ritter Puro auf dem Lauterberg an und ließ ihn den Kessel, als Konkurrenz zum Heidelberger Schloß, mit Wein füllen.

Karlsruhe, das im Erfinder des Fahrrades einen Sohn der Stadt verehrt und das heute zu den reichsten Städten zählt, scheint auch früher schon reges Interesse für das

Fahrrad gehabt zu haben. Das darf man annehmen, wenn man erfährt, daß zugleich mit der Erstellung des Lauterbergs auf seiner Westseite eine um den See führende Radfahrbahn angelegt wurde. Sie ist jedoch bereits 1896 wieder entfernt und in Anlagen umgewandelt worden, die heute den Karlsruher Stadtgarten zu einem Lieblingsaufenthaltsort der Karlsruher und der die Stadt besuchenden Fremden machen.

Aufnahmen an der TH Karlsruhe

Aufnahmen an der Technischen Hochschule können nur solche Bewerber finden, die ein regelrechtes Reifezeugnis besitzen.

Für die Studierenden der Abteilungen Maschinenbau und Elektrotechnik, zu deren Studium eine 12monatige praktische Arbeitszeit pflichtgemäß gehört, ist eine sechsmonatige praktische Arbeitszeit vor dem Studienbeginn Voraussetzung. Bewerbungen ohne den Nachweis dieser praktischen Arbeitszeit sind zwecklos.

Die Studierenden der Fakultät für Bauwesen mit den Abteilungen Architektur und Bauingenieurwesen einschließlich Vermessungswesen können die in diesen Fakultäten für die Zulassung zur Diplom-Hauptprüfung erforderliche praktische Tätigkeit von 6 Monaten entweder vor dem Studienbeginn oder zwischen den einzelnen Studiensemestern ableisten.

Die Fakultät Maschinenwesen mit den Abteilungen Maschinenbau und Elektrotechnik beginnt grundsätzlich im Wintersemester mit einem ersten Studiensemester, während Neuaufnahmen zum Sommersemester studienplanmäßig unvorzuziehen und unerwünscht sind. Das Gleiche gilt für die Abteilung Architektur.

Die Neuaufnahmen für die Abteilung Bauingenieurwesen einschließlich Vermessungswesen erfolgen grundsätzlich im Sommersemester, während Neuaufnahmen zum Wintersemester unerwünscht sind.

Die anderen Fachrichtungen beginnen jeweils im Sommer und Winter mit einem ersten Studiensemester.

Bei der Bewerbung (persönlich oder schriftlich) sind dem Sekretariat vorzulegen:

1. Reifezeugnis oder einseitige Bescheinigung eines Direktors oder Klassenlehrers über das voraussichtlich positive Ergebnis der vor Beginn des SS stattfindenden Reifeprüfung.
2. Polizeiliches Führungszeugnis (von allen Studierenden vorzulegen, bei denen seit ihrem Abgang von der höheren Schule oder Entlassung aus Gefangenschaft mehr als 1 Jahr vergangen ist).
3. Gegebenenfalls Nachweis über abgeleitete Vorpraxis; wenn vorhanden, Facharbeiterzeugnis.
4. Der ausgefüllte Zulassungsantrag. Vordrucke sind beim Sekretariat der Technischen Hochschule erhältlich.
5. Ein Freiumschlag mit Anschrift des Bewerbers.
6. Drei Paßbilder (mit Namen).

Für alle Papiere oder Ersatzurkunden, die nicht beschafft werden können, sind entsprechende eidesstattliche Erklärungen abzugeben.

Anmeldung für Sommersemester: 1. Januar bis 1. März 1953. Beginn des Sommersemesters 8. April 1953. Vorlesungsbeginn: 20. April 1953.



„Mit Mut und Frische“

„Gehe ich jetzt wieder meiner Arbeit nach: Kopf- und Nervenschmerzen, unter welchen ich bei der schweren Arbeit in der Fabrik zu leiden hatte, sind durch Klosterfrau Melissengeist verschwunden! Viele meiner Arbeitskolleginnen nehmen ihn jetzt!“ So schreibt Frau Eva Nuß, Trier, Gneisenaustr. 29. So wie sie, so schwören Millionen Frauen auf den echten Klosterfrau Melissengeist!

Achtung:

Der echte Klosterfrau-Melissengeist gibt es in Apotheken und Drogerien nur in der klaren Packung mit dem Nissen. Niemals fälschen.

KARLSRUHER Film-THATER

Die Kurbel	„DON CAMILLO UND PEPPONE“, Der Film des Jahres. Beginn: 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.
RONDELL	„ANNA“, mit Silvana Mangano. Ein Film der Sonderklasse. Beginn: 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.
RESI	„IDEALE FRAU GESUCHT“, mit Inge Egger, Wolf Albach Betty u.d.kl. Cornelia. 15, 17, 19, 21 Uhr.
Luxor	„DER MANN IN DER WANNE“, Ein spritziges Lustspiel m. Wolf Albach Betty, 12, 15, 17, 19, 21 U.
PALI	„ANNA“, mit Silvana Mangano, in ihrer größten Rolle, 12, 15, 17, 19, 21 Uhr. Jugendverbot.
Schauburg	„AM BRUNNEN VOR DEM TORE“, der neue Heimat-Farbfilm. Beginn: 15, 17, 19, 21 Uhr.
Rheingold	„ANNA“, m. Silvana Mangano, in einer ihrer größten Rollen, 12, 15, 17, 19, 21 Uhr. Jugendverbot.
REX	Letzter Tag: „Liebe im Finanzamt“, Lustspiel m. Dahlke, 18, 17, 19, 21. Ab morgen „Torrean“.
Atlantik	„HÖLLE AM KONGO“, Ein Tarzanfilm, gefährlich und packend, 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Skala Durlach	„DER ROTE KORBAN“, Ein herrlicher Farbfilm mit Burt Lancaster. Beginn: 17, 19, 21 Uhr.
Metropol	„DER FIDELLE BÄUER“, 19, 21.
UFER KNIELINGEN	„DER FLUCH DER TEMPELGÖTTER“, Ein Farbfilm. Täglich 20 Uhr.

AKTUALITÄTEN-KINO Waldstr. 79, Ruf 4468
2 Min. von der Hauptpost
Tägl. ununterbrochen 12-23 Uhr, Einlaß jederzeit.

In 60 Minuten: Die neuesten Wochenschauen
sowie: „Bergfrieden“ - Landschaft. Schönheit im bayrischen Hochgebirge / Tom und Jerry: Das schlaue Mäuschen - Farberlebnisse / Freie Horizonte - Freie Wildbahn im Naturschutzgebiet
Eintritt 30 Pfg. - Jugendliche und Kinder immer zugelassen.

BADISCHES STAATSTHEATER

SCHAUSPIELHAUS:
18.30 Uhr, Vorstellung für die Volkshöhle und freier Kartenverkauf.
Herbert Engelmann
Drama von Hauptmann-Zuckmayer.

besser sehen
besser aussehen
mit einer Brille von **Rosenthal**
Kriegsstr. 76 Ruf 1419

Unterricht

Neue Kurse in **Buchführung**
(nach Buchführer-Lehrbuch v. System Ref.)

Steno Anfänger Fortgeschr. Eilschrift
Maschinenschreiben und sonstigen kaufmänn. Fächern durch staatlich gepr. Lehrkräfte

Privat-Handelsschule **JLLI**
Karlsruhe, Sofienstraße 87, Tel. 2869

Auch ein kleines Inserat bringt ein gutes Resultat!

Hänsel und Gretel
kleidet Ihr Kind am schönsten
KARLSRUHE, PASSAGE 8

Gummi-Wärmeflaschen
Untewagner
Königsstraße 5 (Ecke Zähringerstraße) und Schützenstraße 10

Hämorrhoiden sind heilbar
auch in schweren Fällen durch **Esomusol** (Salbe, Zäpfchen, Feil, Tausendfach bewährt, in allen Apotheken erhältlich, Prospekte durch Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden)

JACOBI 1880
Der Weinmann des Mittelalters

CHINA-MATTEN der preiswerte Bodenbelag in 12 Größen
JAPAN-MATTE bester Wandschutz per Meter 3.60 und 2.40
Wilckendorf's Importhaus Waldstraße 33

OBEL EHRFELD Rondellplatz KARLSRUHE
Dein Heim sei auf der Höhe dann klopft es in der Höhe.

Stellen-Angebote

Hausmädchen
Mischleistung für amerik. Haushalt, auf sofort gesucht.
Col. L. Thompson, Bismarckstraße 3, Müll-Tel. 2702.

Stellen-Gesuche

Suche Vertretung
für Stadt und Land, mit L 5 Opel-Büro. Angebote unter K 3622 an die „AZ“.

Elektro-Installateur
mit Führerschein Kl. 1, 2 und 4, sucht auf sofort passende Arbeitsstelle, evtl. nur als Fahrer. Angebote unt. K 2915 an die „AZ“.

Schäfer
Inval., 70 v. H., zuverläss., 37 Jahre, verh., ohne Kinder; 4 Jahre Kubik- u. Schäfer, sucht pass. Stellung. Angebote unt. K 3619 an die „AZ“.

38jähr. Inval., 70 v. H., ehrl. und zuverläss., verh., o. Kinder, sucht Stellung als Hausmann, Wächter od. Gefl.-Fahrt! Angeb. unter K 3620 „AZ“.

Immobilien
Bauplatz, 455 Ar, in Durlach, zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

Zu vermieten
Garage zu vermieten, Knieflingen, Untere Straße 4.

Zu mieten gesucht
Alleinstehende, ruhige Witwe sucht leeres Zimmer. Zuschriften unter Nr. K 3626 an die „AZ“.

Kauf-Gesuche
Sehr gut erhaltene **Eisenbahner- oder Polizei-Mäntel** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. K 3627 an die „AZ“.

Wissen Sie überhaupt,
was eine „AZ-Kleinanzeige“ kostet? Ganz einfach. Sie können es sich selbst ausrechnen:
1. festgedrucktes Wort = 25 Pfg.
jedes weitere Wort = 10 Pfg.
So billig sind **AZ-Kleinanzeigen**

Die Nachfrage wird täglich größer!

Einladung an alle Hausfrauen!
Besuchen Sie mit Ihrem Ehemann unser kostenloses **Schaukochen** mit Gratis-Kostprobenverteilung mit dem überall Aufsehen erregenden Kochtopf **„Kochhexe“**

Wir kochen eine komplette Mahlzeit in wenigen Minuten
In einem Topf auf einer Feuerstelle!
Schmackhaft! Gehaltvoll! Gesund! Schnell! Sparsam!
50-60 % Zeitersparnis!
60-80 % Brennstoffersparnis!
100 % ige Erhaltung der Nährwerte!
Keine Aufsicht! Keine Wartung!
Kein Umrühren! Kein Anbrennen! Kein Ueberkochen!

Stundenlanges Heißhalten fertiger Speisen! Konservierung des Essens über Nacht im Topf! Am Samstag gekocht, am Sonntag in 3 Minuten auf dem Tisch! Bestens geeignet zum Einkochen und Sterilisieren sowie zur Frucht- und Gemüseaufgewinnung!

Auch zum Kuchenbacken verwendbar!

Die Veranstaltung findet statt:
Dienstag, 20. Januar — Mittwoch, 21. Januar — Donnerstag, 22. Januar und Freitag, 23. Januar
jeweils vorm. 10 Uhr, nachm. 2 Uhr, 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Mittwochabends keine Vorführung.

Gaststätte „Kronenfels“
Karlsruhe, Kronenstraße 44
Veranstalter „Kochhexe“ - Generalvertrieb, München 21, Leopoldstraße 6. — Fordern Sie bitte kostenlos unsere ausführlichen Druckschriften an!

Daher nochmals 4 große Werbetage!

WERBEN Sie planmäßig, **ERFOLG!**

Die Stadtverwaltung Karlsruhe schreibt einen örtlich begrenzten **Wettbewerb** für die Bebauung des „Mühlburger Feldes“ mit Wohngebäuden für den sozialen Wohnungsbau aus.

Teilnahmeberechtigt sind die freischaffenden Architekten des Stadtkreises Karlsruhe, soweit sie seit 6 Monaten hier als selbständige Architekten gemeldet sind und über genügende Berufserfahrung verfügen.

An Preisen sind ausgesetzt:

1. Preis	3 000 DM
2. Preis	2 500 DM
3. Preis	2 000 DM
4. Preis	1 500 DM
sowie 6 Ankäufe von je	500 DM

Preisrichter: Oberbürgermeister Klotz, Karlsruhe, Bürgermeister L. R. Heurich, Karlsruhe; Beigeordneter Dr. Ball, Karlsruhe; Stadt Syndikus Gut, Karlsruhe; Stadtrat Prof. A. Kessler, Karlsruhe; Stadtrat Heiler, Karlsruhe.

Fachpreisrichter: Professor Haupt, Rektor der Technischen Hochschule, Karlsruhe; Professor Dr. Stricker, Technische Hochschule, Karlsruhe; Dr. Ing. Huber, Direktor des Staatstechnikums, Karlsruhe; Architekt BDA Professor Eißner, Bad. Staatstechnikum, Karlsruhe; Stadtbaurat Pfisterer, Karlsruhe; Stadtbaurat Merz, Karlsruhe; Stadtbaurat Haack, Karlsruhe.

Die Wettbewerbsunterlagen sind beim Städt. Hochbauamt Karlsruhe, Beierthimer Allee 16, Zimmer 303, gegen eine Schutzgebühr von 10.— DM erhältlich. Bei Einreichung eines wettbewerbsfähigen Entwurfs wird die Gebühr voll zurückgestellt. Die Entwürfe sind bis spätestens 18. 2. 1953, 18 Uhr beim Städt. Hochbauamt Karlsruhe, Beierthimer Allee 16, Zimmer 303 einzureichen. Die Wettbewerbsbedingungen sind vom BDA anerkannt.

Der Oberbürgermeister